

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1936

172 (25.7.1936) [25.7. u. 26.7.1936] Samstag u. Sonntag

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2.- M. im voraus, im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 1.70 M. Durch die Post bezogen monatl. 2.- M. zuzügl. 36 Pf. Zustellgeld Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf., Samstag/Sonntag-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht erscheinender Zeitung. Abbestellen nur jeweils bis zum 8. Monats-Enden an den Verlag.

Samstag-Sonntag-Nummer

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Badens große Feimatzeitung
Karlsruhe, Samstag/Sonntag, den 25./26. Juli 1936

Einzelpreis 15 Pfg. Nummer 172

Eigentum und Verlag: Süddeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m.B.H., Karlsruhe am Rhein. Hauptredaktion: Theodor Ernst Eisen. Stellvertreter: Johann Jakob Stein. Preisverteilung: Verantwortlich: Für Politik: Joh. Jakob Stein; für Badische Chronik, Sport, Unterhaltung, Film, Kunst: Gustav Doerschner; für Theater und Kunst: Th. G. Eisen; für Stadteil und Briefkasten: Karl Binder; für Volkswirtschaft: Alfred Thiergarten; für Bilder: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Ludwig Meindl; sämtlich in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Meißner. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053. Hauptgeschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 6. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 19 800. — Bellagen: Volk u. Heimat / Buch und Kollon / Film und Kunst / Fremden-Blatt / Deutsche Jugend / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Bäderzeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereinsztg. D.M. VI. 36: 18 078. Pl. 7

„Rote Hilfe“ für Spanien

Komintern bewaffnet französische Kommunisten — Konflikt wegen der Waffentransporte

Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Vertreters.) Ein noch schwerer Präzedenzfall direkter Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens, als die Frage der Waffenslieferungen (siehe auch an anderer Stelle) würde die Bestätigung folgender Meldung sein, die der „Figaro“ heute mit dem Vermerk bringt, daß sie aus sicherer und ernster Quelle stammt. Vorgestern soll im Polit-Büro der kommunistischen Internationale in Paris eine Konferenz stattgefunden haben, an der zwei spanische Emigranten teilnahmen. Diese spanischen Unterhändler sollen „eine symbolische Geste“ der französischen Kommunisten verlangt haben, die ihnen auch zugelaßt worden sein soll und zwar soll es sich darum handeln, mit Hilfe der von Moskau bezahlten sogenannten „Internationalen Roten Hilfe“ auf französischem Boden ein Bataillon Zivilisten zusammenzustellen, in der Form eines kommunistischen Kerntrupps. Diese Abteilung soll in Boulogne bewaffnet werden und demnächst die Grenze überschreiten, um die „tätkräftige Unterstützung der französischen Partei“ für die spanischen Marxisten zu bringen.

Der „Matin“ glaubt dazu noch nähere Angaben machen zu können. Darnach hätten die beiden spanischen Kommunisten am 23. Juli vor dem Politbüro der französischen kommunistischen Partei in Paris unter den Decknamen „Roberti“ und „Martin“ eingehend über die Lage in Spanien berichtet. Sie hätten die Aufgabe, mit der französischen Bruderpartei Verbindung aufzunehmen, um die Möglichkeit einer evtl. Hilfe-

leistung zu prüfen. Diese Hilfe sollte u. a. bestehen aus einer „symbolischen Abteilung“ französischer Kommunisten nach Spanien. Nach einigen weiteren Angaben habe das Politbüro beschlossen, eine „Sturmabteilung“ aus den eifrigsten Parteimitgliedern zusammenzustellen. Die Waffen selbst würden aus einem der geheimen Waffenlager geliefert werden, die die kommunistische Partei in der Gegend von Bordeaux angelegt habe.

Die Kriegslage in Spanien wird in Paris so dargestellt, daß die Armee Molas eine sichere Operationsbasis in unmittelbarer Nähe von Madrid gefunden habe und nun die Kontaktunterstützung mit der West- und Südarmerie abwartet, um Madrid anzugreifen. Seit gestern abend soll die Führungnahme bereits aufgenommen worden sein. Aus St. Jean de Luz wird heute gemeldet, daß die französischen und englischen Kriegsschiffe die Evakuierung ihrer Staatsbürger in San Sebastian bereits aufgenommen und zum großen Teil auch erledigt haben. Der größte Teil der französischen Kolonie, vor allem auch Frauen und Kinder, sind ohne Schwierigkeiten von dem Torpedoboots-Erschörer „Indomptable“ und dessen Tender aufgenommen und gestern abend an Land gebracht worden. Es handle sich um 500 Passagiere, darunter auch Ausländer anderer Nationen. Der englische Zerstörer „Verity“ konnte einige Stunden vorher ebenfalls Flüchtlinge an Land bringen und zwar ungefähr 800, darunter auch deutsche.

Das Volk von Paris

Von

Dr. Paul Graf Toggenburg

unserem Pariser Vertreter.

Acht Wochen regiert die Volksfront. Man könnte eine erste vorsichtige Bilanz der Regierung Blum ziehen, denn es liegt schon eine Anzahl konkreter Ergebnisse vor. Man könnte beispielsweise die Besetzungsinflation sichten, mit der die Regierung programmäßig die „soziale, wirtschaftliche und politische Erneuerung Frankreichs“ eingeleitet hat, so wie es in der Magna Charta der Volksfront verzeichnet steht. Man könnte von den schon deutlich fühlbaren Auswirkungen dieser gesellschaftlichen Neuordnung sprechen, von ihren Vorteilen und Gefahren für das Gefüge des französischen Staates, von der Tatsache beispielsweise, daß die fortschreitende Preissteigerung den großen Gewinn, den die französische Arbeiterschaft aus der Lohnerrhöhung, der Vierzig-Stundenwoche und dem Kollektivvertrag gezogen hat, schon in einigen Wochen praktisch wieder zerstört haben wird. Diese Prüfung mit dem Rechenstift ist die tägliche Genugtuung der bürgerlichen französischen Presse, die dabei erleichtert immer wieder zu dem Schluß kommt, daß die Rechnung nicht aufgehen wird, jedenfalls bestimmt nicht so, wie es sich die Männer der Volksfront vorstellen.

Das mag im einzelnen richtig sein. Die Zukunft Frankreichs ist aber nicht mehr nach der Logarithmentafel auszurechnen. Es gibt gewisse, vorerst nur gefühlsmäßig zu erfassende Kennzeichen, die darauf hindeuten, daß die von der Volksfront ausgelöste Erschütterung des Staatsganzen sich bald nicht mehr von einem Regierungstisch aus beeinflussen lassen wird und zwar gleichgültig, ob an diesem Regierungstisch morgen noch die Regierung Blum oder wieder eine Regierung Daladier oder aber schon eine Regierung Thorez sitzen wird.

Eine solche vorerst nur gefühlsmäßig erfassbare Tatsache ist, daß das von den Kommunisten prophezeite „Ministère des masses“, die Regierung der Volksmassen, schon Wirklichkeit ist. Nicht Blum und sein Kabinett bestimmen die französische Gegenwart. Sie sind nur bemüht, zwischen dem, was war, und dem, was kommen soll, einen Zusammenhang zu schaffen, um die Entwicklung nicht übergangslos, das heißt revolutionär, ausarten zu lassen. Die Regierung steht zwischen der kleinbürgerlichen Empfindsamkeit, der Abneigung des français moyen vor radikalen Eingriffen und Berührungen und der immer drängender werdenden Forderung einer Masse, die sich an ihre unbegrenzten Möglichkeiten schon gewöhnt hat. Die erstere Gruppe, heute schon vollkommen in der Defensive, wird politisch von den Radikalsozialisten vertreten. Die zweite, nicht zahlenmäßig, aber willensmäßig unvergleichlich stärkere Gruppe, indirekt von der sozialistischen und der kommunistischen Partei, direkt von Paris vertreten. Dazwischen darf sich die Regierung, Blum auf einem parlamentarisch sehr breiten, in der praktischen Politik aber ganz engen Spielraum bewegen. Sie muß der stärkeren Gruppe schrittweise nachgeben und dabei immer den Eindruck wahren, daß die Initiative von ihr selbst ausgeht, weil sie sonst hinweggefegt würde. Dieses Nachgeben darf aber auch nicht ein Nachstürzen werden, um den Mittelstand nicht vorzeitig zu wecken, der die Revolution gewissermaßen in der Partise übersehen soll. Die Regierungstätigkeit erstreckt sich also darauf, dieses Nachgeben in Formen zu halten, die dem radikalsozialistischen Mittel-

Heute Angriff auf Madrid?

Paris, 25. Juli. Wie der Sonderberichterstatter des „Jour“ von der Front der nationalistischen Truppen meldet, soll der Angriff auf Madrid am heutigen Samstag beginnen. Zwei größere Abteilungen halten die wichtigsten Höhen vor Madrid besetzt: die eine Kolonne werde vom Obersten Garcia Escamez geführt und stehe in dem Park von Somosierra, die andere unter der Führung von Oberst de Madu halte den Puerta Leone. Von diesen beiden Punkten aus werde der Eingang zu Madrid beherrscht.

Der im Besitz der Militärerhebung befindliche Sender von Valladolid meldet, daß eine große Anzahl von Mitgliedern des Rechtsverbandes „Spanische Phalanx“ aus Valladolid in die nationalistische Armee eingetreten sei.

Der Sender verbreitet weiter die Nachricht vom Vorrücken General Molas, dessen schwere Artillerie sich bereits der Hauptstadt nähert, um sich mit der Vorhut zu vereinigen. Die Vorhut der Militärerhebung habe bei Somosierra die Streitkräfte der linksregierenden Regierung schwer geschlagen. Bei den blutigen Kämpfen sei General Munoz ums Leben gekommen.

Auch aus verschiedenen anderen Funkprüfungen geht hervor, daß im Guadarrama-Gebirge, unweit von Madrid, seit gestern schwere Kämpfe zwischen den vorgeschobenen Abteilungen von General Mola und marxistischer Miliz und Sturmtruppen im Gange sind. Vom Ausgang dieser Kämpfe dürfte das Schicksal der spanischen Hauptstadt abhängen.

In Madrid soll angeblich der Befehl erteilt worden sein, sämtliche Brücken des Vorgebietes zu sprengen und die Transformatoren zu zerstören. In Badajoz sollen

Abteilungen der Fremdenlegion und der Regulars einmarschieren.

Der Sender Madrid teilt mit, daß die Regierung die beurlaubten Truppen der Madrider Garnison zurückrufe. Ferner habe sie marxistische Regierung die Volksfrontmiliz aufgefordert, energisch gegen die „auffälligen“ Bauern vorzugehen.

Diplomatischer Sicherheitsausschuß in Madrid

Paris, 25. Juli. Havas meldet aus Madrid: Das Diplomatische Korps ist in der Botschaft von Chile unter dem Vorsitz des chilenischen Botschafters zusammengetreten. Es wurde ein Ausschuß des Diplomatischen Korps gebildet, dem die Sicherheitsleistung der diplomatischen Gebäude obliegen soll.

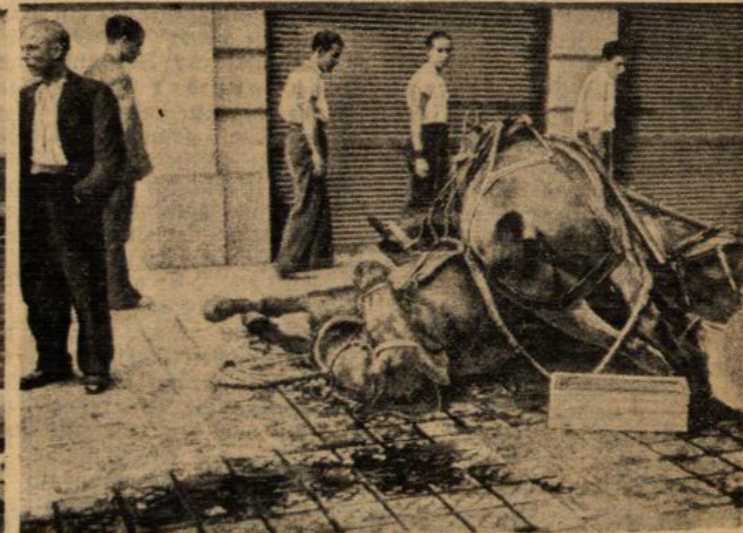
Gebäude der Sapag gestürmt?

Ausbreitung kommunistischer Jugend in Malaga

Paris, 25. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Casablanca gibt seinem Blatte eine Meldung über kommunistische Ausbreitungen in Malaga. Unter anderem hat eine Schar junger Burken und bewaffneter junger Mädchen der kommunistischen Jugend das Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie gestürmt, die Büros geplündert und schließlich die Möbelstücke zusammengetragen und das Haus angezündet. (Eine Bestätigung dieser Meldung war noch nicht zu erlangen. (D. Schr.) Nach volbrachtem Werk setzte die Horde ihre Plünderfahrt fort und stürmte das Haus einer Zeitung, das sie ebenfalls anzündete.

(Weitere Meldungen über Spanien auf Seite 2.)

Bildbericht von den jüngsten Vorgängen in Spanien



Links: Der rote Terror in Madrid: Nach den schweren Kämpfen der ersten Tage in der Stadt führen hier Angehörige der roten Milizen Mitglieder der rechtsstehenden Verbände ab. (Fulgur, K.) — Mitte: Der internationale Hafen Tanger, dessen Namen schon häufig im Mittelpunkt des Weltgeschehens stand. Regierungstreue spanische Kriegsschiffe haben im Hafen Anker geworfen, was bekanntlich zu einem Einspruch Englands führte. (Pressephoto.) — Rechts: Von den Straßenkämpfen in Barcelona. Zahlreiche Pferde, die bei dem Artilleriefeuer während der Straßenkämpfe in Barcelona getötet wurden, liegen immer noch in den Straßen. (Scherl.)

stand noch erträglich erscheinen. Daß diese Regierun-
 gstätigkeit nurmehr Taktik ist und von Leon Blum
 selbst nur mehr als Übergang empfunden wird, beweist
 der Umstand, daß sich der Ministerpräsident in seinen letzten
 Reden mehr und mehr wieder vom Staatsmann zum Partei-
 führer zurückentwickelt. Der Vorsitz des Senats, das Ultima-
 tum der Radikalsozialisten an die Regierung Blum zum Ab-
 bruch des Streiks und die Warnung Valadiérs in seiner Rede
 bei dem Aufmarsch der Volksfront am 14. Juli, „gewisse un-
 vergängliche Einrichtungen der Republik“ nicht anzutasten,
 sind Episoden, die die Unstimmigkeit innerhalb der Regierung
 und damit ihre Verwundbarkeit aufzeigen. Sie sind aber im
 Rahmen der Gesamtentwicklung kaum mehr als ein Versuch
 der Radikalsozialisten, sich rechtzeitig ein Mitsprache zu schaffen für
 den Fall, daß das Experiment nicht gelingen und eine gewalt-
 same Lösung unvermeidlich werden sollte.

In dieser unklaren und an Überraschungsmöglichkeiten
 reichen Situation, gibt es einen bestimmenden Faktor. Der
 wahre Herr der Lage ist das Volk von Paris, und zwar jenes „gute
 Volk von Paris“, wie es der König
 nannte, als es ihn aus Versailles holte. Der 14. Juli ist
 Frankreich, so sagt man, weil dieser Volksfesttag das ent-
 spannte, das lebensfrohe, das wahre Frankreich zeigte. Auch
 an diesem 14. Juli 1938 tanzte das gute Volk von Paris in
 den Straßen unter den Kampions, zu den Klängen rauschen-
 der Akkordeons und schmetternder Piktors. Woher aber hatte
 sich dieses Volk von Paris auf der historischen Triumphstraße
 der französischen Revolution zwischen dem Bastille-Platz und
 dem Platz der Nation eingefunden. Acht Stunden lang mar-
 schierten und standen dort über eine Million Pariser, eine
 wogende Masse von so überzeugender Selbstfischerheit und ge-
 schlossener Kraft, wie sie Frankreich kaum jemals erlebt hat.
 Diese Million war überweht von den Fahnen der ältesten und
 der neuesten Forderungen, von der Tricolore, den roten Fah-
 nen der Revolution und den Fahnen mit Siegel und Hammer.
 Diese Million sang die Internationale und die Marseillaise
 mit der gleichen Begeisterung und Überzeugung. Dieses
 Volk von Paris war aber an jenem Tag nicht nur in den ihm
 von der Dritten Republik zugewiesenen Stadtteilen geblie-
 ben. Es war am Vormittag mit einer jeden lokalen Wider-
 stand entschlossenen Selbstverpflichtung in die Reservaten
 der Haute Bourgeoisie, die Champs Elysées eingebrochen
 und hatte dort „seine“ Armee bejubelt. Diese Armee, die es vor-
 gar nicht länger Zeit noch als Inbegriff der Reaktion be-
 spieen hatte. „Es lebe die republikanische Armee“, schrie die
 kommunistische „Humanité“, die vor einem Jahr noch jeden
 Tag denselben Offizieren dieser gleichen Armee den Tod an
 der Kasernenhofmauer versprochen hatte. Mit der roten
 Kofarde oder dem Sowjetstern im Knopfloch, die
 Arbeitermäde auf dem Kopf, die Hemdärmel aufgekrempt,
 schob und drängte sich dieses Volk aus dem Norden von Paris
 über die Parkanlagen der eleganten Avenue, so ungezwungen
 und so „zu Hause“, wie auf einem Jahrmarsch im Faubourg
 St. Antoine. Sie hatten ihre Frauen und Kinder mitge-
 bracht, zeigten ihnen die vornehmen Kino-Paläste, Caféhäu-
 ser und Privatpalais, mit ungefähr demselben, durchaus wohl-
 wollenen Interesse, mit dem sie sich am Sonntag über die
 exotischen Tiere im Zoo von Vincennes amüsierten. Sie stell-
 ten ihre Klappstühle auf den gepflegten Rasen um die glä-
 sernen Springbrunnen des Rond Point, so wie sie es auf der
 Boule des Rennplatzen von Anteuil machen, verzehrten ihr
 mitgebrachtes Frühstück, kletterten auf die Dächer von Auto-
 drohnen und auf die Alleebäume, schwenkten rote Fahnen,
 einige hielten Ansprachen und alle sangen die Internationale,
 so wie sie eine lustige Volksweise singen würden. Es gab bei
 diesem erstauentlichen „Wiesensest“ auf den Champs Elysées
 auch einige „Einheimische“ dieses Stadtteils, die sich mit tiefer
 Inavision und deren laut bekundeten Ansichten nicht abfinden
 wollten. Die wurden aber übersehen oder beiseite geschoben,
 so wie ein Niese sich eines Zwergs entledigt, der ihm lästiger-
 weise zwischen die Beine gerät.

Das war der 14. Juli in Paris. Es war nicht mehr das
 selbe Volk, das vor einem Jahr auf dem Bastille-Platz den
 ersten nächtlichen Aufmarsch seiner noch ungläubigen Macht ver-
 suchte hatte. Es war ein Paris, das nicht nur aus Arbeitern
 und Kleinbürgern bestand, sondern eine Menge, eine Masse,
 die von überall kam, alles umfaßte, das Gekern, sowie das
 Heute und Morgen. Ein unruhiges, aber kraftgeladenes
 Paris, das jeden Widerstand zermalmen würde. Der Appell
 an die Masse, auf deren Schultern sich die Regierung Blum
 stützen will, hat ein hunderttausendfaches Echo in Paris ge-
 funden. Diese Massen sind seitdem in ständiger Mobilisation
 geblieben. Die Regierung zukt sie fast jeden Sonntag zu einer
 neuen Kundgebung auf. Die Regierung braucht diese Masse

sie könnte ihr aber auch gar nicht mehr entkommen. Die Re-
 gierung kann im Parlament auf die Stimmen der Kommuni-
 sten verzichten, sie kann aber nicht mehr auf dieses Massenpar-
 lament des Volks von Paris verzichten. Diesem Parlament
 der Hunderttausende ist sie verantwortlich und hier muß sie,
 ob sie will oder nicht, sich ihre Parolen holen. Die Regierung
 gehört dem Volk von Paris. Wahrscheinlich ist diese Million
 Pariser, die am 14. Juli auf den Platz der Nation von 80
 Prozent kommunistisch, Parteipolitisch machen die
 Kommunisten als ganz überlegene Taktiker noch keinen Ge-
 brauch davon. Sie rechnen damit, und wahrscheinlich ist diese
 Rechnung richtig, daß sie nur dafür zu sorgen haben, diese
 Massen, einmal zum Aufstieg gebracht, nicht mehr zum Steh-
 en kommen zu lassen, um am Schluß die politische Ernte
 allein nach Hause führen zu können. Thorez, der über-
 legene Stratege, hält sich so streng an die Moskauer
 Direktiven, daß er mehrmals schon die Dynamik dieser
 Massenbewegung abgeklopft hat, um nicht vorzeitig den Ver-
 zweiflungswiderstand des restlichen Frankreich herauszuofo-
 dern. Nach Auffassung des kommunistischen Generalstabs ist
 die Saat noch nicht überall aufgegangen. Die Streikwochen
 waren zwar eine vielversprechende Generalprobe, aber sie

haben dem kommunistischen Oberkommando auch deutlich die
 noch bestehenden Grenzen seiner Möglichkeiten gezeigt. Weder
 der bürgerliche nationale Widerstand darf vorzeitig geweckt
 werden, noch die bequeme Volksfrontregierung vorzeitig in
 eine unhaltbare Situation gedrängt werden.
 Paris hat immer seine eigenen Güter und seine eigenen
 Ideale haben wollen. Wenn es seiner überlieferten Eigen-
 schaften, Skeptizismus und Unbotmäßigkeit, müde wird, dann
 stürzt es sich in die leidenschaftliche und hemmungslose Um-
 armung irgend einer großen Hoffnung.

Heute führt Paris wieder. Ob ihm die Pro-
 vinz folgen wird? Das „Volk von Paris“ ist sicher nicht
 ganz Frankreich. Aber Victor Hugo schrieb: „Paris zieht
 allein davon; Frankreich folgt gezwungen und beunruhigt;
 später beruhigt sich Frankreich und applaudiert; das ist einer
 der Wesenszüge des Lebens Frankreichs.“ Paris zieht allein
 davon . . . und die große, alte französische Provinz, diese kluge,
 vorsichtige und gemäßigte Provinz verliert — für eine Zeit-
 lang nur, meint Victor Hugo — ihren unruhigen Sohn aus
 den Augen. Diese zeitweise Trennung von Paris und der
 Provinz ist die Geschichte der Commune und der Chouannerie
 geworden. Sie zählt zu den blutigsten Episoden Frankreichs.

Nationale Regierung in Burgos

DNB. Hendaye, 25. Juli. (Sonderberichterstatter des DNB.)
 Die Radiostationen Castilla in Burgos teilte am Mittwoch-
 nachmittag mit, daß sich in Burgos am Freitag-
 abend eine nationale Regierung gebildet habe
 unter dem Vorsitz des Generals Cabanella; außerdem
 sei in diesem Kabinett General Mola vertreten. Diese Re-
 gierung habe sofort alle Provinz- und Gemeindeverwaltungen
 abgesetzt in den acht Baskenländern des gesamten spanischen Ge-
 bietes, in dem die Militärgruppe angeblich die Macht aus-
 übe. Neue Verwaltungen seien eingesetzt worden. Ferner sei
 sofort eine Verordnung erlassen worden, wonach der bisherige
 Generalgouverneur der Guaidia Civil abgesetzt und als sein
 Nachfolger General Balboa ernannt wurde.

Das wichtige Grubengebiet zwischen Leon und Valencia
 sei am Freitag nachmittag, den gleichen Radiomeldungen zu-
 folge, von den nationalistischen Truppen besetzt worden. In
 dem Gebirge Somosierra, 70 Kilometer nördlich von Madrid,
 sei ein dreimotoriges Bombenflugzeug der Madrider Regie-
 rung abgeschossen worden.

Wie der Sender in Burgos weiter mitteilt, sei der Fa-
 schistenführer Primo de Rivera, der sich im Gefängnis
 von Alicante als Strafgefangener befand, gelichtet und habe
 bei Albacete eine motorisierte Freiwilligen-
 organisation der Faschisten aufgestellt, die
 bereits 50 Kilometer vor Madrid stehen soll.

In Saragossa seien am Freitag nachmittag auf dem
 Wege nach Madrid, von Navarra kommend, 6000 Mann frei-
 willige Carlistenformationen (monarchistisch eingestellt)
 eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung mit stürmischen Jubel
 empfangen wurden.

Der frühere Major der Guardia civil, Dosal, soll mit
 einer in Portugal aus spanischen Staatsangehörigen gebil-
 deten Freiwilligengruppe in Salamanca auf dem Wege nach
 Madrid eingetroffen sein.

Schließlich behauptet der Sender, daß in Valencia
 Verbände der spanischen Fremdenlegion und der Regulares
 (Eingeborenentruppen) gelandet seien.

Die Astabaner Zeitung „Diario de Lisboa“ berichtet aus
 Nordspanien, daß die Provinz Galicien im allge-
 mein in im Besitz der Militärgruppe sei. Namentlich die
 Garnisonen von Vigo, Pontevedra, Drenfe, Coruna und Ferrol
 hätten sich gegen die Marxisten erhoben. Die Lage sei
 allgemein ruhig und der Verkehr normal. Luz und andere
 Grenzorte würden die Madrider Linksinregierung unterstützen
 und ständen teilweise unter kommunistischer Herrschaft. Auch
 die Marinestationen Ferrol und Vigo ständen im Gegensatz
 zum Heer hinter der Regierung, jedoch würden
 Kämpfe zwischen Marine und Heer nicht stattfinden. Die
 Marine sei untätig. Regierungsmiliz sei ohne Bewehrung bei Fuß.
 Sie hätte angefordigt, einzufreiten, falls das Heer aktiv
 in den Kampf einreife.

Der spanische Kreuzer „Jaime I.“ hat seine Unte-
 rweltung angefordert und General Franco um Verzeihung
 gebeten. General Franco hat die sofortige Uebergabe des
 Kreuzers an die zuständige Militärstelle angeordnet. — Der

Sender von Pontevedra teilt mit, daß die in kommunistischem
 Besitz befindliche Stadt Luz blutige Straßenkämpfe erlebte
 und hat die Hilfe nationalistischer Truppen erbeten.

Aus Braganza (Nord-Portugal) wird das Eintreffen zahl-
 reicher spanischer Flüchtlinge gemeldet, die die
 Grenzregionen in dem kommunistisch beherrschten Gebiet schil-
 dern. — Der Sender Jaca gab bekannt, daß sich die Stadt im
 Besitz der Militärgruppe befinden und alles ruhig sei. An der
 portugiesischen Grenze läuft das Gerücht um, daß der spani-
 sche Innenminister und Kriegsminister bei einem Flucht-
 versuch unweit Madrid in die Gefangenenshaft der Nationali-
 sten geraten sei.

San Sebastian eingekommen?

Die Rundfunkstation Navarra hat offiziell mitgeteilt, daß
 San Sebastian von der Militärgruppe besetzt
 worden sei. Die Truppen sollen von der Bevölkerung mit
 kühnem Jubel begrüßt worden sein.

Am Samstag um 2 Uhr früh konnten wir die erste Ver-
 bindung mit dem von einem französischen Kriegsschiff nach
 St. Jean-de-Luz gebrachten Personen aufnehmen. Nach Aus-
 sagen dieser Leute, die am Freitag um 17.30 Uhr San Se-
 bastian verlassen haben, befand sich um diese Zeit die Stadt
 noch im Besitz der Volksfront. Aber bereits fünf kilo-
 meter außerhalb San Sebastian's seien nationalistische Trup-
 pen bemerkt worden. Die Verluste während der Kämpfe der
 letzten fünf Tage sollen in San Sebastian etwa 800 Tote
 betragen haben, darunter soll sich die Frau eines aus-
 ländischen Konsuls befinden, die am Fenster erschossen
 worden sei.

Interessant ist weiter die Behauptung, daß der Sprecher
 der Radiostation San Sebastian kurz vor dem Eintreffen der
 nationalistischen Truppen und nach Zerstörung des Senders
 durch Marxisten nach Bilbao verschleppt worden sei, wo er
 gezwungen werde, als „Radiosender San Sebastian“ zu spre-
 chen, um so die Bevölkerung zu täuschen.

53 deutsche Staatsangehörige aus San Seba-
 stian wurden am Freitag auf Veranlassung der deutschen Bot-
 schaft an Bord eines englischen Kreuzers nach dem benach-
 barten französischen Hafen St. Jean de Luz
 gebracht. Der französische Fahrgastdampfer „Merique“ ist
 am Freitag von Bordeaux aus in See gegangen, um in San Se-
 bastian französische Staatsangehörige an Bord zu nehmen.
 Ein Teil von ihnen konnte bereits im Laufe des Freitag-
 nachmittags nach St. Jean de Luz gebracht werden. Es handelt
 sich um 200 Frauen und Kinder.

Ueber die Lage in Madrid selbst berichtet der deutsche Ge-
 sandtschaftsrat Schwendemann, daß auf Grund mehrfacher
 Interventionen die Polizeidirektion der Bottschaft Zusicherun-
 gen in der Richtung abgegeben hat, daß Hausdurchsuchun-
 gen, Beschlagnahmen und Verhaftungen nicht willkürlich erfolgen
 dürfen, und daß strenge Anweisungen an alle Polizeior-
 ganen hinsichtlich der Notwendigkeit gegeben wurden, um den Schutz
 der Ausländer in Madrid sicherzustellen. Diese Anweisun-
 gen sind inzwischen bereits durch Radio und durch die spani-
 sche Presse verbreitet worden. Die Polizeior-
 gane und die Bevölkerung wurden in diesen Anweisungen aufgefordert,
 alle Ausländer höflich und zuvorkommend zu behandeln. Von
 den bisher verhafteten Reichsdeutschen, deren Zahl
 sich auf 29 erhöht hatte, sind 27 nach kurzen Ermitt-
 lungsverfahren auf Grund der Interventionen der
 Bottschaft wieder freigelassen worden. Gegen zwei
 deutsche Reichsangehörige schwebt noch ein Ermittlungsver-
 fahren.

Am Freitagnachmittag teilte General Queiro
 Llana im Sender Sevilla mit, die Truppen des Generals
 Mola würden in nächster Umgebung von Madrid die Zu-
 fuhr von Strom und Wasser in die Haupt-
 stadt unterbinden. Queiro de Llana wandte sich
 in einer Ansprache an die Arbeiter, in der er ausführte, daß
 sich die Bewegung nicht gegen die Arbeiter richte, sondern
 gegen den Marxismus, um die Arbeiter von der Moskauer
 Herrschaft zu befreien. Der General teilte mit, daß Plän-
 derer sofort erschossen würden.

Schiffschiffe nach Spanien

Die deutschen Panzerschiffe „Admiral Scheer“ und
 „Deutschland“ sind, wie wir bereits in einem Teil der
 gestrigen Auflage melden konnten, ausgelaufen und werden
 in wenigen Tagen vor der spanischen Küste eintreffen, wo
 dort den Schutz der deutschen Reichsangehörigen zu über-
 nehmen.

Auch Italien hat die Entsendung von Kriegsschiffen be-
 schlossen. Auf Grund dessen sind in Barcelona bereits die
 beiden Kreuzer „Biame“ und „Montenuccoli“, das Lazaret-
 schiff „Tevere“ sowie der Personendampfer „Prinzipesta Ma-
 salba“, in Tanager die drei Kreuzer „Eufenio di Savoia“,
 „Amalaja“ und „Attendolo“ eingetroffen.

Das portugiesische Marineministerium entsandte den
 Aviso „Vogua“ in den Grenzhafen Vila Real de Santo Anto-
 nia, wo bereits das Kanonenboot „Damao“ sich aufhält.
 Das portugiesische Infanterie-Regiment Nr. 10 in Braganza
 wurde an der Nordgrenze zusammengezogen.

Konflikt um die Waffenlieferungen

T. Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Vertreters.)
 Die Entsendung der zwei deutschen Kreuzer in die spanischen
 Gewässer wird von der französischen Linkspresse mit Still-
 schweigen übergegangen, hingegen von der nationalen Presse
 als erneuter Beweis dafür aufgenommen, daß Deutschland die
 Sicherheit und die Interessen seiner Staatsbürger in
 Spanien zu verteidigen entschlossen ist. „Le Jour“ schreibt:
 „Deutschland hat damit gezeigt, daß es auch zur See eine
 Großmacht ist.“ Die FLOTTENBewegungen der Groß-
 mächte in den spanischen Gewässern haben die leidenschaftlichen
 Auseinandersetzungen der französischen
 Presse über die Frage, ob die französische Regierung das
 Recht habe, die Forderungen auf Waffenlieferungen an die
 spanische Regierung zu berücksichtigen, zu einer hochpolitischen
 Angelegenheit gemacht. Das „Echo de Paris“ berichtet aus
 London, daß Leon Blum vor seiner Abfahrt von den
 englischen Ministern nachdrücklich davon ge-
 warnt worden sei, die linksradikale Regierung
 in Madrid direkt zu unterstützen. Das Blatt
 äußert, daß eine solche Haltung der französischen Regierung
 zu einem internationalen Konflikt erster Ordnung werden
 könne, da nach den vorliegenden Meldungen die Interessen
 Deutschlands und Italiens in Barcelona von den marxisti-
 schen Banden verletzt worden seien, so daß die Möglichkeit
 bestehe, daß deutsche oder italienische Kriegsschiffe gezwungen
 würden zum Schutz ihrer Landsleute einzugreifen. „Echo
 de Paris“ behauptet, daß das deutsche und das italienische
 Gebiet in Barcelona geplündert worden sei und daß die
 italienischen Fliegeroffiziere der Linie Barcelona—Genoa von
 einem spanischen Volkskomitee verhaftet worden seien. Nach
 dem „Echo de Paris“ hat der Kommandant des vor Barcelona
 vor Anker liegenden italienischen Kriegsschiffes nur auf

dringende Vorstellung des englischen Konteradmirals Horton
 davon Abstand genommen, das Feuer auf die Stadt zu er-
 öffnen, als Reppressalie für die Zerstörung des italienischen
 Konsulats und des Gebäudes des Lloyd Trieste.

Die Frage der französischen Waffenlieferungen
 bleibt nach wie vor gänzlich ungeklärt. Die Regierungs-
 presse und parteiamtlichen Stellen schweigen sich in auffällig
 ge Weise über die Frage aus. „Le Jour“ bringt die sen-
 sationell aufgemachte Behauptung, daß diese Lieferungsfrage
 zu einem Konflikt mit der spanischen Bottschaft in Paris ge-
 führt habe. Der spanische Geschäftsträger Castillon hat
 sich geweigert, den Scheck zur Bezahlung der Lieferung zu
 unterzeichnen und hat angeblich geklärt seine Demission
 eingereicht, die angenommen worden ist. Auch der spani-
 sche Militärattaché soll seine Demission eingereicht haben,
 desgleichen die spanischen Konsuln von Bayonne und Mar-
 seille, die mit der Vergebung der Waffenlieferungen beauf-
 tragt worden waren. Die gestern berichtete Stellungnahme
 des Duai d'Orsay, der in seiner Erklärung mitteilte, daß
 das französische Außenamt von jeder Waffenlieferung an aus-
 ländische Mächte verständigt werden müsse, und daß keine Ver-
 sendung bisher erfolgt sei, wird als Beweis dafür auf-
 genommen, daß in dieser Frage ein offener Gegensatz
 zwischen Delbos und Blum bzw. Cot besteht.

Nach französischen Meldungen aus Tanager soll General
 Franco erklärt haben, daß, wenn die französische Regierung
 der Madrider Regierung tatsächlich Waffen liefern würde,
 sich die spanische Armeeführung gezwungen sehen könnte, um
 materielle Unterstützung bei Italien und Deutschland nach-
 zufragen.

entlich die
zt. Weber
gewetzt
zeitig in
eigenen
n Eigen
ird, dann
lose Um-
e Pro-
her nicht
ris zieht
unruhigt;
ist einer
ht allein
efe Klinge,
ine Zeit-
ohn aus
und der
uanterie
ankreichs.



11. Olympische Spiele Berlin 1936

Schard.

VOM 1. BIS 16. AUGUST

Unsere VII. Reportage vom Reichssportfeld:

Olympische Idylle

Die Kunst der Erholung im Olympischen Dorf — Blick in erleuchtete Fenster — Die Dorf-Skala erlebt Begeisterungstürme

„Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr...“

Mit einem der letzten Wagen sind wir in Gesellschaft einiger Trainingsfanatiker vom Reichssportfeld nach dem Olympischen Dorf hinaus gefahren, um mit den Dorfbewohnern einen ihrer kurzen Abende zu erleben. Sehr kurze Abende — um 10 Uhr ist unweigerlich Zapfenstreich.

Vor dem breiten Torgebäude prüft der Cerberus in schimmernd hellblauer Uniform meine Ausweise, und dann steht man drinnen vor der Dorfmauer, einem der landschaftlich schönsten Plätze, die gärtnerische Kunst geschaffen hat. Ein riesiges Rasenoval, dessen frisches Grün so sauber und gleichmäßig geschnitten ist, daß man neidisch denkt: „Plätschrasen“. Sanft steigt die grüne Fläche gegen den Hintergrund an, weiter gegliedert durch einige zarte Gruppen weißstämmiger Birken. Bequeme Wege in braunem Kies laufen herum, führen zu den einzelnen Häusern, in denen schon jetzt rund laufend Sportgrößen aus aller Welt haufen und in denen in einer Woche fünftausend ein behagliches Heim finden werden.

Während unsere ausländischen Freunde sich umkleiden und das Abendessen einnehmen, das ihnen die geschulten Stewards des Norddeutschen Lloyd servieren, schlendern wir ein wenig durch die Stille dieses idealen Dorfes. Niemand sieht oder merkt hier etwas von den Spannungen, die so ein Weltsporkampf mit sich bringt. Aus dem Sand der märkischen Heide ist hier eine Idylle geschaffen, die die Neuentwässerung nach dem Durchgang durch das Torgebäude regelmäßig erst einmal vor Staunen und Entzücken stehen bleiben läßt. Das Dorf liegt an der großen Fernstraße Berlin-Hamburg. Du hörst hier nichts davon, daß auf dieser Straße täglich ganze Heere von großen Lastwagen dahinschießen, sie müssen alle einen Bogen schlagen, die Elite der Sportkämpfer aus aller Herren Länder soll hier

ist, und doch auf eine nette Entspannung nicht verzichten möchte? Ganz einfach, sie geht in die „Stala“, nicht etwa in die 20 Kilometer entfernte drinnen in Berlin, sondern hier im Saal des Gemeinschaftshauses, durch dessen blumengeschmückte Treppenhallen und Korridore gerade jetzt, wenige Minuten vor Beginn der

Abendlichen Vorstellung

ein Sprachengewirr klingt, das selbst einen polyglotten Dolmetscher zur Verzweiflung bringen könnte.

Dieser sehr einfache, in Weiß gehaltene Saal aber hat es in sich. Wenn die braunen, schwarzen, gelben, weißen Gäste mit ihren Betreuern die 500 Sitze füllen, dann entfährt er seine Geheimnisse. Da schlucken plötzlich die Register einer Baulicher Orgel durch den Raum, da senken sich vor den Fenstern lautlos lichtdichte Rolläden, da schmeitert vorn vor der Bühne die „Dorfkapelle“ im feldgrauen Soldatenkleid einen zündenden Marsch, der Vorhang der Kleinkunstbühne fliegt auseinander, Tänzerinnen schwingen in den Rhythmen der Musik deutscher Klavier (es gibt doch Frauen in diesem „Dorf ohne Frauen“ — aber nur für diese halbe Stunde und nur diese zwei, bitte!).

In den prasselnden Weifall wirbeln die tollen Sprünge und Schwünge einer Akrobatentruppe von Welt Ruf (die aus der richtigen „Stala“ heraustritt), die Halle droht wider von Klaischen, als sie abgehen. Aber den Vogel schießt die Balalaikakapelle der Romanoffs ab; diese Hörer aus allen Erdteilen sind von den schwermütigen russischen Volksliedern genau so gebannt wie von den tollen Rhythmen der „Brodwan-Melodie“. Der Saal raft,

Die Hüfte von wer weiß wie vielen Weltmeistern donnern den Takt mit,

kräftige Kehlen schreien ihre Begeisterung in Urtauten heraus, während die Hände wirbeln, und in diesem Hegenabbat sitzen strahlend vor Zufriedenheit der Kommandant, Oberstleutnant Freiherr von und zu Gilsa, Platzmajor Haupt-

Die Amerikaner in Berlin

In den frühen Nachmittagsstunden des Freitag trafen die beiden Sonderzüge mit Amerika Olympiakämpfern und den offiziellen Begleitern auf dem Bahnherr Bahnhof in Berlin ein.

Auf dem Bahnhof waren zum Empfang Abordnungen des Olympischen Ehrendienstes angetreten. Exz. Dr. Lewald, der Reichssportführer, Ritter von Hall und die übrigen Mitglieder des Deutschen Olympischen Ausschusses sowie das älteste Mitglied des Amerikanischen Olympischen Komitees, Mr. W. Mac Garland, der am Donnerstag das Olympia-Banner überbracht hatte, waren zum Empfang erschienen und wurden vom Präsidenten des Amerikanischen Olympischen Komitees und Führer der Olympiakämpfer aus U.S.A., Mr. Avery Brundage, durch herzlichen Händedruck begrüßt. Der Präsident des Organisationskomitees der Olympischen Spiele, Dr. Lewald, begrüßte die amerikanische Mannschaft in englischer Sprache. Er bezeichnete die Ankunft der größten Mannschaft, die die Vereinigten Staaten als die größte Sportnation der Welt entsandt hätten, als einen historischen Tag im Leben des internationalen Sports und sprach den verantwortlichen amerikanischen Sportführern für ihre großen Anstrengungen seinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere hieß er den Präsidenten des Amerikanischen Olympischen Komitees, Mr. Avery Brundage, und das älteste Mitglied dieses Komitees, W. Mc. Garland, willkommen und gedachte des verstorbenen Generals Ch. Sherril, des früheren amerikanischen Mitgliedes im Olympischen Komitee, dessen plötzlicher Tod einen harten Schlag für den Sport Amerikas und der ganzen Welt bedeutete.

Der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees, Mr. Avery Brundage, erklärte in seiner Erwidrerungsansprache, daß die Vereinigten Staaten gerade diesen Olympischen Spielen in Berlin mit größter Spannung entgegenzusehen. Die Vorbereitungen, die der deutsche Sport getroffen habe, seien geradezu einzigartig. Die Vereinigten Staaten, die sich in dieser Beziehung als führend in der Welt betrachteten, hätten ihnen nichts Gleichartiges gegenüberzustellen. Präsident Avery Brundage schloß: „Die 11. Olympischen Spiele werden die besten und größten der Welt sein; die große deutsche Nation und die Führer des deutschen Sports können es sich schon heute als ihr Verdienst anrechnen, einen glänzenden Beitrag zur internationalen Freund-

mann Fürstner und Hauptmann Wagner, denen das Olympische Dorf untersteht.

Zum Schluß senkt sich die Kinoleinwand herunter und da wird es zuerst ganz still vor den Bildern der Winterolympiade, bis sich angeichts der rasenden Bobs und der Eishockeykämpfe die angehaute Spannung in halblauten Rufsen, kurzen Schreien Luft machen muß. Heute sehen sich in der Wochenschau noch die zuletzt angekommenen Mannschaften selbst im Wilde beim Empfang im Dorf — vom ersten Tag der Wettkämpfe aber können die Sportler abends die auf den einzelnen Kampfbahnen ausgetragenen Konkurrenzen hier im Dorf kino genau verfolgen und die Technik der Sportskameraden studieren. Uebrigens handelt es sich um sachverständiges Publikum auch insofern, als jede Mannschaft mindestens einen, meistens sogar zwei eigene Handkinoapparate bei sich hat. Sie nehmen eifrig selbst Films auf. Die werden noch am gleichen Tage entwickelt und schon können die „Operateure“ ihre Films in einem mächtigen Kinobus mit 70 Sitzplätzen nach Art eines Tageskinos sich vorführen lassen. Gibt es etwas, woran man in diesem Olympischen Dorf nicht gedacht hat? Es gibt nichts. —

Wieder das Sprachengewirr auf den Treppen. Alles verteilt sich auf die Wohnhäuser. Draußen auf dem Weg stolpern wir beinahe über

Atsi, das zahme Känguruh der Australier,

und da über die weite Dorfmauer setzen die schwarzen Störche, die sich zuweilen noch zu später Abendstunde bei ihren besonderen Freunden, den Japanern, eine Bekerei holen. Schnell verlöschen die letzten Lampen. Das Dorf schläft. —

Die kurze Sommernacht ist bald herum. In aller Herrgottsfrühe sind schon die Sprengkolonnen und die Gärtner bei der Arbeit. Um 6 Uhr leeren die Postbeamten die vielen Briefkästen. Unter den ersten Frühaufstehern sind meistens die Japaner, die noch vor dem Frühstück in die große Schwimmhalle laufen. Unterdessen haben die Stewards das Frühstück serviert und die 180 Jungmänner vom Ehrendienst, die um 5.45 Uhr Beden haben, erwarten ab 8 Uhr ihre Pflegebefohlenen. Unter Tage ist ständig ein Trupp von 30 Mann „griffbereit“. Am liebsten begleiten sie natürlich ihre Pflegelinge zum Training, da gibts eine Menge zu lernen. Das kommt schon von 8 Uhr morgens ab in Gang. Da stehen 210 Wagen für die Olympiakämpfer zur Fahrt nach dem Reichssportfeld aufgereiht. Der „Ernst des Lebens“ beginnt für die Sportler, in wenigen Tagen schon muß man „fit“ bis aufs letzte sein. Der Lorbeer winkt.

schaft, Verständigung und zum Frieden unter den Völkern aller Welt geleistet zu haben.“

Weltkegler-Turnier in Berlin

Schwab-Karlsruhe Zweiter

Beim internationalen Keglertreffen in Berlin stand am Donnerstag der „Kampf der Nationen“ um den Joe-Thum-Pokal auf dem Programm. Als Sieger ging aus dem Dreier-Mannschaftskampf die Newyorker Mannschaft mit Ned Day, Ches Daw und Henry Marinto mit 2460 Punkten hervor. Auch auf den beiden nächsten Plätzen landeten mit Detroit (2430) und Columbus (2395) amerikanische Mannschaften; ein Beweis, daß der Kegelsport in den Vereinigten Staaten eine gute Pflegestätte gefunden hat.

Im Kampf um die Deutschen Meisterschaften holte sich Kiel mit 6030 Holz die Vereinsmeisterschaft auf Dreierbahn vor Berlin (5979), Halle (5958) und Hannover (5955). Der Berliner Lehner holte sich auf Bohle (200 Kugeln) mit 1541 Holz die Meisterschaft vor Hasenbeck-Hamburg und Budow-Verlin, die auf 1540 bzw. 1539 Holz kamen. Auf der 1-Bahn wurde zum zweiten Male Karl Hartmann-Frankfurt a. M. mit 1572 Holz Erster vor Schwab-Karlsruhe (1491) und Maier-Stuttgart (1485). Die Frauenmeisterschaft gewann Frau Harms-Hamburg mit 742 Holz vor Frau Zimmer-Danzig.

Einen harten Kampf gab es bei der Weltmeisterschaft für Zweier-Mannschaften auf der 1-Bahn. Mit knappem Punktunterschied belegten die Amerikaner und die Finnen die ersten Plätze. Pech hatte die deutsche Mannschaft Mittag und von Dungen, die durch einen schlechten Schlußgang um den Endsieg kam und nur Vierte wurde. Auch der 7. und 8. Platz fiel an Deutschland. Den Meistertitel sicherten sich die Amerikaner Baumann und Grugier vor den Finnen Grönstrand und Kristofferffon, die mit 1634 Punkten nur 14 Punkte weniger als die Sieger erreichten. Deutschland wurde mit 1650 Punkten Vierter.

Die „Tour“ nun ohne Deutsche

Am Donnerstag sind nun auch die drei restlichen deutschen Fahrer der „Tour de France“, Heide, Händel und Welterking, aus dem Rennen genommen worden; sie bildeten schon seit einigen Tagen das „Schlußlicht“ des Feldes und ihr Zeitrückstand gegenüber der Spitzengruppe war zu groß. Der Franzose Bettini mußte disqualifiziert werden, da er sich von einem Auto hatte führen lassen.

Weitere Sportmeldungen Seite 7

Ruhe- und Erholungsmöglichkeiten in der Volkstommenheit

haben. Haben sie auch. Noch hört du beispielsweise das Glockenspiel vom Uhrtürmchen des Torgebäudes, aber um 10 Uhr, beim Zapfenstreich, wird es abgestellt, und wenn dann die letzten Lampen an den Dorftürmen erlöschen, ist jene wundervolle Stille da, die den trainierungsmüden Wettkämpfern den tiefsten Schlaf sichert.

Im Vorbeigehen sehen wir durch die erleuchteten Fenster die dunkelbraunen Gesichter und kurzwilligen Schwarzköpfe der Söhne der afrikanischen Sonne in einem der Häuser, von denen man sich jedes einzelne, in einstündiger behaglicher Breite des Bungalowstils, als Eigentum wünscht. Jedes ist schönbar leicht die schwierige Aufgabe der Vereinigung von technisch-moderner Zweckmäßigkeit und anheimelnder Gemütlichkeit bei Verwendung schlichter, schöner Mittel, und ist doch das Ergebnis sorgsamster künstlerischer und handwerklicher Arbeit. Jedes Zimmer beherbergt zwei Zinassen, und die haben im Hause alles, was ein Menschenherz an Bequemlichkeit nur wünschen kann, von den Heiz- und Kaltwasserbubischen bis zur Telegraphentabine, von der aus beispielsweise die stämmig und doch so leicht wirkenden japanischen Athleten über 7000 Kilometer weg mit ihren Angehörigen im Lande der aufgehenden Sonne sprechen können. Und es kommen

täglich viele ausländische Gesprächsanmeldungen zum Olympischen Dorf.

Da sind wir gerade bei den Wohnungen der Japaner. Es ist abgeräumt im Gemeinschaftsraum. Sie haben die Spielbretter vor sich. Ernste, ganz gesammelte Gesichter beugen sich darüber wie über die Bücher der Lesenden. Aber dort drüben, aus den offenen Fenstern jenes Hauses klingt geaupfte Musik — eine Marimbakapelle etwa? Nein, da stehen und hocken die Filipinos in ihrem Heim, und ihre flinken hellbraunen Hände fliegen über die Saiten der großen dunkelgetönten Gitarren und Lauten.

Und in diesem Haus sitzen — Donnerwetter, gibts hier auch Landwehr? Aber nein, diese würdigen Herren mit den schwarzen Vollbärten tragen sorgfältig gewidelte Turbane, und eigentlich sind es durchaus keine würdigen Herren, sondern junge Jnder, die etwa beim Hockey verdammst lebhaft werden und dem Gegner das Leben sehr sauer machen können.

Aber es ist Zeit, nach dem Hindenburghaus hinüberzugehen. Was treibt diese Sportelite der Welt nach dem Abendbrot, wenn sie den weiten Weg in das abendliche Berlin — o weise Vorlesung! — scheut, morgen wieder auf den Kampfsplätzen ihren Trainern zeigen will, was eine harte



Pommer-Schlus-Verkauf

3 niedrige Preise für Lager-Restbestände

6⁹⁰ 7⁹⁰ 9⁹⁰



vom 27. 7. bis 8. 8. 1936

Karlsruhe, Kaiserstraße 108

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Der Hofnarr der Weltliteratur Sedanken über Bernard Shaw zu seinem 80. Geburtstag Von Frank Thieb

Man hat Shaw bei uns eine Zeitlang für einen Sozialisten von Klasse gehalten, doch als „Der Kaiser von Amerika“ erschien, entdeckte man sein royalistisches Herz. Kein Sozialist hätte die Arbeiterregierung so lächerlich machen können. Als Shaw bald danach eine Reise nach Sowjetrußland antrat, wurde er von Stalin empfangen und photographiert, wie er auf einer Kanone saß, von der man genau mußte, daß sie nach dem Westen gerichtet war. Ueber der Kanone hätte man das Häkeln in seinem Gesicht übersehen, was vielleicht verzeihlich war, weil sein Bart manches verdeckt. Auch in seinen Stücken verdeckt der Bart mancherlei, und man hätte, falls man sie aufmerksam lasse, wissen müssen, daß ihn wahrscheinlich auch an Stalin das autoritäre Regiment weit mehr fesselte als die Puppen der marxistischen Lehre, mit der die Bolschewiken ihre Blöße verdeckten. Denn vorzugsweise ist gerade dies seine Aufgabe gewesen, überall in der Welt der Gesellschaft ihre Blöße-deckenden Puppen abzureißen und nachzuweisen, daß unter ihnen alle Menschen einander wie die Raubtiere gleichen, die nur verschiedene Methoden haben, sich gegenseitig aufzufressen.

Shaw ist eigentlich über Deutschland hin (wie so manche ausländische Dichter) weltberühmt geworden, aber diesen Ruhm verdankt er einem Mißverständnis, dem, daß er so etwas wie ein Streiter für das sozialistische Paradies sei. Heute wissen wir, daß er weder ein Streiter ist, noch an irgend ein Paradies glaubt, sondern der geistreichste Hofnarr der Weltliteratur ist, dessen Wahrheiten wohl nachdenken machen, aber die Welt weder ändern können, noch wollen.

Seine Dramen sind klassische Dokumente eines Negativismus mit ethischem Vorzeichen, also nicht wegen ihres Witzes bemerkenswert, der oft säuerlich und verzerrt ist, sondern wegen eines wunderlichen Glaubens an den Sinn der Welt trotz dauernden Unsinn ihrer blutigen Spielereien. Er präsentiert sich als Triumph der Persönlichkeit über den Künstler, des Spotters über den Gestalter, des Geistes über den Charakter, des Predigers über den Sänger, des Ethikers über den Fabulierer, und ist ein Sonderfall in der Literatur, einmalig und unverwechselbar. Er ist so wenig ein Poet wie Chaplin ein Schauspieler ist; will man ihn richtig beurteilen, muß man alle überlieferten Vorstellungen von dramatischer Dichtkunst fallen lassen und sich den eigenwilligen Gesetzen seiner Welt gehoriam unterordnen. Man wird dann merkwürdige Entdeckungen machen, eine Reliquiosität finden, die sich schamhaft hinter Spott verbirgt, eine große Parteilichkeit des Geistes und einen tiefen und reinen Sinn für das Gemeinwohl der weiblichen Seele, vor der sein Gelächter plötzlich wie Staub zerfällt. („Candida“, „Die Millionärin“).

Als echtem Feind ist ihm die Opposition Lebensgewohnheit geworden. So kommt es, daß seine Weisheiten, so tief sie oft sein mögen, meist schwer genießbar sind, weil er es nicht unterlassen kann, Nadeln in ihren Leib zu stecken. Er geniert sich, ernst zu sein, aber es gibt eben Dinge, die man nicht lächelnd sagen kann. Shaw würde auf diesen Vorwurf antworten: wenn ich mich meine tiefsten Erkenntnisse mit dem vollen Ernst vortrüge, den sie verdienen, würdet ihr sie nicht aushalten und mich steinigen. Er hätte Recht mit solcher Entgegnung. Vielleicht hat er auch aus diesem Grunde nie Menschen gestaltet, sondern nur Marionetten geschminkt, die zu seiner Stimme tanzen. Auf diese Weise kann er das Verleedende, Bittere, Grausame so sagen, daß der Zuschauer es vernimmt, ohne daran zu verzweifeln, d. h. er läßt es zu einem Ohr herein und zum andern hinaus und glaubt, es verstanden zu haben, wenn er darüber lachen konnte.

In einer seiner ernsthaftesten Komödien, „In wahr um schön zu sein“, sagt die „Patientin“: „Die Herrlichkeiten der Natur befriedigen einen leidlich tätigen Menschen nicht eine Woche lang, außer wenn er von Beruf Naturforscher oder Mathematiker oder Maler oder dergleichen ist. Ich muß eine vernünftige Beschäftigung haben. Ein Biber hat es gut, weil er seinen Damm bauen und seine Familie aufpäppeln muß. Ich will meine kleine Tätigkeit wie der Biber. Wenn ich nichts anderes zu tun habe, als das Weltall zu betrachten, finde ich darin soviel Grausames, Schreckliches und Heuchliches Böses und noch dazu soviel bedrückende astronomische Erscheinungen, soviel Unendliches, Unfassbares und Unmögliches, daß ich wahnsinnig werden und mit aufgelöstem Daar zu meiner Mutter zurückgebracht werden müßte.“ Von Erkenntnissen wie diesen wimmelt es bei Shaw. Sein Auge hat in die Tiefe geschaut, und sein Mund wünscht, nicht zu lügen, — da ist die einzige Rettung aus dem Dilemma das Lachen. Und wiederum ist dieses Lachen mehr als eine Maske über der Trauer, mehr als Blumen über einem Grabe, nicht metaphysisch, nicht zynisch, sondern Ausdruck einer nicht umzubringenden Freude an diesem widerspruchsvollen Dasein, das bei all seiner Verdrücktheit so liebenswert ist. Shaw's Negativismus richtet sich somit nur gegen die Gesellschaft, die ihre Gewohnheiten als absolute Rechte proklamiert, nicht gegen den Menschen schlechthin, dessen unzerbrechbare, stets aus neuem Glauben schöpfende Kräfte er als etwas bewun-

dert, das noch an diesem unvollkommenen Erdenloß die Spuren einer göttlichen Hand zeigt.

Als Kritiker ist Shaw von einer unbestechlichen Schärfe, er spürt auf seinen Wegen der Lüge nach und deckt sie auf, wo er sie findet, um gleich darauf zu zeigen, daß der durchschnittliche Mensch die Lüge braucht um das Leben ertragen zu können. Er weiß, daß die ideale Forderung nach Wahrheit dem Menschen das Glück kosten und die Gesellschaft auflösen würde, daß die Lüge zum Glück notwendig und die Wahrheit zwar ideal, aber häßlich ist.

Ob Shaw wirklich so etwas wie eine politische Ueberzeugung hat, weiß ich nicht. Sicher ist er nur von einem Überzeugen, daß das Recht des Staatsbürgers sich stets bei der Macht und das Recht des Menschen ewig im platonischen Raum befindet, jenseits von Zeit und Wirklichkeit. Vielleicht läßt uns Gott sterben, damit wir endlich „zu unserm Recht kommen“, es auf Erden verwirklichen zu wollen, wäre Vermessenheit. Die Politik als das eiserne Handwerk der Machtwalter tut somit recht daran, dem Menschen immer wieder seine Hilflosigkeit vor Augen zu führen. Andernfalls müßte er Atheist werden und das würde ihn vielleicht nicht still, sicher aber dumm machen. Und unglücklich obendrein. Der alte „Atheist“ in „Zu schön zu sein“ ist die unglücklichste unter Shaw's Figuren und fast die lächerlichste.

Die modernste Tauchexpedition der Welt:

Napoleons Flotte wird gehoben

Auf der Jagd nach Bonapartes ägyptischen Schätzen — Geschichtsforschung, 138 Jahre nach der Seeschlacht von Abukir

Soeben ist die größte Tauchexpedition der Welt, die bis heute unternommen wurde, aus der italienischen Hafenstadt Spezia aufgebracht, um die historische Flotte Napoleons dem Meer zu entreißen, die vor 138 Jahren von Admiral Nelson bei Abukir, einem Küstenort in Unterägypten, versenkt wurde. Man erwartet sich von diesem Unternehmen eine Ausbeute, die sowohl materiell wie kulturgeschichtlich die kühnsten Hoffnungen übertreffen wird.

Als am 1. August des Jahres 1798 die französische Flotte, die Napoleons Truppen nach Ägypten gebracht hatte, von den Schlachtschiffen des englischen Admirals Nelson bei Abukir in den Grund gebahrt wurde, erlitt der kühne Eroberer Bonaparte auf seinem Siegeszug um die Welt den ersten entscheidenden Schlag. Wohl eilte das siegesgewohnte Landheer des Korps aus Kairo herbei und eroberte Oberägypten bis zu den Katarakten, wohl siegte es gegen die türkischen Streitkräfte in Syrien und erfocht später auch bei Abukir einen Sieg gegen Mustafa Pascha. Aber im Jahre 1801 war es abermals das Küstendorf Abukir, das Napoleon zum Verhängnis wurde. Ein englisches Heer schlug die Franzosen auch auf dem Festland entscheidend und damit fand die ägyptische Expedition Bonapartes ein erfolgloses Ende, nicht zuletzt deshalb, weil es keine Flotte mehr gab, die die französischen Streitkräfte hätte aufnehmen können.

Die Hoffnungen eines unersättlichen Eroberers versanken im Meer. Und mit ihnen, so nimmt man wenigstens an, unermessliche Schätze. Funde, Schlachtpläne und wertvolles geschichtliches Material. Das Meer gibt seine Beute nicht mehr heraus. 138 Jahre fand man sich mit dieser Tatsache ab. Aber die unermüdbare Technik unserer Zeit und die Erfolge, die neuerdings verschiedenen Tauchexpeditionen beschieden waren, haben den kühnen Plan reifen lassen, die Flotte Napoleons, die Admiral Nelson bei Abukir im Mittelmeer versenkt hat, zu heben.

Telephonanlage — unter Wasser

Es ist wohl das schwierigste und vielleicht auch das kostspieligste Unternehmen dieser Art, das bis heute zur Ausführung gelangte. Aber sowohl die lockende Beute als auch das außerordentliche Interesse der Wissenschaft geben Anlaß, daß in Frankreich eine Gesellschaft gegründet wurde, die die Expedition finanziert. Verschiedene wissenschaftliche Organisationen haben Zuschüsse geleistet, so daß das Unternehmen mit den modernsten und besten Hilfsmitteln ausgerüstet werden konnte. Die technische Leitung wurde dem Ingenieur Seminari übertragen, einem weltbekannten Fachmann für Tauchexpeditionen; von den vier Tauchern, die man verpflichtet hat und die an dem Ertrag prozentual beteiligt werden, sind zwei Italiener, nämlich die Taucher Galeo und Taverno, während ihre zwei Kollegen Ägypter sind, die mit den Strömungen und Wasserverhältnissen im Mittelmeer ausgezeichnet vertraut sind und somit der Expedition wertvolle Hilfe leisten werden.

Shaw's Daß gegen die Dummheit ist das einzige Gefühl, das in seinen Stücken ungebrochen sichtbar wird. Sein Spott verfolgt sie wie ein Raubtier, er zerfleischt sie, wo er sie finden kann. Er tut recht daran: sie ist die einzige echte Feindin der Menschheit, aber auch die einzige, die die Menschheit nie loswerden wird. Er verfolgt die Dummheit, doch auch der rechtsprechenden Vernunft mißtraut er. Ist sie vielleicht nur eine raffinierte Art der Dummheit, allein tauglich, um Konferenzen abzuhalten und Abhandlungen zu schreiben? Am Ende gar eine spezifisch männliche Methode, um das Leben langweilig zu machen? Darum schuf Gott wohl zum Manne das Weib, dessen Klugheit zwar läugerlich, aber praktisch ist und späßig zugleich, dabei weniger eitel als die des Mannes, weil sie nicht die Welt ergründen, sondern verschönern will.

Der Ausdruck seines Atheismus wird so zur Bankrotterklärung des reinen Intellekts (dieser männlichen Erfindung einer verbleibenden Zeit): „Geh, mein Junge, verkomme in deiner Gemeinheit, denn weder dein Vater, noch sonst wer kann dir einen vernünftigen Grund dafür angeben, warum du ein Ehrenmann sein sollst.“

Shaw ist ein Weiser, kein Dichter. Das ist seine und unsere Rettung. Seine Einsicht ist so tief, daß, wenn er ein Dichter wäre, der Menschheit nichts übrig bliebe, als ihn zu verbieten.

Man hat zur Hebung von Napoleons Flotte das modernste Expeditionschiff der Welt erbaut. Es ist, wie Ingenieur Seminari versichert, mit den allerneuesten Mitteln für Schiffshebung ausgerüstet. Das Schiff verfügt beispielsweise über eine regelrechte Unterwasser-Telephonanlage, hat einen besonders konstruierten Unterwasser-Schneidebrenner bei sich und enthält eine Vorrichtung für elektrische Unterwasserprengungen. Dazu kommen noch gewaltige Hebelkräne und Kompressoren, die die auf dem Meeresgrund ruhenden Schiffe von Sand und Schlamm befreien. Die Voruntersuchungen haben ergeben, daß die Kriegsschiffe Napoleons ziemlich dicht nebeneinander in einer Tiefe von etwa 80 Metern liegen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Schiffe sich trotz der langen Zeit und obgleich sie aus Holz sind, geschützt durch den Schlamm, in ausgezeichnetem Zustand befinden.

Millionen auf dem Meeresgrund

Daß man für die Geschichtsforschung höchst wertvolle Funde machen wird, unterliegt keinem Zweifel. Aber wird sich der Traum von den Gold- und Silberbergen erfüllen? Inmitten von Napoleons ägyptischer Expedition befanden sich 120 Gelehrte, Künstler und Techniker. Die französischen Truppen eroberten Alexandria, besetzten kurz darauf die Mamelucken bei den Pyramiden, und in Kairo einzuziehen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der größte Teil der unermesslichen Beute, die bei dieser Gelegenheit gemacht wurde, sogleich auf die bei Abukir vor Anker liegenden Schiffe verbracht wurde. Hat doch erst Napoleons Expedition die Altertümer Ägyptens der neuzeitlichen Forschung erschlossen.

Es ist ziemlich sicher, daß die Gelehrten, die die französischen Truppen begleiteten, sogleich ihre Beute, kostbare Kunstschätze des Orients, in Sicherheit brachten. Es gab keine andere Möglichkeit, als sie auf den Schiffen unterzubringen. Desgleichen hat man den Mamelucken Millionenwerte an Gold und Silber entrißen, die sich ebenfalls später nicht mehr bei dem Landheer Bonapartes befanden. Der Schluß, daß all diese Reichtümer mit der Flotte bei Abukir gesunken sind, hat alle Wahrscheinlichkeit auf seiner Seite. Weiterhin müssen sich auf dem Flaggschiff „L'Orient“, auf dem der französische Vizeadmiral Brueys, der die Flotte befehligte, zugrunde ging, geschichtlich interessante und wertvolle Kriegspläne sowie Originalbriefe Napoleons befinden haben. Es ist möglich, die ganze Geschichtsepisode mit Hilfe dieser historischen Dokumente, wenn man sie findet, noch weiter beleuchten zu können, als es heute der Fall ist. So findet die Seeschlacht von Abukir, die durch die überlegene Strategie Nelsons — der englische Admiral vermochte die vor Anker liegende französische Flotte ganz überrraschend anzugreifen, zwischen zwei Feuer zu nehmen und in kürzester Zeit zu versenken — Napoleons Siegeszug hemmte, nach mehr als einem Jahrhundert ein Nachspiel, dessen Ergebnis man nicht nur in Frankreich und Italien mit größtem Interesse erwartet.

Hierher sehen — 100-tausende Schuhe müssen raus

Benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden zu Ihrem Einkauf!

Bitte Schaufenster beachten!

Damen-weiße Leinenschuhe mit Gummisohle... 1.65

ab Montag im Sommer-Schlußverkauf

Karlsruhe | Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr. vom 27. Juli bis 8. August

Restposten: Weiße Leinensch. mit Lackgarnitur	1.95	Trachten-Opanken in versch. Farben	2.95
Restposten: Damen feinfarb. u. schw. Spangensch.	2.95	Damen-belge, Leinon-, Spangen- u. Bindeschuhe	2.95
Restposten: Eleg. Dam. feinfarb. Spangen u. Pumps	3.95	Damen-graue Samt-, Pumps- u. Bindeschuhe	2.95
Restposten: Damensch., erstklassige Fabrikate	4.95	Schwarze Rindbox-Herren-Halb-schuhe	4.95

Restposten in Kinderschuhen bedeutend herabgesetzt!

Bayreuther Zwischenpiel

Von unserem S. W. S. Sonderberichterstatter
Vor der Aufführung der Nibelungen-Trilogie, die an Mitwirkende und Aufnehmende gleich hohe Anforderungen stellt, hat die Festspielleitung einen Ruhetag eingelegt.

Der Zustand der Fremden dauert unvermindert an. Ueber alle Erwartungen groß ist der Besuch aus dem Ausland. Wenn man die täglich erscheinenden Fremdenlisten durchblättert, so fällt die schon zahlenmäßig beherrschende Anteilnahme der Amerikaner ins Auge.

Geradezu rührend ist die Treue, die die alten Wagner-Berehrer den Festspielen entgegenbringen. Die Stadverwaltung hat einigen Wallfahrern, die seit 40 und 50 Jahren regelmäßig Bayreuth besuchen, eine Festgabe überreichen lassen.

Das Festspielorchester weist in diesem Jahr eine besonders starke Besetzung auf. 139 erlesene Musiker aus 27 deutschen Städten sind in langwöchentlicher Probenarbeit unter Wilhelm Furtwänglers Stab zu einer Einheit verschmolzen, die die höchste Leistung sichert.

Der Aufführungstil der Festspiele erhebt mit Recht den Anspruch auf vorbildliche Gültigkeit. Es wird solange geprobt, bis alle künstlerischen Absichten erfüllt sind. Es wird auch nicht am falschen Ort gespart, um ja nicht durch billigen „Ersatz“ das Idealbild zu trüben.

„Krambambuli“ / Kostproben aus einem lustigen Sommerbuch

Zwei Meister des Humors, Peter Fargelbaum und Emmerich Huber, der durch seine köstlichen Zeichnungen bekannt ist, haben ein neues lustiges Sommer- und Ferienbuch geschaffen, das soeben bei der Union Verlags-Gesellschaft Stuttgart unter dem Titel „Krambambuli“ erschienen ist.

Das Motto. Scheidungsflage Sieble gegen Sieble vor dem Amtsgericht. „Also, Frau Sieble“, sagte der Amtsrichter und faltete die Hände, „Sie behaupten, Ihr Mann habe Sie geschlagen...“

Der Chef. „Kommi!“ sagte Meier zum eintretenden Bechling, nachdem er geklingelt hatte, „komm und halte hier den Telephonhörer. Ich hab's sehr eilig und muß fort.“

Der vom Balkan. Vor etlicher Zeit mußte ich meiner leicht überarbeiteten und ein wenig zerfundenen Nerven wegen in ein Sanatorium. Mein Zimmernachbar war vom Balkan und hieß Papevitsch oder so.

Am dritten Tag nagelte mich der vom Balkan am Frühstückstisch fest. „Is mir gefallen auf“, sagte er, „daß Sie abends sich waschen.“

Hoffnungslos. Tante Jda wurde von Tag zu Tag schwerhöriger. „Geh doch endlich mal zum Arzt!“ brüllten wir ihr mit vereinten Kräften ins Ohr.

Bild blinkender Rüstungen. Dabei ist jedes Bühnenkostüm in Farbe und Form dem Szenenbild angelehnt.

Der Maler Franz Stägen zählt zu dem engen Freundeskreis des Hauses Wahnsried. In der berühmten Künstlerkneipe „Cule“ hängen einige Gemälde nach Motiven aus den Märchenopern Siegfried Wagners, aus denen die romantische Natur Stagens eindrucklicher und unkomplizierter spricht, als aus den bunten Tafeln, die er nach dem Johann-Nis-Evangelium schuf.

Die Richard-Wagner-Gedenkstätte im Neuen Schloß ist in diesen Tagen das Ziel ungezählter Besucher. Sie ver-

Kunst, Welt und Wissen

Ehrung langjähriger Festpielgäste durch Bayreuth

Im Auftrag des Oberbürgermeisters Dr. Schlumprecht wurde einer Anzahl langjähriger Festpielgäste eine besondere Ehrung durch die Stadt Bayreuth zuteil. Es wurde ihnen als Geschenk der Stadt eine Radierung des Kunstmalers Sepp Frank überreicht.

Deutscher Rosenkongress in Hamburg

Der Verein Deutscher Rosenfreunde hielt in Hamburg seinen 51. Kongress ab, an dem Züchter und Anbauer aus allen Gegenden des Reiches teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache gab Präsident Edert-Würzburg das Ergebnis des Wettbewerbs bei der Rosenschau bekannt.

Ein Kongress für Rassenkunde in Scheveningen

Die „Internationale Föderation ethnographischer Vereinigungen“ hielt ihren 12. Kongress in Scheveningen ab. An den Eröffnungsgesellschaftlichen nahm auch der holländische Unterrichtsminister, Prof. Dr. Slotemaker de Bruine, teil.

dankt ihr Entstehen und ihre Bedeutung einzig der aufopfernden und zähen Sammlertätigkeit einer Frau. Helena Wallem gelang es, im Jahre 1919 die umfangreiche Bibliothek des Wagnerforschers Glasenapp aus den bolschewistischen Verhören in Alga zu retten und nach Bayreuth zu überführen.

Bedeutung hinweis, die Rassenkunde und Rassenpflege durch die Ereignisse der letzten Jahre gewonnen haben. Zum Besten des ersten Beratungstages wurde Professor Kükun gewählt, der hauptsächlich über die neue Rassenforschung in Deutschland berichtete.

Friedrich Ludwig Jahns Umbettung in Freiburg an der Ahr

Als Aufrast zu der Einweihung der Jahns-Gedenkstätte in Freiburg an der Ahr am 19. August wurden in der Nacht zum Donnerstag die Gebeine Friedrich Ludwig Jahns von der Altargrube in der Jahns-Turnhalle zu seiner letzten Ruhestätte in der neuen Gruft auf dem Jahns-Ehrenhof oben auf dem Freiburger Schloßberg gebracht.

Der Altargrube an der Jahns-Turnhalle, wo Jahns 1899 von der Deutschen Turnerschaft zum erstenmal umgebettet worden war, ging am Rittersplatz unter den Klängen der Freiburger Domglocken der schweigende Zug durch die Straßen der Stadt Freiburg. Hinter dem Sarg marschierte auch der Urenkel Friedrich Ludwig Jahns, Friedrich Duschel.

Vereinfachung des ersten biblischen Papyrus

Die John Rylands Bibliothek in Manchester gibt soeben zum ersten Male eine Vereinfachung über die in ihrem Besitz befindlichen beiden biblischen Papyrustexten heraus. Bei dem ersten Papyrus handelt es sich um vier Fragmente eines Rollen des Buches „Deuteronomium“, des 5. Buches Mosis, in der griechischen Lesart der Septuaginta.



stammt und ebenfalls in Fayum gefunden wurde, umfaßt eine Sammlung von Texten aus dem alten Testament, in denen von der Ankündigung des Messias die Rede ist.

Briefe — mit 28 Jahren Verzögerung

Eine Anzahl von Londoner Bürgern mögen sich nicht wenig gewundert haben, als sie vor kurzem von der Postverwaltung Briefe erhielten, die vor 28 Jahren an sie abgefaßt wurden. Die Postverwaltung hat nämlich die peinliche Feststellung gemacht, daß ein Briefkasten, den man unlängst abmontierte, um eine Reparatur an ihm vorzunehmen, eine Reihe von Briefen mit dem abschließenden Datum 1908 enthielt.

Nach einiger Zeit kam die Frau Doktor und sagte zu Tante Jda, ihr Mann hätte heute keine Sprechstunde.

Tante Jda nickte freundlich und strickte weiter. Auch dann noch, als die Frau Doktor nach zehn Minuten noch keine war.

Voll Verzweiflung ergriff diese einen Bogen Papier und schrieb darauf: „Heute keine Sprechstunde!“

Tante Jda nahm den Bettel, befahl ihm und reichte ihn freundlich lächelnd zurück: „Ach, liebe Frau, lesen Sie mir doch das vor — ich habe meine Brille vergessen.“

Propheten. Kaver Holzmoser ist braver Metzgermeister, im Nebenberuf Amateurboxer und Meisterhaftstringer.

„Sehr geehrter Herr! Kennen Sie ihr Schicksal? Nein! Sie kennen Ihr Schicksal nicht! Sie sollten es aber kennenlernen! Darum senden Sie mir sofort drei Mark, und Sie erhalten eingehende Aufklärung durch das Astrologisch-geomantisch-psychopathische Institut von Leopold Meyer.“

Der Empfänger dieses Schreibens stippte den Federhalter in die Tinte und schrieb eine Antwortkarte: „Sehr geehrter Herr Meyer! Wenn Sie Ihr Schicksal kennenlernen wollen, besuchen Sie mich mal morgen abend sieben bis neun. Kaver Holzmoser.“

Zollkontrolle. Der Baron von Drowitz, dessen Güter im „Korridor“ liegen, und der zur „Grünen Wöche“ nach Berlin gereist war, hatte sich in der Reichshauptstadt ein Waldhorn gekauft. Sein Förster sollte es als Geburtstagsgeschenk erhalten.

„Doch solch Waldhorn kostet an der polnischen Grenze Zoll, der nicht gering ist und daher den Spaß erheblich verteuert. In Wetzheim war die Zollkontrolle.“

Ein polnischer Zollner streckte seine breite Nase ins Abteil und fragte: „Haben Sie was zu verzollen?“ Der Baron schwieg. „Siel! Haben Sie was zu verzollen?“ Wieder schwieg der Baron.

„Hel Sie da! Ob Sie was zu verzollen haben?“ Da griff der Drowitz unter seinen Rock, zog das Waldhorn hervor und hielt das Mundstück an sein Ohr: „Wie bitte?“

„Ob Sie was zu verzollen haben?“ brüllte der Beamte in den Trichter hinein. „Nein! Gewiß nicht!“ erwiderte der Baron und schüttelte sein Haupt. Beruhigt setzte der Zollner seinen Dienstgang fort.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Weltgeflügelkongreß in Leipzig

42 Nationen vertreten / Eröffnungsrede des Reichsministers Darré

Leipzig, 25. Juli. Am Freitagmittag fand im Leipziger Gewandhaus die Eröffnung des VI. Internationalen Weltgeflügelkongresses statt. Die Weltgeflügelkongresse stellen für die Kleintierzucht des In- und Auslandes die wichtigsten und bedeutungsvollsten Veranstaltungen dieser Art dar. Der VI. Kongreß findet in der Deutschen Bühnerei und in der Messehalle vom 24. Juli bis 2. August statt.

Nach einem Orgelvorspiel begrüßte der geschäftsführende Präsident des Kongresses, der Generalinspektor des Reichsnährstandes Karl Wetzer die annähernd 3000 Vertreter von 42 Nationen und an der Ausstellung beteiligten Nationen der Welt. Reichsstatthalter Gauleiter Nuttmann betonte, daß derartige internationale Kongresse auch in hohem Maße zu der so bitter notwendigen Verständigung der Völker untereinander beitragen.

Ein Vorbeimarsch der SS-Verfügungstruppe vor Dr. Ley und Direktor Puccetti beendeten die eindrucksvolle Feier.

Der Hamburgische Senat empfing am Freitagabend die maßgebenden Persönlichkeiten, die aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg weilten. Unter den Gästen bemerkte man die Vertreter der Regierungen der am Weltkongreß beteiligten mehr als 50 Nationen. Regierender Bürgermeister Kroghmann ließ die Teilnehmer am Kongreß nochmals herzlich in Hamburg willkommen heißen. Im Namen der zahllosen Gäste aus dem Auslande sprach sodann der Leiter der amerikanischen Freizeitorganisation, Kirby, Worte des Dankes. Die Ausländer seien in Hamburg gleich zu Anfang von dem Gefühl erfüllt worden, hier unter Freunden zu weilen. Kirby sprach Dr. Ley seine Anerkennung aus für die von der deutschen Freizeit- und Erholungsbewegung bereits erzielten Erfolge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser große Kongreß reiche Früchte zum Wohle der Schaffenden aller Völker zeitigen möge.

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler erinnerte daran, daß in Leipzig vor 100 Jahren Dr. Schreiber, der Begründer der heute für Deutschland typischen Schrebergartenbewegung, gewirkt habe.

Der Präsident der Internationalen Vereinigung für Geflügelwissenschaft, Professor Alessandro Ghia, Rektor der Universität Bologna, dankte im Namen der ausländischen Gäste der Reichsregierung für die Ermöglichung des Kongresses. Er freue sich, auf deutschem Boden lernen zu können, was deutsche Wissenschaft und Praxis auf geflügelwirtschaftlichem Gebiet aufbauen und gestalten haben. Professor Ghia schloß mit Worten der Bewunderung für das deutsche Volk, seine Begeisterung für Organisation und Arbeit, seinen Willen, seine Ausdauer und seine Selbsttäuschung. Im Namen der ausländischen Kongreßteilnehmer rief er unter stürmischem Beifall aus: Es lebe Deutschland, es lebe das deutsche Volk, Heil Hitler!

Darauf hielt Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,

Reichsbaunführer R. Walthers Darré

die Eröffnungsansprache, wobei er nach Begrüßung in Vertretung des Führers, im Namen der Reichsregierung und zugleich namens des Protektors u. a. ausführte: Es ist für uns in Deutschland selbstverständlich, daß wir Ihnen, als unseren Gästen, jede Wohllichkeit schaffen werden, sich von dem Stand der deutschen Geflügelwirtschaft und Geflügelzucht eingehend zu unterrichten. Die große Teilnehmerzahl aus den vielen Ländern, sind es doch 42 Nationen, die heute hier vertreten sind, zeigt zunächst einmal die Bedeutung des Kongresses an sich. Darüber hinaus aber glaube ich, daß Sie, meine Damen und Herren, unserer Einladung zur Teilnahme am Kongreß besonders gerne gefolgt sind, um das neue Deutschland in seinem friedlichen Schaffen kennenzulernen.

Die deutsche Geflügelzucht hat im Laufe der letzten Jahre eine beachtliche Entwicklung erfahren. Wir werden Ihnen zeigen, welchen Raum und welche Bedeutung die Geflügelwirtschaft und die gesamte Kleintierhaltung in unserer Volkswirtschaft einnehmen. Deutschland erzeuht jährlich über 1 Milliarde Mark an Wert an Kleintierprodukten; davon entfallen allein über 600 Millionen Mark auf die Geflügelwirtschaft. Wir glauben, auf dem Gebiete der Leistungssteigerung bei der Kleintierzucht neue Wege gegangen zu sein. Der Reichsminister erwähnte dann eine Reihe der Maßnahmen, die der Reichsnährstand zur Förderung der Kleintierzucht getroffen hat, und fuhr fort: Wir wollen Ihnen im Anschluß an den Kongreß unser schönes Deutschland während einer Gesellschaftsfahrt zeigen.

Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes beendete die Eröffnungsfeier.

Präsident Ghia sandte im Namen des Kongresses ein herzliches Begrüßungsgramm an den Führer, daß der Reichskanzler mit Dank und besten Erfolgswünschen beantwortete.

Während fand ein Empfang der Reichsregierung statt, wobei Reichsminister Darré seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß der Abend dann beitragen möge, die wertvollsten persönlichen Beziehungen der einzelnen Teilnehmer untereinander zu vertiefen, um damit die wichtigste Grundlage fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zu liefern. Der Präsident Prof. Ghia dankte für die überaus herrliche Aufnahme, die die ausländischen Abordnungen in Deutschland gefunden hätten. Der Kongreß, der zum erstenmal auf deutschem Boden stattfand, verspreche, einen überaus erfolgreichen Verlauf zu nehmen.

Der Freizeit-Kongreß

Hamburg, 25. Juli.

Der zweite Tag des Weltkongresses für Freizeit und Erholung wurde mit einer Morgenfeier der SS in Hamburg vor 300 eingeladenen Gästen der ausländischen Volkstumsgruppen in ihren bunten Trachten beieinander. Männer von der SS-Verfügungstruppe Beddel trugen mit dem Bund Deutscher Mädel ein chorisches Spiel von Klaus Lürke, dem Sohn des bekannten Dichters, vor.

Um 9 Uhr wurden die Kongreßsitzungen aufgenommen. Darré sprach der Reichsamtseiter der NSDAP durch den Reichsminister, Reichsstatthalter Nuttmann, über die kulturelle Mission der Freizeitgestaltung. Ueber die wirtschaftliche Bedeutung von Freizeitmaßnahmen sprach dann der frühere Reichsminister für Wirtschaft und Arbeitsminister Dr. Cartalis. Wie es Aufgabe des Staates sei, für die elementare Bildung zu sorgen, so müsse es auch Aufgabe des Staates sein, die im täglichen Kampf um Brot und Arbeit verloren gegangenen geistigen Kräfte des einzelnen wieder zu erheben. Der Minister machte dem Vorschlag, die zusätzlichen Ausgaben, die aus der Freizeitgestaltung erwachsen, aus einer stärkeren Besteuerung des echten Luxus wenigstens teilweise zu decken.

Am Schluß der Sitzung nahm nach weiteren Referaten nochmals Präsident Kirby, New York das Wort. Der Staat dürfe nicht durch Befehle oder Verbote einwirken. Wenn man nicht aus der menschlichen Seele eine Maschine machen wolle, so müsse man dem Menschen für die Freizeit auch eine gewisse Freiheit geben und die Freiheit individuell betrachten. Der Staat solle die Plätze und die Gelegenheiten für die Ausübung der Freizeit geben, alles andere solle dem Menschen selber oder den Organisationsstellen überlassen werden.

Die Abordnung des italienischen „Dopolavoro“, die in einer Zahl von rund 1000 Mitgliedern zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg weilte, verlässt sich am Freitagmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz zu einer Ehrung der deutschen Gefallenen durch den Reichsminister Darré. Mit großem Jubel wurden der Präsident des Weltkongresses, Reichsstatthalter Dr. Ley, und der Generaldirektor des italienischen Ferienwerkes, Puccetti, begrüßt. Im geschlossenen Zuge unter Vorantrage des Banners des „Dopolavoro“ marschierten die Italiener am Hamburger Ehrenmal, wo Generaldirektor Puccetti einen großen Fortschritt mit den italienischen Farben und Reichsleiter Dr. Ley im Namen des Weltkongresses eine prächtige Blumenparade zu Ehren der Gefallenen niederlegte, während die Kapelle eines Ehrensturmes der SS-Verfügungstruppe, der vor dem Ehrenmal aufmarschierte, das Lied vom guten Kameraden spielte. Unter lebhaftem Jubel der tausend Italiener und der zahlreicheren der Feiern beieinandernden deutschen Volksgenossen erklangen die deutschen Nationallieder und die Gio-

Eiger-Nordwand verboten

München, 25. Juli. Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, hat die Münchener Rettungsmannschaft am der Eiger-Nordwand am Freitag ihre Arbeit fortgesetzt. Sie liegt aus Richtung Alpien in dem unteren Teil der Eiger-Nordwand ein. Die Wand besteht hier aus mehreren durch Felsabstürze getrennten Schneebändern. Auf dem zweiternten wurde die Leiche des Hinterstoisers gefunden, die noch das durch Steinschlag abgetrennte Seil umgebunden hatte. Bei der weiteren Suche wurde auf einem anderen Schneeband die Leiche Sedlmayrs und Ueberreite der Leiche Mehringers gefunden, die seit August vorigen Jahres vermisst wurden. Die Bergwacht dieser beiden Leichen konnte bis mittags durchgeführt werden.

Nach einwandfreien Feststellungen sind kurz und der eine der beiden Wettersteiner in die zwischen dem Berg und einem Lawinentalen fließende Randflut abzurufen. Ihre Bergwacht wird wegen der in der Zwischenzeit in die Luft abgelaugten Lawinen sehr schwierig, wenn nicht überhaupt unmöglich sein. Diese Versuche sollen aber nochmals unternommen werden, wenn auch die Aussicht auf eine Bergwacht sehr gering ist.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat das Verbot der Eiger-Nordwand bis auf weiteres verboten. Ausgenommen sind die ausdrücklich bewilligten Bergwachtarbeiten.

Kommunismus — eine Weltgefahr

Kommunistische Zellenbildung im japanischen Verkehrsministerium

Tokio, 25. Juli. Die Zeitung „Kokumin Shimbun“ berichtet über die Verhaftung eines jungen Beamten des Verkehrsministeriums, Ishihara, der der Sohn eines Tokioter Schulleiters ist. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der 28-jährige Beamte, von kommunistischen Ideen angezogen, innerhalb seines Ministeriums eine kommunistische Zelle gebildet hatte. Es wurde weiter festgestellt, daß der Verhaftete ein Angehöriger der sogenannten „kommunistischen Akademikergruppe“ ist und schon seit längerer Zeit den Vertrieb kommunistischer Schriften durchgeführt hat. Mit weiteren Verhaftungen ist zu rechnen.

Gesandter von Stöhrer Botschafter in Madrid. Der Führer und Reichskanzler hat den Gesandten in Kairo, Dr. von Stöhrer, zum Botschafter in Madrid ernannt.

Mit der Olympia-Fackel nach Saloniki

Zwischen Larissa und Saloniki muß die Olympiafackel durch das Gebirge des Olymp hindurch über den Wermionapf 1900 Meter hoch getragen werden. Trotz eines schweren Gewitters ging der Staffellauf programmäßig vonstatten. Der Volksentzug, der sich allmählich in einen Dauerregen verwandelte, begleitete die Fackelträger bis Saloniki. Dort erwarteten trotz des schlechten Wetters viele tausend Menschen die Olympiafackel. Saloniki selbst hatte sich festlich geschmückt. In der Konstantinstrasse war ein hoher blau-weißer Triumphbogen errichtet worden. In einem Vorort übernahm ein Schriftleiter des Blattes „Phos“ („Die Flamme“) die Fackel, und erreichte damit um 12 Uhr die Stadtgrenze.

Unter dem Schirm des aller Sportsleute wurde die Fackel zum Triumphbogen gebracht. Dort wurde sie vom Sieger im 5000 Meter-Laufen bei den letzten Balkanspielen übernommen und auf den Festplatz vor der Metropolitankirche Hagia Sophia getragen. Trotz des strömenden Regens war der Festplatz von Menschen überfüllt. Selbst auf den Balkonen und Dächern hatten sich Hunderte festgesetzt, um der Feier bei-zuwohnen. Als die Fackel eintraf, erscholl brausender Jubel. Die Dampfer im Hafen ließen ihre Sirenen heulen, und von den Autos auf den nahen Parkplätzen erscholl ein ohrenbetäubendes Dupentkonzert.

Der Bürgermeister übernahm die Fackel und entzündete mit ihrem Feuer eine Altarflamme. Zugleich erfolgte die Hisung der Olympialflagge sowie deutscher und griechischer Fahnen. Eine Militärkapelle spielte die griechische Nationalhymne.

Nun hielten der Bürgermeister, der Vorsitzende des Olympiakomitees, und der Organisator des Staffellaufes in Abschnitten von Saloniki Reden, in denen sie ihrer Freude über die hohe Symbolik des Olympischen Staffellaufes Ausdruck gaben. Der Bürgermeister hob hervor, daß nach einer Pause von Jahrtausenden heute im Lande Philipps und Alexander des Großen das Olympische Feuer eingetroffen sei; es eile nach Berlin, um dort während des Höhepunktes der sportlichen Feiern zu brennen.

Mädchen in antiken Gewändern und mazedonischen Nationaltrachten zogen sodann am Altar vorbei. Schließlic wurde ein Choral gesungen, und unter den neuerlichen Klängen der Nationalhymne begann die Fortsetzung des Staffellaufes nach Norden. Alle Glocken der Stadt läuteten, als um 13 Uhr der neue Läufer sich in Bewegung setzte. Er eilte zuerst zum Weißen Turm, dem Wahrzeichen Salonikis, wo ein Denkmal des Admirals Boghis steht, der im Jahre 1912 durch einen kühnen Handstreich im Hafen von Saloniki einen türkischen Kreuzer versenkt hatte.

Der Feiertag in Saloniki wohnite als Ehrenrang der deutsche Konsul bei, der um 14 Uhr im Hotel „Mediterranean“ einen großen Empfang gab. Neben den Vertretern aller Organisationen, die am Staffellauf mitgewirkt hatten, den übrigen Sportverbänden und der deutschen Kolonie waren alle Konsulin jener Länder anwesend, durch die die Olympische Fackel getragen wird. Der Konsul hielt eine Ansprache, in der er u. a. die Hoffnung ausdrückte, daß in der heutigen Zeit der po-

litischen Spannungen der olympische Funke in der Welt das Licht des Friedens verbreiten möge.

Olympia-Fackel hat Griechenland verlassen

In der Nacht zum Samstag erfolgte in dem kleinen Grenzort Kula die feierliche Uebergabe der olympischen Fackel an den ersten bulgarischen Läufer. Bei der Uebergabe wurde ein Protokoll aufgesetzt, das etwa folgenden Wortlaut hat: Heute, am 25. Juli, habe ich, der Unterzeichnete, in Kula, dem letzten griechischen Grenzort, im Auftrage des griechischen Thronfolgers Prinz Paul, des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, die heilige Olympiafackel in die Hände des bulgarischen Olympischen Komitees gegeben. Sie wurde von Hand zu Hand durch 1108 junge Griechen getragen, um den überkommenen Geist Olympias in der gesamten Welt zu verbreiten. Möge er, wie in der Antike, seinen Einfluß auf die verarmtesten Nationen in Berlin ausüben und zum allgemeinen Wohle der Menschheit wirksam sein. Ich übergab die Flamme, flammend wie der olympische Geist durch die Jahrhunderte flammend blieb. Sie ist nun durch die edlen Athleten Bulgariens, Jugoslawiens, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Deutschlands nach Berlin zu bringen, wo sie zum hohen Ruhme Olympias leuchten soll.

Unsere Turner und Turnerinnen für Olympia

Der Deutsche Olympische Ausschuh gibt jetzt die amtlichen Meldungen der Turnerinnen, der Turner und der Boxer bekannt. Folgende Turner werden in der deutschen Olympia-Mannschaft stehen:

Franz Bedert-Neustadt i. Schw., Konrad Frey-Bad Kreuznach, Walter Steffens-Bremen, Alfred Schwarzmann-Winsdorf, Willi Stadel-Konstanz, Innozenz Stangl-München, Matthias Wolz-Schwabach, Ernst Winter-Frankfurt a. M.

Die deutschen Turnerinnen, die unsere Olympia-Mitge bilden, sind die folgenden:

Käthe Schumann-Hamburg, Julie Schmitt-München, Erna Bürger-Oberwalden, Holde Fröckel-Dresden, Paula Pöhlchen-Hamburg, Anita Barwitz-Kiel, Trude Meyer-Hannover, Friedel Jby-Nürnberg.

Deutschlands Ruderer für Olympia

Wie erwartet: Die Deutschen Meister bilden die Mannschaft. Für die olympische Ruder-Regatta in Berlin-Grünau hat Deutschland für alle Bootsklassen gemeldet. Ohne Ausnahme werden die Sieger der Grünauer Meisterschafts-Regatta die deutschen Farben vertreten, im einzelnen also:

Einer: Gustav Schäfer-Dresden.

Doppelzweier: Willi Kaidel/Joaquim Pirch (Schweinfurt, Berlin).

Zweier ohne Steuerermann: Willi Eichhorn/Hugo Strauß (Mannheim).

Zweier mit Steuerermann: Gerhard Gustmann/Helbert Adamski; St.: Dieter Arend (Berlin).

Vierer ohne Steuerermann: Rudolf Gfheine/Anton Rom/Martin Kar/Willi Wenne (Würzburger NS 1875).

Vierer mit Steuerermann: Hans Maier/Walter Volle/Cryst Gaber/Paul Söllner (Nr. 1 und 3: Amicitia Mannheim; Nr. 2 und 4: Ludwigshafener NS).

Achter: Alfred Ried/Helmuth Radach/Hans Aufschke/Heinz Kaufmann/Serb Bils/Werner Riedel/Hans Joachim Hannemann/Helbert Schmidt; St.: Wilhelm Mahlow (alle Berliner NS Wiking).

Unreines Blut

Gicht, Rheuma, Magen-, Darm- u. and. Beschwerden
Das echte Waaning-Tilly-Öel leistet oft gute Dienste.
Nur in Apoth. erhältlich. Best.-: O. terebinth. sulf. comp.

Nach dem letzten großen Film-erfolg
Jetzt das hervorragende
Militär-Lustspiel!



Herbstmanöver

mit Leo Slezak
Hans Söhnker
Ida Wüst
Susi Lanner u. a. m.

Hinreißende Musik — durch-
schlagender Humor — fescbe
Husaren — reizende Mädels
geben diesem Film eine ganz
besondere Note!

„Gutes Beiprogramm“
Jugendliche zugelassen!
Ab heute 4.00 6.15 8.30
So. ab 2.30 — Nur 3 Tage

GLORIA

Café Odeon

Das gute
Unterhaltungs-Konzert
d. Kapelle Nora Rudowitz
Samstag und Sonntag
TANZ-ABENDE
Pfirsichbowle — Eisbecher
Große Zeitungsauswahl.

Friedrichshof

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
Großes Gartenfest
verbunden m. Preisschießen
Glücksrad und Tanz
Ausschank v. ff. Sinner Bier



Der Sommer - Schluß - Verkauf

vom 27. Juli - 8. August
bringt Ihnen so große Vorteile, daß
Sie nicht länger zögern sollten.
Unsere bedeutend herabgesetzten
Preise machen den Kauf eines
schönen neuen Anzuges oder Man-
tels für Jedermann leicht!

Auch jetzt ist unsere Auswahl in
allen Abteilungen - soo - reichhaltig
wie immer - dabei alles Qualitäts-
ware und so billig.

Hier einige Beispiele:

Sommer-Anzüge 29.-

Sport-Anzüge, 2 u. 3 tlg. 29.-

Garbadine-Mäntel 35.-

Einzelne Sakko 19.75

Fresko, Flanell- u. Kammgarnhosen 8.50

Lüster-Sakko grau, blau, schwarz 8.-

Wasch-Sakko und Büro-
Joppen, Trachten - Janker
u. Wanderhosen, Jünglings-
u. Knaben-Anzüge, alles ganz
bedeutend herabgesetzt. Auch für
korpulente Herren große Auswahl.
Ein Besuch bei uns wird auch Sie
überzeugen - darum kommen Sie
gleich.

HERRENKLEIDUNG
JOFF & Schanz
G.m.b.H. Karlsruhe
Kaiserstr. Ecke Herrenstr.

FILM von HEUTE

Montag letzter Tag!
Ein spannendes Spiel um Franz Liszt:
Liebesträume
m. Hans Söhnker, Frz. Herterich
P. Henckels, Olga Tschechowa
Erika Dannhof u. a. m.
Wo. 4.00 6.15 8.30. So. ab 2.30
Jugendliche zugelassen.

PALI.

Unter falschem Verdacht
mit
Käthe von Nagy, Pierre Richard - Willm
Der Herzensroman eines Mitarbeiters
des berühmten Obersten Lawrence.
Beg. 4.00 6.15 8.30. So. ab 2.30
Jugendliche über 14 Jahren zugelassen.

RESI.

Jugend der Welt
Der Film von der Winter-Olympiade in
Garmisch-Partenkirchen 1936 — und
Sport und Soldaten
Ein neuer Film unserer Wehrmacht.
Jugend erlaubt!
Beg. 4.00 6.15 8.30 - So. ab 2.30

ULI.

Café
**Grüner
Baum
Ganz**

Regina

das Cabaret
von Ruf

PONG!

das
Stadtgespräch
50 Meter
bestverz. Drahtge-
lecht, 75 mm W., 1 mm
st. u. 1 m
hoch-
kostet
Mk. 5.50
NIK
Jäger
Drahtgeflechtfabrik K'he.
Frauerstraße 21, Tel. 3297

Alfred - Maul - Gedächtnisschwimmen

Volkstümliches Schwimmfest

Sonntag, 26. Juli, Rappenwört, ab 11 Uhr
Abends: Sommernachtsfest, bengalische Beleuchtung, Tanz
2 Musikkapellen, Fackelschwimmen
Aufschlag auf d. Eintrittspreis 10.7 Erwachsene, 5.7 Jugendliche

Zum Moninger.

Heute Samstag

Grosses Garten-Konzert

der verstärkten Hauskapelle unter Mitwirkung des
Handharmonika-Spielring Karlsruhe.
Eintritt frei. Anfang 20.30 Uhr.

Die Rheindampfer

der Köln-Düsseldorfer fahren
bis 28. Juli ab Rheinhafen Nordbecken:
Kaffeefahrten jeden Dienstag 15.00 U. RM. 1.-
Rückkunft 17.30 U.
Karlsruhe — Mannheim 17.35 U. „ 2.10
Karlsruhe — Speyer 17.35 U. „ 1.40
Auskünfte: Reisebüro Karlsruhe A.G. gegenüb. Hauptb., Lloydreisebüro Verkehrs-
verein E.V., Ecke Kaiser-Ritterstr. Fr. Kehler Mannheim Tel. 20241, Rheinviertel 3

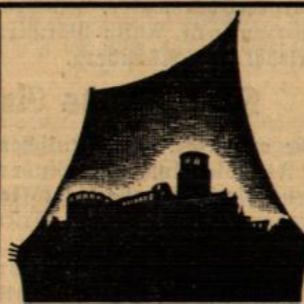
STADTGARTEN

Sonntag, den 26. Juli 1936
Von 11-12.4 Uhr Morgenkonzert
(kein Musikzuschlag)
Von 16-18.4 Uhr Nachmittagskonzert
Orchester: Kapelle Theo Hollinger
Leitung: Theo Hollinger

Café **MUSEUM** KAPELLE
WALTER OTTO
Samstag **TANZ-ABEND**
Sonntag

Café **Bauer**
Ratskeller: Samstag und Sonntag
Tanz im Aquarium

Café des **Westens** Samstag u.
Sonntag
Konzert u. Tanz / Polizeistundenverlängerung
Die lustigen Rheinländerinnen spielen



REICHSFESTSPIELE Heidelberg

26. 7. 15.30 Komödie der Irrungen
20.30 Goetz v. Berlichingen
27. 7. Komödie der Irrungen
28. 7. Agnes Bernauer
29. 7. Goetz von Berlichingen
30. 7. Agnes Bernauer
31. 7. Agnes Bernauer
1. 8. Goetz von Berlichingen
2. 8. Agnes Bernauer
jeweils 20.30 Uhr.

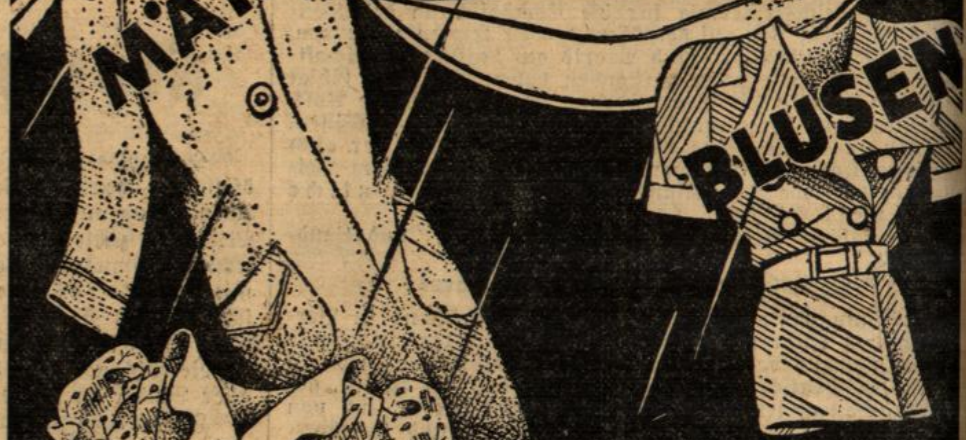
„Kirschen in Nachbars Garten“
Kammer-Lichtspiele Anfang:
3, 5, 7, 8, 45.

Mod. Leihbücherei
Hans Schwarz
Inh. Grete Schmidt
Erbprinzenstr. 24.
Ständig Eingang v. Neuercheinung.
Einzel- und Abonnementspreise.

Möbel! Aussteuer!

Gediegene Qualitätsware!
Erträgliche Anzahlung!
Bequeme Ratenzahlung!
(schon von Mk. 2,50 an pro
100 Mk. Kaufsumme) 8555a
„Südtag“, Stuttgart-N.
R. Voigt Müller, Knielingen-Karlsruhe

Interieren hat großen Erfolg!



Raus aus
dem Haus!

Außergewöhnlich
große Auswahl -
- unglaublich
niedrige Preise

im:
**Sommerschluß-
Verkauf**

Beginn: Montag
27. Juli 9 Uhr
vorm.

Geschwister
Vetter
KARLSRUHE • KAISERSTR. 145
FRÜHER MODEHAUS LANDAUER



Der Karlsruher Nymphengarten

Wer vom Kaiserplatz aus der Amalienstraße folgt, läuft bei der Herrenstraße auf den eisernen Zaun des Palastgartens, dessen Eingangspforte nur zu gewissen Stunden des Tages für Fußgänger geöffnet ist. Die Ritterstraße läßt sich deshalb nur auf dem Umweg über die Erbprinzen- oder Kriegsstraße erreichen. Wer von der Ritterstraße nach der Amalienstraße will, muß wiederum die beiden umgebenen Parallelstraßen benutzen, da diesmal die Mauer um den Erbprinzen- oder Nymphengarten den direkten Weg versperrt. Und das noch in einem Zeitalter, das in Erreichung der Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit vor Beseitigung solcher Hindernisse nicht zurückschreckt!

Das Projekt über die Durchführung der Amalienstraße wurde aber aus traditionsgebundenen Motiven, zumal auch künstlerische Werte auf dem Spiele standen, vom Stadtrat abgelehnt. Damit endigte auch das Vorhaben der Errichtung eines Freilichttheaters in der Nordwestecke des Erbprinzengartens.

Das eine ist gewiß: Karlsruhe ist durch den ungeschmäleren Weiterbestand des Gartens in seinem unschätzbaren Reichtum nicht geschmälert worden. In der Nähe des laut röhrenden Herzens der Stadt liegen die natürlichen Lungen, geben dem vom Getriebe in den Hauptstraßen einer Großstadt geheizten Menschen einen lichten Augenblick der Bestimmung, wenn er plötzlich in der schweigenden Ruhe der Natur ein Stück Natur wiederfindet, das bewußt oder unbewußt seine Gedankenwelt beeinflusst.

Bereits im Jahre 1815 finden wir im „Statistischen Gemälde von Karlsruhe“ vermerkt: „Frühzeitig haben schon Badens Fürsten die schöne Gartenkunst mit besonderer Liebe gepflegt. Sie erkannten, daß der Geschmack an der Natur den Geist verfeinere, jede ungestüme Leidenschaft befähigte und den edleren Ehrgeiz erwecke, die Erde zu verschönern, nicht sie zu verheeren!“

Gerade unsere Gärten sind es, um die uns andere Städte so sehr beneiden, um deren Erhaltung wir alle eine besondere Verpflichtung haben!

Welches Lebensschicksal sich um den Erbprinzen- oder Nymphengarten abspielte, ehe man ihn zu einem Ruheplatz für das Volk geschaffen hat, welchen wechselvollen Veränderungen er mit dem Lauf der Jahre und Jahrhunderte bis zum heutigen Bestand unterworfen war, sollen folgende Ausschnitte, die der Geschichte entnommen sind, erhellen.

Die Anlage des Gartens

Der bereits in den Akten aus dem Jahre 1731 als „Erb Prinzlicher Garten zu Karlsruhe“ vermerkt ist, muß nach neuen Forschungen bereits vor 1731 erfolgt sein. Es ist anzunehmen, daß der Garten „durch oder für den am 7. 10. 1703 geborenen Erbprinzen Friedrich geschaffen wurde, der schon im Alter von noch nicht 29 Jahren (1732) verstarb. Nach den damaligen Plänen lag der Garten außerhalb der Stadt und erstreckte sich vom Landgraben, damals „Canal“ genannt, bis an die Erbprinzenstraße. Im Jahre 1749 wurde die Vergrößerung erzwungen. Jedoch erst mit dem Uebergang des Gartens auf Erbprinz Carl Ludwig im Jahre 1787 wurde mit einer grundlegenden Neugestaltung begonnen.

Erbprinz Carl Ludwig von Baden wurde 1755 geboren und vermählte sich bereits 1774 mit der um Jahresfrist älteren Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt. Nach Gründung eines eigenen Hausstandes wohnte das Erbprinzipale Paar bei den Eltern im Schloß. Eine Aenderung trat erst ein, als im Jahre 1787 Markgraf Karl Friedrich sich mit der 19jährigen Hofdame Luise Karoline Geier von Geyersberg zum zweitenmal vermählte. Es ist sicher kein Zufall, daß gerade in diesem Jahre der Erbprinz Carl Ludwig durch Baupinspektor Müller mit Genehmigung seines Vaters Karl Friedrich an Stelle des alten Lusthauses ein geräumigeres errichten ließ. Dieses stand zunächst am „Canal“ etwa an Stelle der heutigen Sandwerkskammer. Im Jahre 1800 wurde durch Kauf des südlich gelegenen, ansehnlichen Geländes der Garten vergrößert. Mit dem Bau eines Gartenhauses an

der „Rittergasse“ und der Neuerrichtung des Lustschlosses wurde noch kurz vor der unglücklichen Nordlandreise des Erbprinzenpaares begonnen, die es zum Besuch ihrer gekrönten Töchter der Kaiserin Elisabeth von Rußland und der Königin Friederike von Schweden unternahm.

Nach dem Plan des damaligen Baupinspektors Weinbrenner wurden die beiden durch die Erbprinzenstraße getrennten



Das alte Erbprinzenschloßchen.

Photo: Hugel.

Gartenpartien durch einen unterirdischen, gewölbten Gang miteinander verbunden. Die Ausführung der Anlagen in den beiden Gärten leitete der damalige Garteninspektor Schwedert. Der nach französischem Geschmack ursprünglich geschaffene Garten mit Kunstwasser, Pyramiden von Taurus, Einfassungen von Buxbäumen wurde völlig umgestaltet. Beide Gärten wurden nach dem englischen Geschmack angelegt, einfach wie die Natur, nicht überladen mit unnatürlicher Bauart, nicht gesucht und nicht gepuzt. Freundliche Rasenplätze wechselten mit belaubten Gängen und reizenden Blumenbeeten. Vor der Unterführung lag ein mit großen Felsenstücken umgebener Teich. Orangen, Granaten und Preisbeeren umrankten den Eingang zu dieser künstlichen Höhle, die mit Ruhebänken ausgestattet war.

Mit inniger Freude und in der Hoffnung, alles nach ihrer Rückkehr schön vollendet zu finden, schieden die fürstlichen Herrschaften von den begonnenen Anlagen. Allein die Freude des Wiedersehens sollte dem Erbprinzen nicht zuteil werden. Nach dem Besuch der königlich schwedischen Familie sollte am 15. Dezember 1801 die Heimreise über Göttingen, Kopenhagen, Hamburg nach Karlsruhe angetreten werden. Der erste Reisetag sah Arboga als Endziel vor. Der hohe, schwerbeladene Wagen Sr. Durchlaucht, rutschte, wie Freiherr von Gagling berichtet, die hohe Straßenböschung hinunter und fiel um. Auf einem des Weges fahrenden Schlitten wurde der schwerverletzte Erbprinz nach Arboga gebracht. Die Gattin, die die Strecke glücklich in ihrem Wagen zurückgelegt hatte, war der Verzweiflung nahe, ob des herben Schicksalschlags. Nach 12stündiger Bewußtlosigkeit verstarb der Erbprinz am 16. Dezember 1801 zu Arboga. Mit allen erdennlichen Ehren wurde er am 17. Januar 1802 in der Carolinischen Gruft der Ridderholmskirche in Stockholm beigesetzt und auf Wunsch des Markgrafen Karl Friedrich in die fürstliche Gruft nach Forstheim überführt. Am 20. Juni fand in Stutenheck das erste schmerzliche Wiedersehen statt zwischen dem Markgrafen und der verwitweten Erbprinzessin, die von nun an Markgräfin genannt wird.

Dieses schmerzliche Ereignis bestimmte nunmehr den Garten zur Stätte stiller Zurückgezogenheit und pietätvollem Andenken, wo die trostlose Witwe ihrem stillen Gram nachhängen und in der Erinnerung leben konnte. Aus diesem Grunde überließ Markgraf Karl Friedrich den Erbprinzengarten der verwitweten Markgräfin Amalie als Eigentum und übernahm selbst die Kosten zu dessen Vollendung.

Hinter einem, den ehelichen Tugenden geweihten Gain, in dem ehrwürdige Eichen an die Kraft im Guten unserer Vorfäter erinnerten, ließ die trauernde Gattin dem Andenken des Gatten nach der schmerzlichen irdischen Trennung ein Denkmal errichten. Es war der sogenannte *Gothische Turm*, *Ede Lamm*, und *Kriegsstraße*, von Baudirektor Weinbrenner 1802 erbaut, der in einem Flügelanbau eine besondere Kapelle mit einem von *Scheffauer* geschaffenen Grabmal enthielt. Der Künstler dachte sich unter der Figur die Gattin des edlen Toten, wie sie einsam und nur von ihrem Schmerz begleitet sein Grab besucht. Wie sie sich in ihrer Seelenstärke beruhigte, deuteten die Verse am Sockel an:

Carl Ludwig Erbprinz von Baden
geboren XIV. Febr. 1755 gest. d. XV. Dbr. 1801.
Dem Vielgeliebten schmerzvollen
unvergänglichem Andenken
und der süßesten aller Hoffnungen
der des Wiedersehens.

Der „Gothische Turm“ enthielt ferner ein Badcabinett, mehrere Zimmer mit Kupferstichen und Zeichnungen, eine auf 125 Stufen zu ersteigende Plattform, die häufig zu astronomischen Beobachtungen benutzt wurde. Als Gegenstück zum „Gothischen Turm“ wurde *Ede Kriegs- und Ritterstraße* ein „*Bogelhaus*“ von Weinbrenner errichtet. Diefes wurde 1805 abgebrochen und ist heute als offenes Tempelchen im Schloßgarten aufgestellt. Auf der im Innern sich befindenden Säule steht eine Büste Carl Friedrichs. Die poetische Inschrift der Steinplatte, die einst unter einer schönen Baumgruppe am Friedrichsplatz stand, lautet:

Hier
sah der Sitz
unschuldiger Freuden
und
der Ruhe
nach
wohlthätiger Arbeit.

Der Neubau.

Die vielen lieblichen Erinnerungen an die seligen Tage, bestimmten die Markgräfin, den Garten in seinem schöneren Teil ganz zu ihrem Aufenthalt zu wählen. Oberbaudirektor Weinbrenner erhielt daher den Auftrag zum Umbau des schon stehenden Gartenpavillons in eine einfache Sommerwohnung im damaligen antikisierenden Stil. Da er voraussehen konnte, daß sich die Stadt bald bis zur Seite des Gartens erweitern werde, errichtete er die vordere Fassade des Gebäudes und dessen Haupteingang gegen die „Rittergasse“. Ueber einen kleinen Vorhof, umgrenzt von Säulen der Dienerschaft, gelangt man auf einer bequemen, feineren Treppe zu dem aus zwei Stockwerken bestehenden Haus. Ein angenehmer Saal, der den heißen Strahlen der Mittagssonne entzogen ist, erhebt sich durch beide Stockwerke. Das Dach ruht auf kleinen dorischen Säulen und ist mit einem schmunzigen Türmchen geziert.

Schwere Tage waren der Witwe noch beschieden. Wohl hatte ihr das seltsame Glück gelächelt, ihre fünf Töchter auf den Thronen von Bayern, Rußland, Schweden, Braunschweig und Hessen-Darmstadt zu sehen. Allein Napoleon I. griff auch in die Geschichte unseres badischen Fürstenhauses ein. Würdig und stolz begegnete die edle Fürstin dem allseits bemunderten Eroberer, als er im Jahre 1806 in Karlsruhe weilte und die Vermählung ihres Sohnes, des Erbprinzen Karl, mit seiner hochgebildeten Adoptivtochter, der nachmaligen Großherzogin Stephanie, einleitete. Der Widerstand der Markgräfin scheiterte an der unumkehrbaren Macht des Gewaltigen und an den politischen Erwägungen, die für Badens Geschick an diesen Ehebund geknüpft waren. Im Alter von 78 Jahren starb die „Alte Frau Markgräfin“, wie die Karls-

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Mit seinen großen

Preis-Vorteilen

vom 27. Juli bis 8. August

vom 27. Juli bis 8. August

Herren-Stoffe, Damen-Stoffe In Wolle, Seide Baumwollstoffe gewebt u. Vorhänge, Dekorationsstoffe, Decken etc. Kunstseide gedruckt!

LEIPHEIMER & MENDE

ruher sie zu nennen pflegten, in Bruchsal, wo sie zuletzt residiert hatte.

Unter der Regierung des Großherzogs Leopold wurde das Erbprinzenpavillon als Wohnsitz für den Erbprinzen Ludwig bestimmt, der nach langer, schwerer Krankheit 1888 verstarb. Bis dahin war der Garten für die Öffentlichkeit unzugänglich. Die Räume blieben fernerhin unbenutzt. Im Jahre 1864 wurde das Sammlungsgebäude mit Landesbibliothek begonnen und dafür die südliche Hälfte des Erbprinzengartens von Großherzog Friedrich bestimmt. Mit beachtenswerter Schnelligkeit wurde die schöne und baulich bedeutende Schöpfung, die Anlage des Friedrichsplatzes, zu Ende geführt. Der Aufbau der Häuser mit den Arkaden ging rasch vonstatten. Die Stadtbehörde verließ durch die Anlage einer zübischen Fontäne dem Platz ein recht belebtes Aussehen. Der wohlthuende Gesamteindruck des nördlich der Erbprinzenstraße gelegenen Platzes verrät, daß alles aus einer einzigen Idee hervorgegangen und einheitlich durchgeführt worden ist.

Die Durchführung der Lammstraße, die durch den Bau der Reichsbahn-Generaldirektion erforderlich war, machte 1867 die Entfernung des Gotischen Turmes notwendig. In jener Zeit ging der moderne Karlsruhe in seinem geläuterten Geschmack achselzuckend an dem alten Bauwerk vorüber. Der Garten selbst wurde mit einem Eisengeländer in der Kriegsstraße eingefriedigt. Im Jahre 1873 wurden zwei Zimmer des Erbprinzenpalastes unentgeltlich an die Musikbildungsanstalt abgegeben. Im gegenüberliegenden südlichen Flügel wurde 1884 vom Badischen Frauenverein eine Filiale der Volkshilfe mit Speisesaal eingerichtet. In diesem Jahre fand man auch eine Gedenktafel. Nach Entfernung der Moose und Flechten entdeckte man die Worte aus dem 4. Gesang von Wielands Oberon, denen die Kaiserin von Rußland Elisabeth Alexiewna Ausdruck verlieh. Die Tafel befindet sich heute noch im Erbprinzengarten an der

Wegkreuzung bei der Nymphengruppe in der Richtung auf das Sommerhaus. Die Inschrift lautet:

Du kleiner Ort, wo ich das erste Licht gefogon,
Den ersten Schmerz, die erste Lust empfand,
Sei immerhin unscheinbar unbekannt.
Mein Herz bleibt ewig doch
Vor allem dir gewogen.
Fühlt überall nach dir sich heimlich hingezogen
Fühlt selbst im Paradies sich doch aus dir verbannt.
E. A.

Kaiserin Elisabeth von Rußland stiftete diesen Denkstein bei ihrer ersten Rückkehr in die Heimat 1814.

Die Nymphengruppe, das letzte Werk Weltrings, wurde im Jahre 1891 aufgestellt, nach der man den Garten des östlichen benennen hört. Im Jahre 1914 eröffnete der Landesverein vom Roten Kreuz im unteren Stockwerk des Schloßes eine Kinderverwahranstalt für Kinder im Feld stehender Soldaten. 1919 wurden die Räume teilweise dem Nationalen Frauendienst überlassen. Seit 1933 steht das Schloßchen der Direktion der Landesbibliothek zur Verfügung.

Von dem schönen Baumbestand ist in den letzten 40-50 Jahren sehr vieles verloren gegangen. Dennoch weist der Garten heute noch einen schönen Bestand an alten, seltenen Bäumen und feinen Nadelgehölzen auf. Bei Durchquerung bietet er wertvolle Augenblicke der Erholung und reinen Naturgenusses. Als Hiede der Stadt wird der Nymphengarten, oder geschichtlich ausgedrückt, der Erbprinzengarten von den Stadtern gerne und oft aufgesucht, es läßt sich doch auf den zahlreich aufgestellten Ruhebänken herrlich dort verweilen. Daraus aber erwächst die Pflicht der Erhaltung, der Schonung der Paranlagen und der steten Erneuerung, an der man es, wie mit Genugtuung festgestellt sei, von behördlicher Seite aus nicht fehlen läßt.

Tages-Anzeiger

(Näheres siehe im Inerententeil.)
Samstags, den 25. Juli 1938.

Spieltheater:
Gloria-Palast: Derbismannöver, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Militär-Vorstellung: Das Geheimnis von Jermat, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Vorstellung: Jugend der Welt, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Palast-Vorstellung: Liebesräume, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg-Theater: Liebesleute, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Hoftheater: Unter fallchem Verdacht, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Vorstellung: Ritzen in Radbars Garten, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

Sonstige Veranstaltungen:
Kaffee: Rabarett.
Grüner Baum: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Parkstraße Durlach: Tanz.
Kaffee des Weltens: Konzert und Tanz.
Kaffee Bauer: Tanz im Aquarium.
Kaffee Museum: Tanzabend.
Kaffee Debon: Tanzabend.
Kaffee Grünauer Baum: Tanz.
Kaffee Grünauer Baum: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Parkstraße Durlach: Tanz-See.
Friedrichshof: Großes Gartenfest ab 4 Uhr.
Kömerwagen: Familien-Kabarett.

Sonntag, den 26. Juli 1938

Stadtgarten:
11-12 Uhr Morgenkonzert: 16-19 Uhr Nachmittagskonzert
Orchester: Kapelle Theo Hollinger.
Naturtheater Durlach, Leichenberg:
16 Uhr: Schwärzarbeiter.

Kapellen:
Ab 11 Uhr Volkstanz, Schwimmbad; abends Sommerfest.

Spieltheater:
Gloria-Palast: Derbismannöver, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Militär-Vorstellung: Das Geheimnis v. Jermat, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Vorstellung: Jugend der Welt, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Palast-Vorstellung: Liebesräume, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg-Theater: Liebesleute, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Hoftheater: Unter fallchem Verdacht, 2.30, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Vorstellung: Ritzen in Radbars Garten, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

Sonstige Veranstaltungen:
Kaffee des Weltens: Konzert und Tanz.
Kaffee Bauer: Tanz im Aquarium.
Kaffee Museum: Tanzabend.
Kaffee Debon: Tanzabend.
Kaffee Grünauer Baum: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Parkstraße Durlach: Kabarett.
Friedrichshof: Großes Gartenfest ab 4 Uhr.
Kömerwagen: Familien-Kabarett.

Seid zuvorkommend und hilfsbereit!

Im Namen des deutschen Fremdenverkehrs widmet das amtliche Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ den XI. Olympischen Spielen ein Geleitwort, dem die Karole des Reichsministers Dr. Goebbels: „Seid gastlich!“ zugrunde liegt. In den 31 Tagen des Olympia-Augustes müsse jeder Deutsche bemüht sein, jeden einzelnen Ausländer, welchem Lande und Volk er auch entstamme, durch zuvorkommende und stets hilfsbereite Gastlichkeit für das neue Deutschland zu gewinnen. Dann werde erreicht, was der Führer im Auslande für sein Land und Volk erkämpfte: Deutschlands Weltgeltung.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

Die N.S.-Frauenshaft empfiehlt für diese Woche folgenden Speisezettel:

Montag: Gebr. Mehlsuppe, Matjesheringe, Bohnengemüse, Kartoffeln. Abends: Kartoffelkuchen, Salat.
Dienstag: Gerstensuppe, Rindfleisch, Tomatensalat, Kartoffeln. Abends: Rettich, Butter, Brot.

Mittwoch: Geröstete Haferrührluppe, Geseckel, gefochte Heidelbeeren mit Johannisbeeren gemischt. Abends: Schwarzenmaggen, Roterübensalat, Kartoffeln.
Donnerstag: Grünterrinsuppe, Schweinebraten, Gelerüben, Kartoffeln. Abends: geröstete Kartoffeln, Salat.

Freitag: Gemüsesuppe, ged. Fisch, Salat, Kartoffeln. Abends: Haferrührluppe, Bratwürste, Krautsalat, Kartoffeln.
Samstag: Kartoffelsuppe, Bratwürste, Krautsalat, Kartoffeln. Abends: Käsemakaroni, Salat.
Sonntag: Kanadensuppe, Schmorbraten, Salat, Kartoffeln. Abends: Käse, Brot, Butter.

BdM-Führerinnen-Treffen

Zu einer Wochenendschulung kamen die Führerinnen des Untergaues 109 am Samstag und Sonntag zusammen.

Der Samstagvormittag war ausgefüllt mit einer Arbeitsbesprechung, in der die Untergaueführerin mit den Mädeln die Aufgaben der kommenden Wochen durchsprach. Der Montagmorgen wird die Mädeln in Zeltlager und Freizeittage zusammenbringen. Fahrt und Sport werden die nächsten Wochen bestimmen, um dann wieder im September mit neuen Kräften an neue Aufgaben heranzugehen.

Der Sonntagmorgen sah die Mädeln schon früh im Schloßpark bei der Morgenfeier. Klar und schlicht klangen Wort und Lied durch den stillen Morgen, kündend von dem unerfütterlichen Glauben an Deutschland, mahnend: Deutschland ist Aufgabe und fordert den vollen Einsatz jeder einzelnen.

Nach der Morgenfeier sprach die Schulungsreferentin des Oberganges über die Klassenfrage. Sie betonte, daß der BdM mit Ernst an diese Frage herangehen muß. Die Referentin schilderte die verschiedenen europäischen Menschenrassen und kam dann auf die Rasse zu sprechen, die unserm Volk völlig art- und rassenfremd ist und nahe daran war, unser Volk zu zerstören. Der Nationalsozialismus hat durch seine Gesetze den Juden aus dem Leben unseres Volkes ausgeschaltet. Wir aber müssen unsere ganze Kraft daran setzen, daß wir wirklich den deutschen Menschen erziehen, den unser Volk braucht, das deutsche Mädel, das in seiner Haltung und seiner Weltanschauung Trägerin des Nationalsozialismus sein kann. — Nach dem Referat tauschten die Führerinnen in einer lebhaften Aussprache ihre Gedanken über das Gehörte aus.

Am Nachmittag erzählte die Musikreferentin des Oberganges von dem Erlebnis des Heidelberger Kulturlagers der HJ. Unser Lied ist von jungen Nationalsozialisten aus unseren Reihen erlebt und geformt worden. Es fordert deshalb auch von uns, daß wir es erst dann weitergeben, wenn wir es innerlich erfasst und erlebt haben. Einige neue Lieder von Hans Baumann wurden dann noch gemeinsam erarbeitet.

Auch dieses Mal hat die Wochenendschulung allen Teilnehmerinnen wieder neue Aufgaben gezeigt und neue Arbeitskraft gegeben.

Jeder Losverkäufer der Ihnen entgegentritt



hat Aufbausteine für Sie!
Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung
Sofortiger Gewinnentscheid

Sehr schnell geht die 7. Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung ihrem Ende entgegen. Durch das große Interesse, das der Lotterie überall entgegengebracht wird, ist der Absatz der Lose ein über Erwarten großer, so daß diesmal nur mit einer Laufzeit von höchstens acht Wochen gerechnet wird. Zu Anfang nächsten Monats werden die braunen Glücksmänner ihre Uniform wieder ablegen, nachdem die letzten Lose verkauft sind. Noch ca. acht Tage bietet sich Gelegenheit, nicht nur das Aufbauwert unseres Führers zu unterstützen, sondern auch noch etwas zu gewinnen. Daß größere Gewinne nicht ausbleiben, ist aus den laufenden Berichten über das Herauskommen eines 500-DM- oder 1000-DM-Gewinnes zu ersehen gewesen. Noch bietet sich überall, wo man den braunen Glücksmännern begegnet, Gelegenheit, zum Abschluß noch einen gleich großen Gewinn für 50 Pfg. zu erwerben.

funkprogramme vom 26.-29. Juli

Olympia-Weltsender	9.00 Sonntägliche Musik	13.00 Hörbericht vom Verlauf des Nürnberg-Rennens	18.00 Musik	22.15 Deutschlandecho
Sonntag, den 26. Juli	10.00 Unterhaltungsmusik	13.30 Das Unterhaltungsschreiben der Deutschen	18.15 Hörbericht vom Rennen in München-Riem um das „Braune Band“	22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik
Montag, den 27. Juli	10.45 Hörbericht und Söberichte von den ersten Runden des Nürnberg-Rennens	14.00 Sünnte Schallplatten	19.00 Hausmusik	1.10 Konzert nach Mitternacht
Sonntag, den 26. Juli	11.30 Welt-Rangreih für Freiheit und Erholung 1936. Bilder und Einbräue vom Großen Festzug	14.30 Hörbericht von den letzten Runden des Nürnberg-Rennens	20.00 Welt-Rangreih für Freiheit und Erholung 1936. Freue Euch des Lebens! Ein deutsches Volksfest im Spiegel der Musik	1.55 Radiohoffellau Olympische Berlin. Das olympische Feuer erreicht die Weltstädte
Montag, den 27. Juli	12.00 Musik am Mittag	15.00 Unterhaltungsmusik	22.00 Tages- u. Sportnachricht und Musikert.	2.00 Tages- u. Sportnachricht
Dienstag, den 28. Juli	11.00 Unterhaltungskonzert	15.00 Kammermusik. Max Heger: Streichquartett G-Dur op. 109.	22.00 Tages- u. Sportnachricht	2.00 Tages- u. Sportnachricht
Mittwoch, den 29. Juli	12.00 Musik am Mittag	16.00 Unterhaltungskonzert	22.00 Tages- u. Sportnachricht	2.00 Tages- u. Sportnachricht
Donnerstag, den 30. Juli	12.00 Musik am Mittag	16.00 Unterhaltungskonzert	22.00 Tages- u. Sportnachricht	2.00 Tages- u. Sportnachricht

Gewaltige Preisherabsetzungen
für alle Waren des
Sommer-Schluß-Verkaufs (vom 27. Juli bis 8. August)
Beachten Sie unsere 10 Schaufenster!

JAHNEUER
Werderplatz und Mühlburg

Karlsruher Flughafen im Sternflug

Etwa 150 deutsche Flugzeuge werden am 28. Juli auf die Strecke gehen

Der Reichsluftsportführer veranstaltet in der Zeit vom 28. bis 30. Juli anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin einen Deutschen Sternflug nach dem Flugplatz Rangsdorf bei Berlin, wobei der Flugplatz Karlsruhe als Wertungsplatz bestimmt ist. Dieser Sternflug soll als Werbeveranstaltung für die 11. Olympiade gelten, gleichzeitig aber auch der Werbung für den deutschen Flugportgedanken dienen.

Wie verläuft der Sternflug?

Schätzungsweise werden etwa 150 deutsche Maschinen sich an dem Sternflug beteiligen. Jeder Bewerber wählt sich beliebig einen Startplatz und stellt sich nach eigenem Ermessen seine Flugstrecke zusammen. Der Wettbewerb beginnt am Dienstag, 28. Juli, 12 Uhr. An diesem Tage dürfen die Teilnehmer bis 20.30 Uhr fliegen. Am folgenden Tage, 29. Juli, kann ab 15 Uhr bis 20.20 Uhr geflogen werden, während am letzten Tage, Donnerstag, 30. Juli, um 4.20 Uhr der Start freigegeben wird und in der Zeit von 10 bis 13 Uhr das Ziel des Sternfluges, der Flugplatz Rangsdorf, südlich Berlin erreicht werden muß. Das Fliegen außerhalb dieser festgesetzten Zeiten wird nicht gewertet.

Für den Sternflug sind insgesamt 80 Wertungsflugpläne festgelegt worden mit verschiedenen Wertungsziffern für eine Zwischenlandung zu 3, 6 und 9 Wertungsziffern. Unter diesen befindet sich Karlsruhe mit der Nummer 78 und 6 Wertungspunkten.

Zahlenmäßig bewertet werden nur die in der Zeit des

Wettbewerbs angeflogenen Wertungspläne. Die Geschwindigkeit der Befahrungen wird durch einige verhältnismäßig unbekannte Landeplätze und dadurch bedingte hohe Ortungsanforderungen geprüft. Ferner werden aber auch die Gesamt-Kilometerleistung und die Anzahl der je Flugzeug beförderten Personen berücksichtigt. Der Mindestaufenthalt auf jedem Flugplatz beträgt 15 Minuten. Es können aber auch Wertungsflugpläne, ohne zu landen, angeflogen werden. In diesem Zweck erhält jeder Teilnehmer 6 Meldebücher mit vorbereiteter Meldefarte, die beim Ueberfliegen von Wertungsplätzen am Landeplatz abgeworfen werden kann. Der Bewerber erhält in diesem Falle ein Drittel der für den Wertungsflug vorgeschriebenen Gelpunkte. Als Mindestflugstrecke sind 500 Kilometer festgelegt.

Jedes Flugzeug bekommt einen Beurkundungsschein zur gestellt, in den auf allen Landeplätzen, auch auf denen ohne Punktwertung, während des Sternfluges die Start- und Landezeiten und auf den Wertungsplätzen von dem Beurkundung — in Karlsruhe ist dies Friedrich Compter — die Wertungsziffer eingetragen wird.

Zur Kraftstoffversorgung sind 16 Hauptlandeplätze ohne Wertung und 10 Tankplätze mit Wertung festgelegt.

Als Kennzeichen werden auf beiden Seiten des Rumpfvorderteils und auf der Unterseite der beiden Tragflächen schwarze Buchstaben und Ziffern auf einer weißen Kreisfläche mit einem Durchmesser von 50 Zentimeter, die rot umrandet ist, angebracht.

Von der Straßenbahn angefahren

Am Freitag um 21.15 Uhr wurde Ede Weichenstraße und Robert-Wagner-Allee ein Fußgänger, der angeblich angegriffen war, von einem Straßenbahnzug angefahren und einige Meter weit geschleift. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen und mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Schafherde vor einem Straßenbahnzug

Am Freitag gegen 21.20 Uhr überquerte ein Schäfer mit einer Schafherde die Knielingstraße, dabei liefen einige Schafe auf dem Bahnkörper der elektrischen Straßenbahn. Durch einen von Knielingen kommenden Straßenbahnzug wurden 8 Schafe überfahren und verletzt, jedoch keine an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußten. Dem Schäferhalter entstand ein Schaden von etwa 1200.— RM.

Brand. Am Freitag um 18.15 Uhr entstand an einer Bauhütte auf der östlichen Seite der Adlerstraße ein Brand, der dadurch hervorgerufen worden sein soll, daß 2 Jungen hinter der Hütte Puhwolle anzündeten, wodurch die Hinterwand Feuer fing und stark anbrannte. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand nach kurzer Zeit löschen. Der entstandene Schaden beträgt etwa 30—40.— RM.

Verkehrsständer. Dem Otto Heinz von Karlsruhe wurde der Führerschein der Klasse 3 entzogen und gleichzeitig die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt, weil er am 22. 6. 1936 ein Kraftfahrzeug lenkte, obwohl er infolge Trunkenheit und Müdigkeit hierzu nicht mehr in der Lage war.

Schnellverfahren. Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsident vorgeführt: 4 Personen, weil sie sich auf der Straße gegenseitig herumschlugen, — 2 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der R.St.V.D.

Unangenehme Gäste machten sich gestern in den Straßen der Stadt bemerkbar. Zu Tausenden schwirrten nämlich fliegende Ameisen durch die Straßen und setzten sich feienfahrig überall hin, wo es ihnen gerade paßte. Wenn die Passanten es auch nicht gerade als Wohltat ansehen konnten, wenn ihnen die geflügelten Insekten an Augen, Ohren und Nasen schwirren, gefährlich waren sie nicht, diese Ameisen. Es handelte sich nämlich um die gewöhnlichen schwarzen Waldameisen, die sich gerade auf ihrem Hochzeitszug befinden. Auf diesem Hochzeitszug geht das Männchen zugrunde, während das Weibchen nach dem Abwerfen der Flügel für einen Schlupfwinkel sucht, um dort die Eier für den Nachwuchs abzulegen.

Anerkennung für treue Arbeit. Dem Modellverwalter Johannes Göhringer bei der Firma Schaefer Werk, Spezialfabrik der Schaefer-Schnelldrehanke in Karlsruhe, der auf eine 30jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnte, ist vom Polizeipräsident, Regierungsrat Klump, vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde der badischen Staatsregierung ausgehändigt worden.

Sommerausflug der NSDAP Oststadt

Sonntag, den 19. Juli, hatte die NSDAP-Ost unter Führung ihres Mannes Frank unter zahlreicher Beteiligung per Omnibus eine schöne Ausfahrt ins Neckartal unternommen. Nach der Besichtigung des Schwelinger Schlossparkes ging es zum Heidelberger Schloss, wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Nachmittags zog man das Neckartal aufwärts bis Neckarsteinach, besichtigte die Burgen, um bis zur Abfahrt des Schiffes nach Heidelberg gemühtliches und geselliges Beisammensein im kameradschaftlichen Kreise zu pflegen. Viel Neues an Natur und Technik konnten die Kameraden genießen, bis es wieder über Bruchsal nach Karlsruhe zurückging. Eine besondere Ausgestaltung nach der belebten Seite erfährt die Ausfahrt durch die aufklärenden Vorträge des Hauptlehrers Grundel, denen die Mitglieder mit größter Aufmerksamkeit lauschten. Diese schöne Ausfahrt der Kriegsbeschädigten und Kriegervetenen der Oststadt im Geiste besser Kameradschaft wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Rasiercreme Dralle Zahncreme
Große Tube 50 Pfg. Große Tube 40 Pfg.

Was unsere Leser wissen wollen

W. S. Das berühmte Heidelberger Bad, das heute allerdings nur noch Mülheimbad ist, hat einen Kammabstand von 221 7/8 Meter. Zum ersten Male soll es gefüllt worden sein von dem Kurfürsten Johann Kaffir, der in dem Mülheimbad den Bismarckstein sammelte.

W. M. in B. Da es sich um einen gesundheitsgefährlichen Zustand des Grabens handelt, sind wir der Ansicht, daß die Kanalarbeitung des Grabens, der der Gemeinde gehört, auch keine Angelegenheit der Gemeinde ist. Eine Umlageung der Kosten auf die Angrenzenden dürfte sich kaum rechtfertigen lassen. Wenden Sie sich doch in dieser Angelegenheit an das zuständige Bezirksamt, das Aufsichtsbehörde der Gemeinde ist.

W. M. in M. Den Wein können Sie in jedem einschlägigen Geschäft bekommen.

W. L. Lopenax. Wenn Sie den Wein gekauft haben gegen die Versicherung, daß er in 1/2 Liter-Blaschen geliefert werde, und es stellt sich dann heraus, daß bei der erhaltenen Flasche 3/4 Liter an den Dreiviertel fehlen, haben Sie selbstverständlich Anspruch auf entsprechende Entschädigung. Sie müssen die Flaschen mit dem Mindermaß zurückgeben, damit Sie bei einer etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzung die Beweislast in der Hand haben.

Altes Feldbrot. Nach Grundangaben an maßgebender Stelle gab es bei der Armee vor dem Kriege nur bei der Subartillerie Drogenbrot.

W. M. Es ist nicht zu betonen, daß durch die Kunde die Straßen erheblich unreinlich werden. Es gibt aber bis jetzt noch kein Gesetz oder eine ordnungsgemäße Vorschrift, aufgrund derer die Kundentücher abgewaschen werden müssen. Die von Ihnen erwähnte Verunreinigung wieder auf zu machen. Wenn allerdings der Hund eines Nachbarn mit kontaminiertem Wasser gerade Ihren Vorplatz immer zur Vermeidung seines Geschäftes auftritt, so daß Ihnen durch die Abwehr ein Schaden erwächst, können Sie auf privatrechtlichem Wege auf Schadenersatz klagen. Jeder Tierhalter ist nach dem Gesetz für allen Schaden haftbar, der durch sein Tier entsteht.

W. B. Auch in diesem Falle können Sie sich auf die Klafferei verlassen. Es heißt wirklich richtig: „Ab bin ablegen“ und nicht „Ab habe ablegen“.

„Wetterwiser“. Reingefallen! Der lange Hals der Giraffe hat genau so viel Halswirbel wie der der kurzhalbigen Maus, wie überhaupt alle Säugtiere — nämlich sieben.

„Heimgeleichen“. Der Kraftwagen mit dem Zeichen SE stammte aus Irland.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe zur Werbe-Aktion der NS-Volkswohlfahrt im Grenzgau Baden:

„Das Streben der NS-Volkswohlfahrt wird in höchstem Maße vom Gedanken der Volksverbundenheit getragen. Es verkörpert in vorbildlicher Weise die Verbundenheit aller Deutschen auf Gedeih und Verderb. Um diesem großen Gedanken des Führers zum Durchbruch zu verhelfen, muß jeder, der dazu in der Lage ist, auch in diesem Jahre wieder nach bestem Können opfern. Ich bin überzeugt, daß auch die badische Wirtschaft alles daran setzen wird, die Wohlfahrtsbestrebungen des Führers in wirksamer Weise zu fördern, denn es gilt, Menschen zu helfen, die uns durch Blutsbande auf das engste verbunden sind.“

J. Schaefer
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe.

40 Jahre Möbelspedition Schultis. In den letzten Juli-tagen sind es vier Jahrzehnte, daß die Karlsruher Möbelspedition Hermann Schultis von dem heute noch lebenden Senior Ferdinand Schultis gegründet worden ist. Aus kleinen Anfängen heraus und mit jähem Fleiß, ungeachtet der Wirrnisse und sonstigen äußeren Nöten, gelang es dem Vater des heutigen Geschäftsinhabers, bis zum Ausbruch des Weltkrieges ein Unternehmen zu schaffen, das auf solider Grundlage stand. Der große Krieg stoppte alle Entwicklungsmöglichkeiten. Nach Rückkehr aus dem Feldzuge 1919 übernahm dann Hermann Schultis das väterliche Erbe. Mit großer Umsicht brachte er sein Geschäft wieder auf eine schöne Höhe.

Das 40jährige Geschäftsjubiläum konnte am Freitag Schlossermeister Max Lange, Stefanienstraße 31, feiern, zugleich mit dem 40jährigen Ehejubiläum. Max Lange entstammt einer Alt-Karlsruher Handwerkerfamilie, denn schon sein Großvater und sein Vater betrieben die Schlosserei.

Zum Sommer-Schluss-Verkauf
vom 27. Juli bis 8. August
empfehle
meine bekannten Qualitäten in
Spitzen (Hand u. Masch.)
Decken (Klöppel u. Filzet)
in allen Größen und Preislagen
Spitzenhaus Beier
Telef. 5949 Kaiserstr. 174

DEUTSCHE WK MOBEL
HANDELSMARKE
... eine interessante Schau zeigt Ihnen:
wirklich — schöne
wirklich — hochwertige
wirklich — preiswerte
MÖBEL
Die Schau sehen Sie bei
MARKSTAHLER & BARTH
Karlsruhe 30 Telefon 3373

Carl August Nielen & Co.
Kohlenhandels-gesellschaft
Kaiserstr. 154, Telefon Nr. 5164, 5165, 5506

Familien-Magazin
in der Badischen Presse werden Tag für Tag mit großem Interesse erwartet. Familienanzeigen finden deswegen starke Beachtung in der in Karlsruhe von Haus zu Haus gelesebenen und über ganz Baden verbreiteten Badischen Presse. Sie erreichen mit ihr auch diejenigen Ihrer Bekannten, an die Sie im Augenblick nicht denken.

Öffentliche Gemeinnützige Auswanderer-Beratungstelle
Karlsruhe, Karlstraße 33, Karlsruhe, Fernruf 1925.
Auskünfte jeder Art über klimatische Verhältnisse, Arbeitslage, Siedlungsmöglichkeiten, Gehalts- und Lebensverhältnisse, Einwanderungsbestimmungen, Reisepapieren etc. in den und für die verschiedenen Zielländer. Sprachkurse täglich von 10—12 und von 15—16 Uhr. Samstag nur vormittags. Schriftlich jederzeit. In Florheim regelmäßig jeden 1. Freitag im Monat. Neudruckstelle. (9505)

Wilf. Krenn Kaiserstraße 74 beim Adolf-Hitler-Platz
Commune-Disch-Druckerei
Vondar-Angebote in Tübingen, Nöckeln und Ludwigsbrunn
vom 27. Juli bis 8. August 1936

Annahmestellen der erfolgreichsten kleinen Anzeigen: Karlsruhe: Hauptgeschäftsstelle, Karl-Friedrichstr. 6 sowie durch unsere bekannten Agenturen im ganzen Land.

« Kleine Anzeigen »

Anzeigenpreise: kleine Anzeigen von Privat je mm = 6 Pfg., Stellengesuche je mm = 6 Pfg., Annahmeschluss 10 Uhr vormittags.

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August

Restpaare Einzelstücke

Steppdecken Wolldecken Schlafdecken

Die guten Qualitäten — besonders preiswert

BETTEN-ERKEL

KARLSRUHE
Kaiserstr. 141 am Adolf-Hitler-Platz.

Drahtgeflechte

4 und 6 eckig, für Einzelnungen von Gärten und Gellügelhöfen

Rolle 50 Meter **5.50** an

von RM.

Ludwig Krieger Drahtwaren-Fabrik
Vollchenstr. 33 Telefon 316

Zu vermieten

Bühl bei Baden-Baden.
Reizvolles, hübsches
Einfamilien-Landhaus
1934 im Schwarzwaldstil erbaut, per 1. Oktober 1936, wegen Verletzung zu vermieten. 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Terrasse, große Keller, Kellertürme, Kellerterrasse, Zentralheizung, Verbleibeboden, Gas, Wasser, elektr. Licht, 600 qm Obstgarten. Schöne, ruhige, gesunde Lage beim Stöcker, Affenbälgen. Mietpreis RM. 80.— per Monat. Angebote von ruhigen Mietern unter Nr. W 8840 an die Badische Presse.

Regelbahn!

(Doppelbahn und Bundesbahn)
neue Bahnhöfe gebaut und eingerichtet, in der südlichen Kaiserstraße gelegen, unter günstigen Konditionen auf das Späthjahr zu vermieten. Angeb. unter C 7754 an die Badische Presse.

Wegen Verletzung herstellbare
6 Zimmer-Wohnung
mit Gas-Belast. ar. Diese Küche, Bad, Kell., sonn., ruh. Lage, in d. Eisenstr. 45, a. 1. Ofl. zu verm. Ab. 1. St.

Neuzugliche
4 Zimmer-Wohnungen
Beierthaler Allee 7, eingerichtet. Bad, Zentralheizung, Ritterstraße 27 eingerichtet. Bad, Kachelofenheizung, August-Dürer-Straße 4 eingerichtet. Bad, Kachelofenheizung, August-Dürer-Straße 6 Bad, Kachelofenheizung, auf sofort und später zu vermieten. Wohnungsgesellschaft Göttinger Tor, Weidenstraße 13, Aachen 2631.

Schöne
Saal
ca. 100 qm, in Einfeld, auf 1. 10. zu vermieten. Karl-Friedrich-Str. 32.*

Schöne
Wohnung
b. 5 Zimm., Küche, Bad, Wasserlosetz, 2 Mansarden usw., in ruhigem Hause, Nähe Wilhelmstr., sofort zu vermieten. Mietpreis 120 RM. Anfragen u. 75495 an die Bad. Presse

In der
Gerwigstr.
ist auf
1. Oktober
1936 eine schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Keller, Mansarde billig zu vermieten. Ab. bei der Goepfer-Str. 7, Sophien, Karlsruhe, (7557)

große Diele, Badezimmer, Amalienstr.
23.-Wohnung
59, 3. Stock, Mietpreis monatlich 91 RM. Näheres bei A. Weimann, Karlsruhe, Kaiserstr. 211

Schöne
Kaiserplatz
3 gr. Räume
Küche, Keller, im Seitenbau 3. Stock zu vermieten. Amalienstr. 85, II.

4 Zim., Küche
Kaiserplatz 19, d. l., Mietpreis 80 RM. monatlich. Näheres bei A. Weimann, Karlsruhe, Kaiserstr. 211.

Mathystraße 31
ist im 3. Stock eine
Zweizimmer-Wohnung
mit großer Wohnfläche, Badezimmer, Speisekammer und Veranda, in gutem Hause, auf 1. Oktober 1936 zu verm. Ansuchen daselbst (b. Müller). Schriftl. Angebote an Herrn Reichmannstr. 21, Edwin Grüninger, Bühl/Baden, Adolf-Hitler-Straße 102, Telefon 157, I.

Wo findet erholungsbed. jg. Mädchen
25 J. für längere Zeit Aufnahme, b. feiner Zubereitung u. täglich ein paar Stunden leicht. Bezahlung? Gute Bekleidungs-, Schwimmbad bevorz. (Kein Großstadt). E. Hansen, Wandersberg 69, Margarethenstr. 3.

Evangelischer Gottesdienst Durlach
Stadtkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Defan Schöle. 10.45 Uhr Christenlehre für die Südpfarrkel, Defan Schöle. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Defan Schöle. Kein Abendgottesdienst.
Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrkel, Pfarrer Neumann.
Vollartsweg: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Schneider. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

Evangelische Freikirchen
Evangel. Gemeinde (Zionskirche) Beierthalerallee 4
9.30 Uhr Prediger Wiesele; 10.45 Uhr Sonntagschule; 17.30 Uhr Stadtmissionsinspektor Kierger. Donnerstag, 20 Uhr Gebetsstunde.

Kirchen-Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienstanziger
Sonntag, den 26. Juli 1936 (7. Sonntag nach Trinitatis).
Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Blatt.
Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Wondan. 11.15 Uhr Christenlehre für Missions I im Konfirmandenamt, Waldhornstr. 11, Pfarrer Wondan.
Schloßkirche: 8.30 Uhr Pfarrer Mayer-Altmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Altmann.
Stadtpfarrkirche (Kalanengarten): 6 Uhr Kirchenrat Pfarrer. Johannisstraße: 8 Uhr Vikar Lang 9.30 Uhr Vikar Lang. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun.

43.-Wohnung
m. Bad, Marqustr. 39, II, auf 1. Ofl. zu vermieten.
Karl-Wilhelmstr. 26, port., geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Speisek., einger. Bad, Terrasse, Veranda, Garten, Kell., 12 Z., Keller untermischbar (sof. od. sp. zu verm. Ab. Bernhardtstr. 5, IV., rechts).
Schöne 23.-Wohnung
4 St., Verh., auf 1. 9. zu vermieten. Preis 50 M. monatl. Angebote unt. C 4123 an die Bad. Presse.

Umzüge
Stadt- u. Ferntransp. ab. Hrt. Expedition
Neinrich, Kreuzstr. 20

Zimmer
Hübsch Zimmer
m. Bad, Zentr., Sonn., ruh. Lage, in d. Eisenstr. 45, a. 1. Ofl. zu verm. Ab. 1. St.

1 Zimmer
mit 1 oder 2 Betten u. Kof. sofort billig zu vermieten. *
Riefel 9, b. Seid. Schön., sonn., möbl. Zimmer ab 1. August zu verm. Ab. Bernhardtstr. 5, IV., rechts.

Mietgesuche
Büroangestellter sucht auf 1. Sept. oder Oktober 2-3 Z. Wohnung. Angeb. unt. C 4141 an die Bad. Presse.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August

Sommerstoffe
rückstandslos herabgesetzt

Reste zu Kleidern - Röcken - Mänteln - Blusen
zu ganz niedrigen Preisen

Mehle u. Schlegel Ratenkauf

11.15 Uhr Kindergottesdienst ohne Predigt. Abends 7.30 Uhr Herz-Christi-Brudergottesdienst mit Segen.
Stadtkirchenhaus: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. Heilig-Geist-Kirche Durlach: 6.45 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 3 Uhr Versammlung für Mütterverein und 3. Orden mit Predigt und Andacht. 1.30 Uhr Moissusandacht mit Vortrag für die Jugendlichen. 7.30 Uhr Andacht zur hl. Familie mit Segen.
St. Cyrillus und Laurentius (Bühl): 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und gemeinsamer hl. Kommunion des Pfarrschülervereins. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. Abends 7.30 Uhr Segensandacht zur hl. Familie.
St. Michaelskirche Beierthelm: 6 Uhr hl. Messe für Wanderer. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Gertrud Senger, befallen vom Mütterverein). 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 7 Uhr Andacht zur hl. Familie.
St. Franziskus (Weberfeld-Dammerhof): Fest der hl. Mutter Anna. Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Weberhof). 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Weberhof). Abends 8 Uhr Andacht mit Segen.
Heilig-Kreuz-Kirche Rietlingen: 6-9 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Kommunion. 9 Uhr Amt und Predigt. 1.30 Uhr Andacht.
St. Josephskirche Grünwinkel: 7 Uhr Generalkomm. der Mütter. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; nach dem Gottesdienst hl. Christenlehre für die Knaben. Die Bücherausgabe der Vorromantischenbibliothek fällt der Ferien wegen aus. Abends 7.30 Uhr frühliche Weisheitsstunde der Mütter mit Ansprache und Andacht. Wir bitten um guten Besuch, besonders die Mütter unserer Pfarr.
St. Barbara: 6.15 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Mütter und Frauen. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. 2 Uhr Andacht um den Segen Gottes für die Feldfrüchte. - Täglich 7 Uhr Frühmesse.
St. Nikolauskirche Karlsruhe-Nüppurt: 6-8 Uhr hl. Beichte. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Generalkommunion aller Frauen und Mütter zur Feier des St. Annafestes. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Abends 8 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth mit Segen und Predigt zu Ehren der Mutter Anna in der Kirche.
St. Marienkirche Karlsruhe-Rintheim: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion der Frauen. 9.15 Uhr Hochamt. 7.30 Uhr abends Andacht.

Katholische Stadtgemeinde
Auerbachsstraße (Geh. Hrt. 3) 10 Uhr nicht 9.30 Uhr Deutsches hl. Amt mit Predigt.

Lahr.
St. Michaelskirche: Sonntag: 9 Uhr Christenlehre, Defan Demuth. 10 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dief. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dief. - Kirchenhaus: 8.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Wolf. - Burgheimer Kirche: 11 Uhr Kindergottesdienst. - Marienkirche: Sonntag: 6 Uhr hl. Messe mit Andacht der hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Kommunion. 7.30 Uhr hl. Messe mit Anstiel, der hl. Kommunion. 8 Uhr hl. Messe mit Anstiel, d. hl. Kommunion und Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre für die Knaben. 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.

Wintersdorf.
Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 1.30 Uhr Andacht zur Erlangung des Segens für die Feldfrüchte. - Sonntag: hl. Messe für Volkshaus und Solie Kanzler. Dienstag: hl. Messe für Josef Andendro, dessen Eltern und Schwiegereltern. Mittwoch: hl. Messe für Wilhelm Schärer, Oberkassenwart und dessen Eltern. Donnerstag: hl. Messe zu Ehren des Ulrich. Samstag: hl. Messe für Anton Reinbold und Franz Reinbold.

Bühlertal.
St. Michael: Sonntag: 1 Uhr Christenlehre für Mädchen. 1.30 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte. Montag: 6 Uhr achtekte hl. Messe für Händler Karl Griebel und Ehefrau Karoline geb. Schmitz. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius. Dienstag: 6.30 Uhr hl. Messe; 6 Uhr Schulergottesdienst; 2 hl. Messen für verlebte Angehörige. Mittwoch: 6 Uhr 2 hl. Messen für Ehepaar Schmitz geb. Braun. Donnerstag: 6 Uhr 2 hl. Messen Anna Fritz geb. Koberg; hl. Messe im Krankenhaus. Freitag: 6.30 Uhr hl. Messe; 6 Uhr Schulergottesdienst; 2 hl. Messen Karl Maria Anna Ant. Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Friedrich Ant und Anatalia geb. Meyer; hl. Messe zu Ehren des Bruders Konrad. Sonntag: 6.15 Uhr Anläßlich Beichtgelegenheit von Samstag 3 Uhr an.

Gottesdienst Rotenfels
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und des 3. Ordens. 8.30 Uhr Hauptgottesdienst. 1.30 Uhr Andacht. 2 Uhr Segenamtung des 3. Ordens. Montag: 6.15 Uhr hl. Messe für Friedrich Hartmann. Dienstag: 6.15 Uhr hl. Messe für August Scherer u. beide Ehefrauen Paul und Karoline. Mittwoch: 6.15 Uhr hl. Messe für Carl Marie Werfel, geb. Kraft. Donnerstag: 6.15 Uhr Singmesse für Julius Schmitz, Eheleute Heinrich Schmitz und Angehörigen. Freitag: 6.15 Uhr Segenamtung für Albert Schottmüller und Sohn Karl. Samstag: 6.15 Uhr 1. Messe für Amalie Huber geb. Jungling.

Bischweiler.
Sonntag: St. Anna-Fest. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Prozession, 12 Uhr Segenamtung. 2 Uhr: Feierliche Beiser. Montag: 6.15 Uhr hl. Messe für Josef Weiermann und dessen Ehefrau Karoline geb. Gäßmann.

Gaggenau.
Stadtpfarr St. Josef. Sonntag: 5.25 Uhr hl. Messe. 7.00 Uhr Frühmesse. 8.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. 10.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 1.30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Heiligen Derzens Maria. Montag: 6.10 Uhr hl. Messe für Ferdinand Geller. Dienstag: 7.00 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Donnerstag: 7.00 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Freitag: 7.00 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Samstag: 7.00 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Sonntag: 6.15 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Sonntag: 6.15 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer. Sonntag: 6.15 Uhr hl. Messe für Anton und Sofie Schärer.



Sie können mit verbundenen Augen kaufen!

Ohne Übertreibung. Selbst wer gar nicht sieht und nur kauft, kauft gut! So haben wir alle Waren des Sommer-Schlussverkaufs im Preise herabgesetzt! Aber wer sehen kann, wer urteilsfähig ist - wer Qualitäten und Preise kennt - wird unsere Leistungen bewundern! Beweis: Unsere 9 Fenster!

Über 2500 Kleider, über 1300 Mäntel - darunter auch Wintermäntel der letzten Saison, über 1000 Blusen, über 300 Kostüme u. Rockkomplets, große Mengen Mädchenkleidung, Strickwaren, Badeartikel, Handschuhe, Strümpfe usw. kommen zum Verkauf!

Damen-modern

SCHNEIDER

Das Fachgeschäft für Damen- und Mädchenkleidung
Kaiserstraße 95 Ecke Kronenstraße

Evangelischer Gottesdienst Durlach
Stadtkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Defan Schöle. 10.45 Uhr Christenlehre für die Südpfarrkel, Defan Schöle. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Defan Schöle. Kein Abendgottesdienst.
Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrkel, Pfarrer Neumann.
Vollartsweg: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre, Vikar Schneider. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

Evangelische Freikirchen
Evangel. Gemeinde (Zionskirche) Beierthalerallee 4
9.30 Uhr Prediger Wiesele; 10.45 Uhr Sonntagschule; 17.30 Uhr Stadtmissionsinspektor Kierger. Donnerstag, 20 Uhr Gebetsstunde.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Methodistengemeinde (Friedenskirche) Karlsruhe, 49 b 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagschule an kleinen Kirchenaal. 11 Uhr englischer Gottesdienst. Neb. Barnek M. A. 20 Uhr Evangelisation, Prediger Schwindt.
Erste Kirche Christi, Wissenschaftler
Kriegsstr. 84, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Versammlung, Freitag: 12.30 Uhr, Sonntag, Samstag: 16-19.30 Uhr, Sonntag: 16-21 Uhr.
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Gemeinschaft: 8.45 Uhr Sonntagvormittag 9 Uhr Bibelstudium und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger Ohme.
Katholische Gottesdienstordnungen
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Mitarbeiter. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

Atelier und Leinwand

Film-Beilage der Badischen Presse

Der deutsche Farbfilm ist da

Uraufführung des ersten deutschen Farbfilms am 4. August in Berlin
Das Ergebnis langjähriger Forschungs- und Experimentierarbeit

Man sollte die Nachricht vom deutschen Farbfilm wirklich nicht mit einer Handbewegung abtun. Gewiss kennen wir den farbigen Film schon seit vielen Jahren, im Grunde sogar schon seit Jahrzehnten. Im großen Ganzen blieben aber alle angelegten Versuche irgendwo stecken, vor allem blieb die Schwierigkeit, Farbfilme zu kopieren und damit für die Industrialisierung nutzbar zu machen. Nun sind zwei deutsche Firmen auf den Plan getreten und haben in den letzten sechs Jahren in treuverbundener Gemeinschaftsarbeit an der Lösung des Problems eines Farbfilms gearbeitet. Es sind die Siemenswerke in Berlin und die Firma Perutz in München, die uns heute das Ergebnis dieser Forschungs- und Experimentierarbeit gleich in einer praktischen Form vorstellen. Der erste deutsche Farbfilm „Das Schönheitsflecken“ wird im Rahmen der zahlreichen Olympia-Veranstaltungen am 4. August in einem Berliner Ufa-Theater seine Uraufführung erleben.

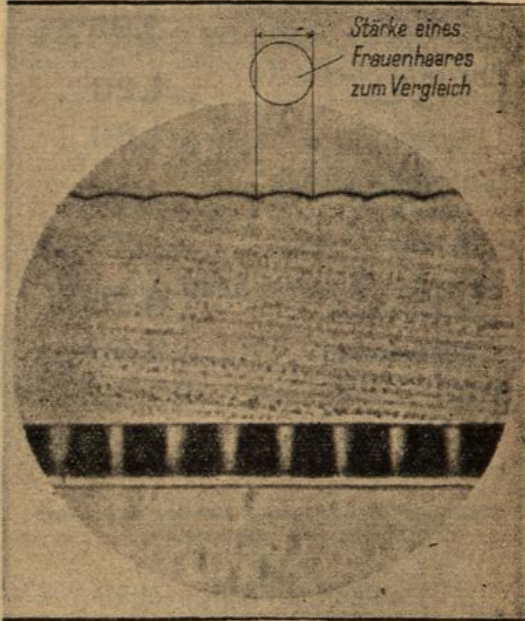
Der Weg zu dieser Aufführung war lang und nicht immer leicht. Die Grundidee des neuen und deutschen Farbfilmverfahrens geht auf die ersten Versuche von Piesegang und Berthou zurüch. Es ist für den Fachmann eine handwerksgerechte Tatsache, daß man mit den drei Grundfarben Grün, Rot und Blau durch eine entsprechende Mischung auf der Leinwand jeden beliebigen Farbton erzielen kann. Diese drei Grundfarben ergeben zusammen und im richtigen Verhältnis „gemischt“ die „Farbe“ Weiß, nur Rot und Grün ergeben Gelb und so fort. Umgekehrt lassen sich die verschiedenen Farbeindrücke auf diese drei Grundfarben stets zurückführen. Das Berthou-Siemens-Verfahren bedient sich nun bei der kinematographischen Aufnahme dieser Gegebenheiten und zerlegt alle Farben in die drei Grundfarben. Auf der Schicht des Filmbandes erscheinen die Farben je nach dem Helligkeitsgrad als Schwärzung. Bei der Projektion wird dann dafür Sorge getragen, daß die roten, grünen und blauen Lichtstrahlen sich an der korrespondierenden Bildstelle wieder im richtigen Verhältnis mischen. So entsteht schließlich das farbige Bild.

In der technischen Durchführung dieser Methode liegt der Fortschritt begründet, den die deutschen Firmen unstreitig auf dem Gebiet des Farbfilms erreicht haben. Das Zerlegen und Wiederausammeln der Farben geschieht durch ein System von sogenannten Zylinderlinsen, die in einem besonderen Verfahren mittels einer Prägemaschine auf die Rückseite des Films als mikroskopisch feine „Niffelung“ eingepreßt werden, mit dem bloßen Auge nicht erkennbar. Jeder Millimeter des Films hat 24 derartige kleiner Zylinderlinsen, die in einem Krümmungshalbmesser von 24000 Millimeter mit den Ranten gleichwohl scharf aneinanderstoßen. Die Prägemaschine, die diese unerhörte Präzisionsarbeit zu leisten hat, ist ein wahres Wunderwerk, wie sie die Technik nicht viele hat.

Durch die „Niffelung“ des Films werden nun also alle Farben in die drei Grundfarben zerlegt, die Zylinderlinsen lenken das einfallende Licht ein wenig ab und sammeln die roten, grünen und blauen Farbtöne in verschieden tief gelagerten feinen Strichen, die wiederum die lichtempfindliche Schicht des Film entsprechend mehr oder weniger schwärzen.

Der fertige Farbfilm sieht also wie jeder normale Film schwarz-weiß aus. Bei der Vorführung wird das ganze Verfahren der Lichtzerlegung dann einfach wieder umgekehrt. Vor die Objektivlinse des Projektionsapparates wird ein Farbfilter vorgeschaltet mit den drei Grundfarben. Der Film wird von hinten durchstrahlt, dabei durchdringt das Licht die Zylinderlinsen-Niffelung und wird so in drei getrennte Lichtbündel zerlegt, die nun entsprechend eines der Farbfilter treffen und schließlich als farbiges Licht auf der Leinwand erscheinen.

Die normalen Filmkameras können bei nur geringfügigen Änderungen weiter verwendet werden, und auch der Projektionsapparat verlangt nur ein paar kleinere Änderungen. Dadurch aber ist die praktische und wirtschaftliche Wertbarkeit des neuen Farbfilms gegeben, da sich die Kosten nur auf einen Bruchteil dessen belaufen, was seinerzeit bei der Umstellung zum Tonfilm aufgewandt werden mußte. Und der weitere und wesentliche Fortschritt besteht darin, daß das Filmmaterial des neuen Farbfilms wie jeder Schwarz-Weiß-Film beliebig



Das Problem des Farbfilms gelöst.

Siemens & Halske hat ein neues Farbfilmverfahren entwickelt, das sich auf das Linsen-Raster-Verfahren des Franzosen Berthou stützt und das vor allen Dingen eine wirtschaftlich tragbare Lösung darstellt. Links die 24fache Vergrößerung eines Filmbildchens. Erst bei dieser Vergrößerung treten die einzelnen Linien hervor, aus denen sich das Bild zusammensetzt. Rechts ein Längsschnitt durch einen Linsen-Raster-Film unter dem Mikroskop. (Werkphoto, K.)

oft kopiert werden kann. Eine sinnreiche „Steuereinrichtung“ erlaubt wie beim Tonfilm eine Verstärkung oder auch eine Abschwächung der Farben, so daß auch die unterschiedlichen Helligkeits- und Farbigkeitsgrade, die sich unvermeidlich bei Aufnahmen zu verschiedenen Tageszeiten ergeben würden, ausgeglichen werden können.

22 Filme der Tobis-Rota

Trenker, Forst, Schünzel als Regisseure

Die Tobis-Rota gibt ihr neues Verleihprogramm bekannt. Es umfasst 22 Filme. Bei der Zusammenstellung ihres neuen Programms ist die Tobis-Rota wiederum von dem Grundsatz ausgegangen, die künstlerischen Erfordernisse des deutschen Films in Einklang zu bringen mit der Forderung nach wirtschaftlicher Rentabilität, die für alle Sparten der deutschen Filmindustrie lebensnotwendig ist. Sie hat den bewährten Könnern ebenso eine breite Arbeitsbasis geschaffen wie dem vorwärtstreibenden Nachwuchs.

Die Tobis-Rota kam auf ein Jahr zielbewusster Aufbauarbeit zurückblicken. Sie hat in der vergangenen Spielzeit eine große Zahl von Filmen auf den Markt gebracht, die nicht nur geschäftlich zu den besten des Jahres gehörten, sondern auch in künstlerischer Hinsicht Spitzenleistungen darstellten. Das kommt ebenso zum Ausdruck durch die starke Beachtung, die die Presse den Tobis-Rota-Filmen schenkte wie durch die zahlreichen Prädikate, die von zuständigen Stellen erteilt wurden. Erhielt doch soeben der Luis-Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien“, der auf der Dresdner Theaterbesitzertagung einen so nachhaltigen Eindruck hinterließ, die höchste Anerkennung und damit Steuerfreiheit.

Auch das neue Programm der Rota weist an der Spitze wieder einen Trenker-Film auf, der den Titel „Tornado“ führt. Willy Forst, der für die Rota im vorigen Jahre den so erfolgreichen Film „Mazurka“ drehte, ist ebenfalls wieder als Regisseur für einen Film verpflichtet worden, der den Titel trägt „Die zweite Frau“. Jenny Jugo, zur Zeit eine der zugkräftigsten Darstellerinnen, wird in drei Filmen des neuen Programms vertreten sein. Eine Ueberraschung bedeutet die Verpflichtung Reinhold Schünzels als Spielleiter für zwei Filmkomödien. Nennen wir dann noch außer musikalischen Stoffen die Verfilmung von Fris Reuters prächtiger Figur, des „Dunkel Präsig“ und Anzengrubers „G'wissenswurm“, der von

der berühmten Schultes-Truppe gepiekt wird, so gibt dies einen ungefähren Ueberblick über die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit des neuen Rota-Programms.



Renate Müller im Willy-Forst-Film der Europa „Allotria“.



Cesare d'Este, Herzog von Ferrara. Photo: Ufa.

Albrecht Schönhals in der Ufa-Tonfilm-Operette „Boccaccio“.

Was machen Sie...?

Adolf Wohlbrück wird gemäß eines geschlossenen Abkommens auch in der Spielzeit 1937/38 in Deutschland ausschließlich für die Tobis-Europa-Film-Aktiengesellschaft arbeiten.

Bei Harlan dreht zur Zeit die Aufnahmen zu dem Minerva-Film der Tobis Rota „Marta, die Magd“.

Tresi Rudolf von der Staatsoper Berlin wurde für die weibliche Hauptrolle des Majestic-Films der Tobis Rota „Interzel“ verpflichtet.

Elsa Wagner wurde für die Rolle der Frau König in dem Ufa-Tonfilm „Das Mädchen Irene“ (Herstellungsgruppe Erich von Neuber, Spielleitung Reinhold Schünzel) verpflichtet.

Rose Stradner spielt die Rolle der Sonja in dem neuen Ufa-Tonfilm „Stadt Anatol“ (Herstellungsgruppe Alfred Greven, Spielleitung Viktor Tourjanitz).

Louis Graveure vor neuer Filmarbeit

Fast zwei Jahre lang konnte sich Louis Graveure ausschließlich seiner Konzerttätigkeit widmen und neuen Ruhm im In- und Ausland erwerben. Jetzt aber ruft ihn eine interessante filmische Aufgabe wieder in die deutschen Aulien, in denen er seit langem heimisch geworden ist. Die Euphonia-Produktion unter Herstellungsleitung von Franz Vogel verpflichtete den Künstler für die Hauptrolle des Films „Ein Lied klagt an“. Georg Koch hat ein Drehbuch geschrieben, das den Sänger — abweichend von den früheren Tenorfilmen — in den Mittelpunkt einer spannenden Kriminalhandlung stellt.

Chaplin hat — heimgefunden

Nach einer Meldung der dänischen Zeitung „Berktste Tidende“ aus Moskau haben die Sowjets beschlossen, Charlie Chaplin und seine Frau nach Moskau einzuladen, wo er an bolschewistischen Propagandafilmen, selbstverständlich gegen ein feines Anspruchs genügendes Honorar, mitwirken soll. Chaplin hat, wie weiter gemeldet wird, ohne Zögern das Angebot angenommen und wird bereits im Herbst in Moskau sein.

Verantwortlich: Hubert Doerziand

Im Sommer-Schluß-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August bieten wir kaum wiederkehrende

- Vorteile -

- Sie finden:
- Stores am Stk., ca. 210 cm hoch ab **1.95** per Meter
 - Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit ab **1.20** "
 - Druckstoffe ca. 120 breit . ab **1.60** "
 - Schwedenstreifen ca. 120 cm breit ab **-.85** "
 - Etamine ca. 150 breit ab **-.75** "
 - Einzelne Dekorationen aus eigener Werkstätte ab **6.75**
 - Bettvorlagen ab **3.50**
 - Bettumrandungen . ab **29.50**
 - Haargarnläufer ca. 67 cm breit ab **2.40** "

Befichtigen Sie bitte unsere Auslagen auch gegenüber, diese orientieren Sie

Deutsches Fachgeschäft

Siegel & Mai

nur Kaiserstr. 205.

Neu für Karlsruhe!

Wir hab. in Karlsruhe, Kaiserstr. 41, Ruf 2274 eine

Schreibkanzlei für jedermann

eröffnet. Wir fert. en Gesuche, Schriftsätze, Verträge alle Privatbriefe, Abschriften u. Diktate billig und zufriedenstellend an; ebenso Vervielfältigungen. Bei Bedarf bitten wir um gefl. Besuch oder Anruf

Deck, Pönitz und Seeliger

Für Schwerhörige!

Nur Siemens - Phonophore

Vieltausendfach bewährt. Elektrische Hörapparate mit reiner Sprachwiedergabe für jeden Grad von Schwerhörigkeit. Unaufällig im Tragen. **Neu:** Knochenleitungshörer. — Fordern Sie Probestellung und Druckschriften. Auf Wunsch Teilzahlung! Vielhörer-Anlagen f. Schwerhörigenvereine Taubstumm-Anstalten, Kirchen u. Theater.

Siemens-Reiniger-Werke A. G.
Karlsruhe / Baden Kriegstraße 86

Im Sommerschluss - Verkauf

Vom 27. 7. — 8. 8.

Damenhüte

in Preislagen, die zu erschwingen sind.

Gute Qualitäten
Kleidsame Formen

OTTO HUMMEL

das Fachgeschäft für Damenhüte
KARLSRUHE
Kaiserstrasse, Ecke Lammstr.

Kraft und Freude

Für folgende Urlauberfahrten im Monat Juli sind noch einige Plätze frei:
Scherbaben (Salsachgau vom 29. Juli 5. August, Fahrt Nr. 57) Unterbringungsorte sind: Zellendorf, Neutirchen, Titmoning, Lanfen und Dreilöding. Preis einsehl. Bahnfahrt, Verpflegung und Unterkunft 22.50 RM.
4 Tage in die Aibelupfalz vom 5.—8. August 1936 Fahrt Nr. 33. Die Urlauber werden in der Umgebung von Bergsaben untergebracht. Der Preis beträgt einschließlich Fahrt, Verpflegung, Unterkunft 14.50 RM.
1 Woche an die herrliche Deutsche Ostküste (Blensburger Bäder) vom 31. Juli bis 7. August Fahrt Nr. 34: Unterbringungsorte für die Teilnehmer sind: Glüdsburg, Langballianu, Neutirchen, Gelling und Maasholm. Der Preis beträgt einschließlich Bahnfahrt, Verpflegung, Unterkunft und 1 Stadt- und Hafenrundfahrt in Hamburg 43.20 RM.

Amtliche Anzeigen

(Amst Bekanntm. ent.)
Am Dienstag, den 28. Juli d. J., 10 Uhr, werden im Hofe der Artilleriekaserne in Karlsruhe, Moltkestraße, drei 12 Wochen alte Fohlen meistbietend gegen Barzahlung — nicht Schecksahlung — versteigert.
III. Abteilung 5. Art.-Regt.



Möbeltransport

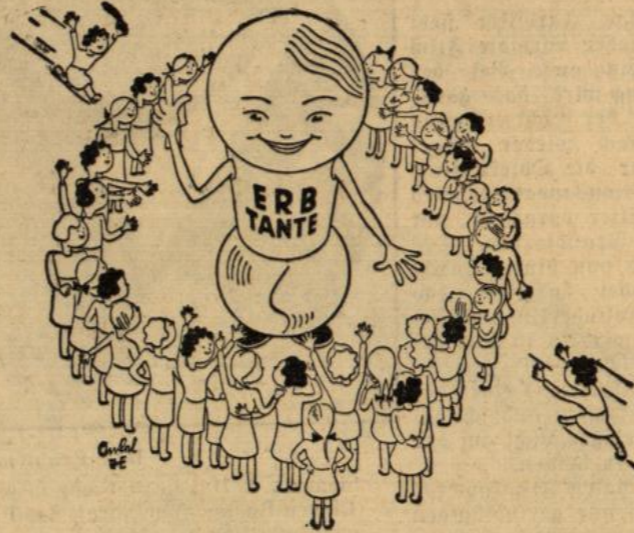
Herm. Schultis

Telefon 5582 Karlsruhe Hirschstr. 20
Auto-, Bahn- und Stadtmzüge

Amtliche Anzeigen

Schulgelde

Das Schulgeld für das 1. Dritteljahr 1936/1937 der Goethe-, Humboldt-, Gellert-, Kant-, Lessing-, Richter-, Freiligrath- und Sandelschule sowie für das 2. Vierteljahr der Sottensschule ist zur Zahlung verfallen. Bei seiner Zahlungspflicht bis spätestens 3. August 1936 nicht nachkommt, hat die gesetzlichen Verfallensgebühren zu entrichten und die mit weiteren Kosten verbundene zwangswise Beitreibung zu erwarten.
Karlsruhe, den 25. Juli 1936.
Der Stadtrechner.



Bitte weitersagen!

Am Montag, den 27. Juli beginnt der Sommer-Schluss-Verkauf bei ERB

Die Schaufenster sind heute Abend und über den Sonntag zur Besichtigung frei gegeben. Und jetzt folgt

das Angebot das jedermann benutzen sollte:

- | | | | |
|---|----------------------|--|-------------------|
| Damenstrümpfe, künstl. Mattseide, mod. Farben | 90 | Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern | 30 |
| Damenstrümpfe, künstl. Mattseide, in Filat und glatt ganz feinnasig | 1.25 | Damenhandschuhe Kunstseide, mit großer Stulpe | 95 |
| Damensockchen, weiß mit farb. Wollrand (in farb.) | 30 | Damenhandschuhe weiß, in porös u. glatt m. Stulp. | 1.20 |
| Damenblusen, Kunstseide (in Charmeuse 2.50) | 1.40 | Damenwaschkleider Einzelstücke | 3.90 1.90 1.50 |
| Damenpullover oder Westpullover | 2.90 | Badeanzüge reine Wolle | 2.50 2.20 1.95 |
| Damenunterkleid Charmeuse mit hübsch. Motiv | 1.85 | Poloblusen in Pastellfarben, Gr. 42-48 | 95 |
| Damenschlülper Kunstseide, porös Gr. 42-46 | 75 | Herrnsporthemd mit festem Kragen | 2.60 1.90 |
| Damenhemden od. Schlülper, Kunstseide | 95 | Herrnberthemd m. pass. Kragen, gute Qualität. 5.50 | 3.50 |
| Damenhemden od. Schlülper, Kunstseide-Interlock | 1.25 | Herrnsocken Baumwolle, schöne Muster | 95 |
| Büstenhalter, Charmeuse (in Stoff) | 49, .28) .95 .65 .45 | Herrnsocken Baumwolle oder Wolle | 50 |
| | | Ein großer Posten Kinderkleider, gezeichnet | 1.50 1.20 .95 .50 |

Handarbeitsmodelle, sowie angefangene Decken etc. enorm billig!

Das ist nur ein Teil der Gelegenheitskäufe. Welt mehr finden Sie in den Läden bei



Immobilien • Hypotheken • Kapitalien

Rob-Wagner-Allee
massiver Vorkriegsbau, 3 1/2 u. 1 1/2 Zimmer, Bad, Garag., hohe Rentabilität preisw. bei Rm. 12.000.- Anzlg. zu verkauf. durch

Stefanienstraße
massiv. Einfamilienhaus, 12 Zimmer, Küche, Bad, niedr. Sondersteuer, evtl. 3 1/2 Zimmerwohnungen, sportbillig zu verkaufen du rch

Renditen-Geschäftshaus
in Baden-Baden preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8863 an Bad. Pr.

Haus
in gutem Zustand, in Karlsruhe oder Baden-Baden oder Umgebung, sofort zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung möglich. Angebote unt. Nr. 8412 an die Badische Presse.

Etagenhaus
3x4 Zimm., Küche und Bad und 1x2 Zimmer und Küche nebst Garten, sehr schöne Westlage, zu verkaufen. Rm. 3. Rumm — A. Schmitt, Immobilien, Kaiserstraße 136.

Einfamilienhaus
mit 7 Zimmern, 11 Ar großer Obst- und Gemüsegarten, unter künstl. Abzugsbedingungen sofort zu verkaufen! Raberes durch Wilhelms Witt, Schreinermeister, Bradenheim. (8851a)

Wie geht's
Danke, glänzend immer, wenn ich müde u. abgespannt bin, nehme ich KOBONA. Das schmeckt gut und wirkt fabelhaft. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona
In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig



KEIN WAGEN MEHR OHNE SEKURIT!

Eine Forderung, die jeder Fahrer zur Selbsterhaltung stellen muß. Eine Mahnung an alle, die ihren alten, normalverglasten Wagen mit unbedachter Sorglosigkeit fahren: Nicht bis zum nächsten Wagenkauf warten! Gegen Glasgefahr ist niemand gefeit! SEKURIT wird eingebaut fertig geliefert. Es erfüllt alle Anforderungen, die man von einem modernen Sicherheitsglas verlangen muß.

EINSCHEIBEN-SICHERHEITSGLAS SEKURIT

Bruchfest und splitterfrei. Jede Scheibe trägt diese Marke

SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

Ihr Eigenheimwunsch ist zu erfüllen!
Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in der

Eigenheim-Schau

der Bauparkalle Mainz Akt.-Ges. Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Telefon 372
Durchgeh. v. 9-19 Uhr geöffnet, Eintritt frei!

Verlangen Sie die wichtige Bauplanne mit 50 Eigenheimen für 1.— RM. Bei Voreinsendung durch die Post 1.40 RM.

Rentenhaus

Neubau mit 8 Wohnungen
sehr gut ausgestattet, eingebaute Bäder, Garten etc. preiswert zu verkaufen. Erforderliche Baranzahlung 25.000 RM. Baranzahlung hierfür ca. 12%. Raberes d.h.

M. Kübler u. Sohn

Immobilienbüro, Kaiserstraße 82a, Telefon 461. Gegründet 1908. Bitte Referenzen.

Seidelberg, Café

Gut eingerichtet
mit Balkonterrasse, über 100 Stühle, fränkischer Zimenter und evtl. langerer. Bessere Getränke. Erford. ca. 17.000 RM. Schriftl. Anfragen unter 8844 an die Badische Presse.

Existenz Konditorei-Café

kleines
gutes konkurrenzloses Geschäft, mit geräumigem Zimenter und evtl. langerer. Mietvertrag an Fachmann zu verkaufen. Rab. 3. Rumm — A. Schmitt, Immobilien, Kaiserstraße 136.

7-8000 RM.

allererstes Geb. gesucht. Prima Etagen und Referenzen vorhanden. Es besteht sich um neu zu erhaltendes Wohnhau in Industriegebiet am Oberbein. Geb. Angebote unter Nr. 8815 an Bad. Pr.

Bietigheim

Der Bietigheim mit ca. 6000 — an gut. sol. anstalt. in der Nähe von Bietigheim. Rab. 3. Rumm — A. Schmitt, Immobilien, Kaiserstraße 136.

Kapitalien

Hypotheken u. Kreditgeld auszulihen für Alt- u. Neubauten in Posten jeder Höhe

August Schmitt

Hypothekengeschäft
Karlsruhe Hirschstraße 43
Telefon 2117
Gegründet 1870

Autogaragen

Fahrradständer
Kleiderkasten, Stahltüren u. Fenster etc.

Ludw. Malsbacher

KARLSRUHE, Lenzstrasse 2
1 Opel 6-Sitzer
1 Opel V 4

Zündapp

Motorrad
S. 500 ccm, Wob. 1935, neu überholt, preisw. ab zu verk. S. 500 ccm, Wob. 1935, neu überholt, preisw. ab zu verk.

Hanomag

Motorrad
sehr gut erhalten, preisw. ab zu verk. Angeb. unt. 84136 an die Bad. Presse.

Zum Waschen und zum Reinemachen nimm die bewährten Henkelsachen:

Persil • Henko • Sil • iMi • ATA

1936
1. Juli
2. Juli
3. Juli
4. Juli
5. Juli
6. Juli
7. Juli
8. Juli
9. Juli
10. Juli
11. Juli
12. Juli
13. Juli
14. Juli
15. Juli
16. Juli
17. Juli
18. Juli
19. Juli
20. Juli
21. Juli
22. Juli
23. Juli
24. Juli
25. Juli
26. Juli
27. Juli
28. Juli
29. Juli
30. Juli
31. Juli

Mackenrott muß sich entscheiden

Roman von Karl Unselt

54. Fortsetzung

Mackenrott drehte unentwegt den Bleistift zwischen den Fingern und wagte nicht aufzusehen. Er fürchtete, in diesem Augenblick vor Annes Gesicht seine Unbefangenheit ganz zu verlieren, denn obwohl sein Verstand ihm sagte, daß Rüdiger vollkommen im Recht war, spürte er doch ein schmerzhaftes Gefühl in der Kehle, als er sich unwillkürlich Anne in einer engen Zelle vorstellte.

„Ich hatte es nicht anders erwartet.“ Es lag eine leise Anerkennung in Rüdigers Worten. Jetzt, wo sie ihm gegenüber saß, fiel es ihm gar nicht so leicht, streng und hart zu sein, denn er ahnte die Tragik, in der sich Anne zu verstricken begann. „Zunächst eine Frage, Fräulein Mylius: Kannten Sie den Mann im Krankenhaus?“

„Nein.“

„Sie wußten auch seinen Namen nicht?“

„Nein.“

„Ich dachte es mir.“ Rüdigers Gesicht war auffallend ernst, in dem Ton seiner Stimme lag etwas Besorgenes, als bemühte er sich mit aller Gewalt, nur Kriminalkommissar zu sein. „Sie wollten den Mann sprechen. Er heißt übrigens Hagedorn. Handelt es Sie in irgend einem Auftrage?“

„Nein.“

„Es war also Ihre persönliche Absicht. Was wollten Sie nun bei Hagedorn?“

In Annes Gesicht trat ein Ausdruck scharfen Nachdenkens. „Das kann ich nicht genau sagen.“

„Wie soll ich das verstehen? Soll das heißen, daß Sie es nicht sagen wollen oder dürfen, oder wissen Sie selbst nicht, was Sie wollten?“

„Ich weiß es nicht“, gestand Anne mit leiser Stimme. Mackenrott wandte sich plötzlich an Rüdiger. „Wenn ich Fräulein Mylius recht verstehe, war sie sich beim Betreten des Krankenhauses noch gar nicht richtig klar, was sie da wollte.“

Reifes Staunen und Danken lag in dem Blick, mit dem Anne Mackenrott ansah.

Rüdiger schüttelte den Kopf. „Das kann ich mir nicht denken, Herr Staatsanwalt. Ich bin überzeugt, daß Fräulein Mylius zumind. — wie soll ich sagen — eine grundsätzliche Absicht mit ihrem Besuch verband. Es ist natürlich möglich, daß sie Einzelheiten ihrer Ausführung nicht vorher überlegt hat, sondern diese erst von dem Eindruck und dem Verlauf der Begegnung mit Hagedorn abhängig machte.“

„Ich gebe zu, daß es auch so sein kann“, sagte Mackenrott ein wenig verdrießlich.

„Was wollten Sie also von Hagedorn?“ wandte sich Rüdiger wieder an Anne. „Ich glaube nicht, daß Sie sich nur nach seinem Befinden erkundigen wollten.“

„Ich kann es wirklich nicht sagen“, beharrte Anne auf ihrem Standpunkt. „Es ist doch auch gleichgültig, denn ich habe den Mann ja nicht gesprochen.“

„Wenn es gleichgültig wäre, würde ich Sie nicht fragen“, sagte Rüdiger in einem scharfen und zurechtweisenden Tone. „Sie haben zu dem Arzt gesagt, daß Sie ein großes Unglück verhüten wollten. Was meinten Sie damit?“

„Das habe ich so gesagt. Ich dachte, dann würde der Arzt mir den Besuch eher erlauben.“

Rüdiger sah auf seine Armbanduhr. „Wie lange haben

Sie die Absicht, mit mir Kage und Maus zu spielen, Fräulein Mylius? Ich mache das keine Minute mehr mit. Ueberlegen Sie sich also sehr schnell, was Sie uns zu sagen haben, sonst —“

„Sonst, Herr Kommissar?“ Anne sah ihn furchtlos an.

„Alle Achtung, durchführ es Rüdiger, und ihm wurde blitzschnell klar, daß sie sich als Märtyrerin vor ihm zu führen würde. Deshalb sagte er langsam und mit einer betonten Vorfähigkeit: „Sonst, Fräulein Mylius, wird Herr Doktor Hamerlyng nicht freigelassen, wie Herr Staatsanwalt und ich jedoch erwogen haben.“

Anne sank plötzlich in sich zusammen.

Mackenrott fuhr herum, sein Gesicht war voll finsterner Drohung. „Herr Kommissar —“ Er sprach nicht weiter, denn Rüdiger schüttelte unwillig den Kopf und sah ihn hart und beinahe strafend an. Es war ein stummer Kampf, in dem Rüdiger Sieger blieb.

Mackenrott wandte sich brüst ab.

Schlebusch hatte einen Augenblick den Atem angehalten. Er sah zu Rüdiger hinüber und war erstaunt, daß dessen Gesicht plötzlich bedrückt aussah.

„Wieso“, fragte Anne in die Stille, „kann die Freilassung Doktor Hamerlyngs davon abhängig sein, ob ich den Zweck meines Besuchs sage oder nicht?“

„Es kommt selbstverständlich auch darauf an, was Sie auszusagen. Sie können mir nicht irgendeine Ausrede vorgeben. Ich glaube nämlich, daß ich in der Lage kommen werde, Ihnen nachweisen zu können, ob Sie mir die Wahrheit gesagt haben oder nicht.“

Anne sah ihn misstrauisch an. „Ich habe schon einmal eine schlechte Erfahrung mit Ihnen gemacht, Herr Kommissar. Ist das wieder so eine Falle?“

Mackenrott richtete sich plötzlich aus seiner zusammengekauerten Haltung auf und sagte laut: „Es ist keine Falle, Fräulein Mylius. Sie können sich darauf verlassen.“

Anne fühlte, wie eine warme Welle sie durchfließte, die ihr neuen Mut gab. Sie war nicht mehr allein, es gab jemanden in diesem bedrückenden nächtlichen Raum, der ihr beistand, der sie vor heimlichen Fellen bewachte.

Bravo, hatte Schlebusch grobe Lust zu rufen, aber er hustete nur aufsteigend.

Rüdiger hatte ein feines Gefühl, er merkte, daß sich da eben eine geschlossene Front gegen ihn gebildet hatte.

„Sie sollten sich abends mal warme Brustpackungen machen, Herr Referendar“, sagte er schließlich, Schlebusch mit einem ironischen Blick strafend, und wandte sich dann zu Anne. „Sie sind nun wohl vollkommen beruhigt, nicht wahr?“

„Ja, das bin ich, und ich will Ihnen jetzt sagen, was ich im Krankenhaus wollte. Ich wollte —“, sie stockte und holte tief Atem — „eigentlich sind Sie daran schuld, daß ich dort war. — Sie sagten zu mir im Auto, daß Sie das Gefühl hätten, als ob es in Hamerlyngs Leben ein Geheimnis gäbe, er rede um irgend etwas herum, das der Schlüssel zu dem Fall Hamerlyng sei. Aber vielleicht lästete sich gleich der Schleier, denn der Mann, den Hamerlyng niedergeschossen habe, sei vor kurzem zu sich gekommen.“ Ihr blaßes Gesicht färbte sich langsam rot. „Und da kam mir der Gedanke, den Mann aufzuluchen und ihn zu fragen.“

„Was wollten Sie fragen?“

„Ja“, gestand sie verlegen, „ich wollte zum Beispiel fragen, ob er etwas von Doktor Hamerlyng wüßte, und wie es wohl dazu gekommen wäre, daß er ihn, von dem doch Geld haben wollte, so kurzerhand mit dem Revolver bedroht hätte.“

„Und wenn Sie das erfahren hätten, Fräulein Mylius, was hätten Sie davon gehabt?“

Anne schrie eine Weile und starrte vor sich hin. „Wenn es gefährlich gewesen wäre, dann — dann hätte ich ihm wohl Geld angeboten, damit er verschwinden und nichts sagen könnte.“

„Aha“, sagte Rüdiger. „Das wollten Sie also tun. — Um. Finden Sie nicht, Fräulein Mylius, daß sich dieses Verhalten kaum mit dem beruflichen Interesse, das eine Assistentin ihrem Vorgesetzten entgegenzubringen pflegt, erklären läßt?“

Mackenrott hob langsam den Kopf, er wurde von einem dunklen Drang gezwungen und sah Anne an.

„Jetzt muß ich es sagen“, dachte Anne, „ich muß jetzt bekennen, daß ich Hamerlyng liebe, sonst verrate ich ihn.“

Sie warf entschlossen den Kopf zurück und blickte Mackenrott ins Gesicht. Es war nur eine Sekunde, aber sie war voll Klarheit und Helle. Anne sah, daß dieses Gesicht plötzlich gütig war und daß aus den sonst so kühlen Augen eine vorgerend einhellende Wärme strahlte.

Und da sprach eine fremde Stimme aus ihr: „Dieses berufliche Interesse kann sehr stark sein, Herr Kommissar, wenn es nämlich reale Hintergründe hat. Ich stehe vor meinem Diplom.“

Donnerwetter, dachte Rüdiger und mußerte sie scharf. Sollte er sich so getäuscht haben? Hatte sie nun Hamerlyng wirklich nicht geliebt oder liebte sie ihn nicht mehr? Das wäre ja eigentlich ein Segen für sie.

Er war in diesem Augenblick ratlos, er wurde aus Anne nicht klug. An die realen Hintergründe glaubte er nicht, andererseits war sie aber auch nicht der Mensch, der seine Liebe verleugnete, wenn es darauf ankam. Und jetzt kam es verdammt darauf an.

„Das ist also der Grund“, sagte er, seine Gedanken abschließend. „Ich muß Ihnen leider gestehen, daß er mir nicht einleuchtet. Aber ich will jetzt nicht weiter nach den Gründen fragen. Ihre Absicht haben Sie ja zugegeben. Daran werde ich mich zunächst einmal halten. Sie wollten Hagedorn, falls er Ihnen etwa gesagt hätte, was Doktor Hamerlyng belästete oder gefährlich werden könnte — wie Sie sich ausdrückten — Geld geben, damit er schweigen sollte, und ihm unter Umständen die Flucht ermöglichen. Sie nannten das verschwinden. — Nun, Fräulein Mylius — Hagedorn ist gestern nacht verschwunden.“

Anne fuhr auf und sah ihn erschrocken an. „Das ist doch nicht möglich!“

Rüdiger ließ sie nicht aus den Augen. „Doch, es war möglich, weil jemand die Flucht vorbereitet und ihm dabei geholfen hat.“

Fräulein Gundelach, schoß es durch Annes Gehirn. Sie sah schon zu Rüdiger auf, der sich erhoben hatte und nun vor ihr stand.

„Was würden Sie jetzt an meiner Stelle denken, Fräulein Mylius?“

„Daß ich dem Mann bei der Flucht behilflich gewesen wäre. Wenn ich ihn gesprochen hätte, da ich das aber nicht habe —“

„Galt. Es gibt noch eine andere Möglichkeit. Sie hätten zum Beispiel durch eine Mittelsperson eine Mitteilung erhalten oder auch weitergegeben können.“

Anne versuchte vergeblich, seinem bannenden Blick zu entkommen. Sollte er etwa wissen —?

„Sie haben sich gestern nachmittags“, sagte Rüdiger leise und widerstrebend, als müßte er sich jedes Wort abringen, „mit einer Dame getroffen, die vor Ihnen im Krankenhaus war. Sie haben beide die gleiche Straßenbahn benutzt, aber nicht miteinander gesprochen. Erst in der Lessingstraße sind Sie an die Dame herangeraten. Kannten Sie diese Dame, Fräulein Mylius?“

(Fortsetzung folgt.)

Vom 27. Juli bis 8. August

Gute Sommerschuhe

M. 1.90, M. 2.50, M. 3.50, M. 4.50

Schuhe billig

im Sommer-Schluß-Verkauf

Damenschuhe M. 3.50, 4.50
M. 6.50, 8.50
M. 10.50

Ebenso billige Herren- u. Kinderschuhe bei

Eugen Loew-Hölzle

Kaiserstraße 187.

Wir blasen zum Apell der Wappenkleidung!

27.7. - 8.8.

Sommerschluß-Verkauf

Sacco-Anzüge 28.- 32.- 38.- 45.-	Sommer-Hosen 6.80 8.50 9.80 12.50
Sport-Anzüge 19.50 24.- 34.- 44.-	Leinen-Luft-Tuffor 6.- 8.- 10.- 12.- 14.-
Gabardine-Mäntel 36.- 42.- 48.- 56.-	Trachten-Janker 5.90 8.50 12.- 14.-
Gummi-Mäntel 11.80 12.50 14.- 16.-	Knickerbocker 5.- 7.- 9.- 11.-
Fulwiline-Mäntel 22.50 26.- 28.- 30.-	Knaben-Anzüge 9.80 12.50 14.50 16.-

Die stark herabgesetzten Preise in unserem Sommer-Schlußverkauf zeugen von unserer großen Leistungsfähigkeit! Darum: Auf zum Sommerschluß-Verkauf bei

HERREN- u. KNABENKLEIDUNG

KLEIBER & CO

KARLSRUHE-KAISERSTR. ECKE KREUZSTR.

Mit 50 Fahren wie 30

Jede Aufregung greift sich im Gesicht ein, jeder Nervenzusammenbruch gibt ein Altersbild. Nein, soweit dürfen Sie es nicht kommen lassen. Versuchen Sie Quick, es stärkt Herz und Nerven und hilft die vielen Aufregungen und Anstrengungen leichter zu ertragen. Quick mit Lezithin erhält Ihre Frische und Spannkraft ohne aufzupöbeln. — Bitte die Probe machen mit Preis RM 1.20 in Apothek. u. Drogerien. Probe dth. Herm. München, Gullu 7.

Quick mit Lezithin

Quick und Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee — aus einer Quelle

Besuchen Sie bitte den

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 27. Juli - 8. August

bei Damen-Moden

A. E. Markert

Karlsruhe, Kaiserstraße 189

Derselbe bietet Ihnen große Vorteile

... je öfter Sie inserieren, um so bekannter wird Ihr Geschäft!

Alle sollen kaufen können

im Sommer-Schluß-Verkauf:

Waschseid. Schlüpfer 1.90 1.25	Handschuhe m. Stulpen 1.50-95
Hemdosen 2.50 1.60 1.40	Kleiderschürzen 4.50 3.20 2.50
Hemd u. Schlüpfer 2.30	Woll. Damenwesten 7.- 6.-
D.-Strümpfe 1.50 1.90	Dam.-Pullover mit 1/2 Armeel 6.- 3.50
Knietstrümpfe 1.25-95	Damen-Pullover mit 1/2 Armeel 5.90 4.20 2.90
Herrensocken 1.50-90	Damen-Badeanzüge . 4.- 2.50
Sportstrümpfe-80	Kinder-Badeanzüge . 1.- -75

Damenkleider 15.- 12.-

Emil Kley, Erbprinzenstr. 25

Heirats-Gesuche

Diejenigen, die sich in der Zeitung inserieren, sind zu befragen.

Einheirat

geboren, Aufzucht in einer der besten Familien, 25 Jahre, sehr hübsch, intelligent, sucht eine Frau, die sich in der Zeitung inserieren, sind zu befragen.

Heirat

geboren, Aufzucht in einer der besten Familien, 25 Jahre, sehr hübsch, intelligent, sucht eine Frau, die sich in der Zeitung inserieren, sind zu befragen.

Wollten Sie heiraten?

Gastwirts-Tochter, 35 Jahre, gutes Aussehen, mit 15 000 RM. bar, wünscht sich, mich Gatten, am liebsten Lehrer oder mittleren Beamten.

Frau Hanna Gletschmann, Mannheim, Heh.-Lanz-Str. 15, Tel. 43638

7 Telefon 43638

Rechtsanwalt u. Notar

Doktor, 31 Jahre, 3. St. auf Urlaub i. bekanntem deutschen Badort, möchte diese Gelegenheit benutzen, um in vorwiegend gesetzlichlicher Weise Ehegattin, arbeitsfähig, lebensfähig, beste berufliche Stellung, kennen zu lernen. Eigene abgeschlossene Beamten, Vermögen, gute alte Praxis vorhanden. Vertrauensvolle Aufzucht erbitet (8852a)

Frau Alice Hoff, Berlin-Dahlem, Wehlischstr. 45. Seit 1927 erfolgreich tätig.

Sommerschluß-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August 1936

Vorteilhafte Angebote

in Dekorationsstoffen
Kettendrucks, Cretonnes, Voiles
Stores
Tisch- und Diwan-Decken
Läufer

Unsere Schaufenster orientieren Sie am besten über die weitgehendste Herabsetzung der Preise

Gardinen Schulz Teppiche

Waldstraße 37/39, geg. dem Resi

Umgezogen
Dr. med. P. Wagner
 Facharzt für Chirurgie
Privat-Klinik und Praxis jetzt
Kriegsstr. 83, Ecke Leopoldstr.
 Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr, nachmittags 5—6 Uhr.
 Mittwoch u. Samstag nur von 11—1 Uhr
 (zu allen Kassen zugelassen) Telefon 410

Matt und nervös?
 Schwächezustände, Atemnot, Angstgefühl hängen mit Ihrem Herz zusammen. Deshalb Holst V. Meyers **Herzkraft**, das homöopathische Herzmittel. Flasche M. 2.70. Zu haben in fast allen Apotheken. Bezugswegweis: Hofrat V. Meyer, Bad Cannstatt.
Hofrat V. Meyers
HERZKRAFT
Stellen-gesuche
Männlich
la. Herren- und Damenfriseur
 in unackundierter Stellung sucht Job zu verändern. Angebote an G. Baumgärtner, Friseur, Emmendingen, Hochburgstr. 57. (8834)

Offene Stellen
Ersiklassige Generalvertretung
 für eine einträgliche Erfindung, aufgesch. zu verpacken. Große, reelle, risikolose Sache. Es wird der Nachweis erbracht, daß wöchentlich RM. 200.— leicht zu verdienen sind. Zweck schneller Beschaffung der Untervertreter u. d. Kunden RM. 300.— f. Lager erforderlich. Angebote unter 88854 an die Badische Presse.

Edelstahl
 Verkaufsstelle rheinischen Edelstahlwerkes sucht für Südbaden und den Hochschwarzwald eingeführten und mit der Materie vertrauten, unbedingt zuverlässigen
Vertreter
 möglichst mit Eig. in Billigen.
 Angebote nur durchaus geeigneter Herren mit Angabe von Empfehlungen erbeten unter Nr. 88813 an die Bad. Presse.

Kolloid-Graphit ist Medizin für jeden Motor!
 Jeder Autofahrer ist Käufer!
Tüchtige Vertreter
 für Graphit und für Autoteile gesucht. Branchenfunde Herren bevorzugt. Hohe Provision, wöchentliche Auszahlung. Angebote unter 8.8. 8514 an Hie, Berlin W. 35. (8837a)



Auf! Auf!
am Montag geht's los!
 da beginnt Hillers großer Sommer-Schluss-Verkauf! Die ganzen Bestände in sommerlichen Herren- und Knabenkleidung, sowie grosse Mengen dunkelfarbiger Anzüge und Übergangsmäntel sind dem SSV unterstellt, und das bedeutet eine wesentl. Preisermässigung. Unter der grossen Auswahl können Sie nach Herzenslust aussuchen.
 Unsere Serienangebote:
 Sacco-Anzüge 79.— 59.— 45.— 35.— 25.—
 Sommer-Anzg. 65.— 49.— 39.— 35.— 29.—
 Sport-Anzüge 59.— 49.— 45.— 39.— 29.—
 Sport-Saccos 35.— 29.— 25.— 22.50 19.50
 Flanelhosen 19.50 17.50 15.50 13.50 9.80
 Leinen-Saccos 17.50 13.50 11.50 8.50 6.80
 Gute Janker 19.50 17.50 15.50 13.50 11.50
 Bedenken Sie, dass die weit über die Stadt hinaus bekannte Hiller-Qualität geblieben ist, und kommen Sie gleich zu Beginn, denn so sichere Vorteile haben Sie bei den gewissenhaftesten Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Hiller
 im **Donner Markt**
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 74 Adolf-Hitler-Platz

W
 Wir suchen auf 1. September ds. Js. eine junge, mit allen Büroarbeiten vertraute
STENOTYPISTIN
 Nur schriftliche Angebote von Bewerberinnen im Alter bis zu 23 Jahren mit Abschlußprüfung der Höheren Handelsschule erbitten wir unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes an unsere Personalabteilung.
Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik
F. WOLFF & SOHN G.m.b.H.

Leistungsfähiges südd. Textil-Unternehmen
 mit Verkaufsbüro in Berlin, große Umsätze in modernen kunstseidenen Stoffen, einfarbig und bedruckt, sucht für **Baden, Pfalz und Saargebiet**
 tüchtigen, gut eingeführten, arischen
Vertreter
 Offerten unter **J. L. 4778** an Zeitungsexpedition Berlin SW 19, Schützenstr. 18/25

Die Freude aller Familien =
 die fabelhaften Kaufgelegenheiten im
Sommer-Schluss-Verkauf
 vom 27. Juli bis 8. August
 Zwecks Räumung aller Saison-Waren sind die Preise rücksichtslos herabgesetzt

Carl Schöpff
 Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung
 Kleider-, Seiden- u. Waschstoffe * Baumwollwaren, Wäsche

Generalvertreter
 seriös und arbeitsfreudig, für garantierte Bezirke für den Verkauf unserer bekannten
automatischen Schnellwaagen u. Aufschnitt-Schneidemaschinen
 auf hoher Provisionsbasis gesucht. Praktische Einarbeitung und laufende Verkaufsförderung wird gewährt. Verkaufsfabrikate werden zur Verfügung gestellt. Bewerbungen von Herren mit Auto, die in der Fleisch- oder Lebensmittelbranche eingeführt sind, erbeten an
van Berkel & Co. G. m. b. H., Berlin O 64.

Personen finden Sie durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.
 Nebenverdienst oder Dauerexistenz?
Nachweisbar RM. 20.- Tagesverdienst
 für Jedermann! Kostenlose Auskunft unter Nr. 7761 durch die Badische Presse.

Männlich
 Gehilfsarbeit befristet
 B. Soffier, (23912)
 Breslau 1 09.
KLISCHEE'S
 KUNSTANSTALT
 STAUDINGER
 GÖPPINGEN
Weiblich
 Best. alleinst. Herr m. sch. Heim, sucht tüchtige,
ehrl. Person
 z. Führung, Kenntn. in d. Wäschsch. erw. Angeb. m. B. u. Geh. anfr. unt. 84143 an Bad. Pr.

Zuverlässiges Mädchen
 in klein. Haushalt tagel. über wca. 1/2 Tag. zur Küchenhilfe gesucht. Näheres Söllwitzerstr. 27, III.

Sommer-Schluss-Verkauf
 Vom 27. Juli bis 8. August 1936
Kleiderzeil uni u. gestr. -58 -48 -38
Waschmusslin neue Dessins -68 -55 -48
Beiderwand mod. Streifen -75 -55 -42
K'seidenpanama uni u. gem. -75 -58 -48
Dirnd'l-Zefir u. Drucks -75 -58 -48
Kunstseide gemustert. -68 -55 -42
Vistramusslin mod. Streifen -110 -95 -78
Mattcrépe u. Maroc. -1.95 1.65 1.45
Hauschwitz
 Telef. 1555 Karlsruhe Kaiserstr. 109

Private-Vertreter
 Gute eingeführte seriöse mit Umhängebüchse f. erff. Haushalts- und Anstreichermittel (Zahlungserleichterung) geg. Provision gesucht. Sofort hoher Verdienst. Offerten unter Postlager. Karte Nürnberg Nr. 42.

Ohne Kapital.
 Für. Unternehmen der Branche sucht per sofort tüchtigen, routin. Verkäufer als
Alleinvertreter
 gegen außerordentl. hohe Prov. und hohen Eigenaufwand. Besonders gute Verdienstmöglichkeiten nur. Sachkenntnis und Reaktion nicht erforderlich. Bei aufwendig. Leistungen voll. feste Anstellung u. Fahrzeuga. Einzelangebote unter N. 4797 bei Anzeigenbegleitem, Frankfurt a. M., Zell 128.

Vertreter gesucht
 Alt gelagert **PETERS** WEINBRAND
 Edel gepflegte **Liköre** **Fruchtsäfte**
 Herm. Jos. Peters & Co. Nachf. Köln
 Rheinlastr. 1a. geg. 1844

Leistungsfähige Schutzoper
Fischkonservenfabrik
 sucht für den Verkauf ihrer Markenfabrikate einen gut eingeführten
Vertreter.
 Zuschriften unter N. 2. 575 an Hie, Lübeck, erbeten.

Sicher Geld zu verdienen
 von arifchem Herrn oder Frau mit nur RM. 1200.— ds. Woch. Übernahme eines in arifche überausloftenden Spezialunternehmens, fast konturnerlos aufzubauen (auch nebenberuflich ausführbar). Ganz seltene Gelegenheiten. kein Lager nötig, kein Warentransport. laufende Stundenverdienst. Seriöse Interessenten für Statist. rube wollen sich melden unter I. 671 an Annoncen-Zeitung Berlin-Schöneberg. (8838)

Zum sofortigen Eintritt, evtl. auch für später
Stenotypistin oder Stenotypist
 sofort arbeitsfähig, auch bewandert in anderen Kantorarbeiten, für Ratibüro in Karlsruhe gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Angabe des frühesten Eintrittstermines und des Gehaltsanspruchs, erbeten unter N. 7567 an die Badische Presse.

Vertreterinnen
 mit Privatkundschaft gesucht. Meine eleg. halbfert. Kleider und Hüfen, einatembildende Wäster in Handmade, führen hohes Einkomm. Hohe Prov. Angebote unter 88827 an die Badische Presse.
GEBRÜDER Ihre Möbel-Aussteuer
 kaufen Sie günstig bei **Gehr. Himmelheber**
 Kriegsstraße 25, gegenüber Nymphengarten